~~204 P1 1~~
~~Conv.~~
8 Asc 3930 w

R D

<36611590270010

<36611590270010

Bayer. Staatsbibliothek

COR CRUCE, CORONA, VULNERE AB OMNI HUMANO CORDE DISTINCTUM.

Videte Salomonem in diademate, quô coronavit illum Mater sua in die lætitiæ Cordis sui. Cant. 3.

Continuus dolor Cordi meo. Rom. 9.

Jos. et Joa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Das Allerheiligiste Hertz JESU

In

Zwölff Geist- Lehr- und Trost-vollen

Betrachtungen

Allen

Christglaubigen beyderley Geschlechts

Geistlich/ und Weltlichen

Zu gantz

Sonderbaren Geistlichen Nutzen/

Und heylsamer

Erweckung zartister Andacht/

Auch denen

Predigern, und Seelsorgern

zu vilfacher höchst-erspießlichen

Beyhülff

Vorgesteller von

R. P. UDALRICO PROBST, SOC. J.

Gewesten 18. jährigen, nunmehro in GOTT

ruhenden ordinari Predigern in dem Hochwürdigen

Collegiat-Stifft zu St. Mauritz.

Cum Privilegio S. C. Majest. & Permissu Superiorum

Augspurg, in Verlag bey Johann Georg Drenner, Cathol.

Buchbinder im aussern Pfaffen-Gässel. 1749.

W 6/63/1678

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

FACULTAS
R. P. PROVINCIALIS
CUM
PRIVILEGIO CÆSAREO.

Cùm D. Joannes Georgius Dornner Bibliopegus Augustanus vulgare desideret librum, cui Titulus: Das Allerheiligiste Hertz JESU &c. idiomate Germanico conscriptum à P. Udalrico Probst, Soc. Jesu, ego Ruldolphus Burckhart Societatis Jesu per Superiorem Germaniam Præpositus Provincialis, potestate ab A. R. P. N. Francisco Retz, Universæ Societatis Præposito Generali ad id mihi facta, eidem ad primam hanc editionem facultatem impertio, simúlque communico Privilegium Cæsareum, quo aliis Bibliopolis, & Typographis prohibetur, ne dictum librum citrà consensum Superiorum recudere, aut intra fines S. R. I., & hæreditarias S. C. Majestatis Provincias inferre præsumant. In quorum fidem has ei, manu propria, & consueto officii Sigillo munitas dedi.

Augustæ 15. Augusti 1749.

(L. S.) RUDOLPHUS BURCKHART.

Vorred.

WEilen dise anmüthige/ zarte/ und doch wohlgegründte Andacht zu dem Göttlichen Hertzen JESU in seiner Kirchen scheinet von Tag zu Tag zu- und aufzunehmen/ hat mich vor gut angesehen/ vor Andachts-Begirige/ und doch eintweders des betrachten minder Erfahrne/ oder mehr trockene Seelen/ neun Betrachtungen von disem heiligen Hertzen vor ein neun-tägige Andacht/ vor oder nach disem Fest herauszugeben/ und disen neun noch drey beyzusetzen vor monathliche Betrachtung/ oder Communion/ welche

welche dises Göttlichen Hertzens Liebhaber bey Anfang jedes Monaths zu halten pflegen.

Mag auch sonst derley Betrachtung zur heiligen Communion einem jeden nach Belieben dienen/ welcher sonst villeicht billich förchtet seiner Andacht Verminderung/ je mehrer/ und öffter bey ihme der Gebrauch ist alter/ und schon gewohnter Communion-Gebetter.

Ubrigens bleibe ich bey meinem Gebrauch/ und Vortheil/ des in disen Betrachtungen vermengten Gesprächs zwischen dem Verstand/und Willen/ dergestalten/ daß du unter dem Verstand deinen / dir zuredenden GOtt; unter dem Willen dich selbsten verstehest. Weiters führe ich besonders die Affect, und den Verstand was weitläuffigers aus; weil

weil leichter denen Gelehrten seyn wird/ zwey Puncten auszulassen/ als denen/ im Betrachten minder Erfahrnen/ einen kurtzen Puncten auf eine Stund hinauszuziehen; und kan ja geschwinder/ und mit leichterer Mühe ein Gelehrter zwey Puncten auslassen/ als ein Uuerfahrner zwey Puncten darzu machen. Dises gib ich dir/ geneigter Leser/ zu einem Vorbericht; du gib mir den Trost/ und mache dir meine Mühe/ und guten Willen zu Nutzen; gedencke auch meiner in deinen heiligen Ubungen.

I. Betrachtung

Von dem

H. Hertzen JEsu.

Cor Divinum.

Das Hertz JEsu ein Göttliches Hertz.

Elevatum est cor tuum, quasi cor DEI. *Ezech. 28. 5.*

I. Puncten.

Das Hertz JESU ein Göttliches Hertz/ weilen es mit einem gantz ausnehmenden Absehen von GOtt dem Vatter erschaffen.

Verstand.

OB ich, dein GOTT, schon ein Erschaffer bin aller Ding, und alles, was ich erschaffen habe, erschaf-

fen hab zu Ausbreitung meiner Ehr, und wegen mir selbsten ;So wisse doch, daß ich auf eine gantz sonderbare Art, zu gantz unendlich grösserer meiner Ehr, und Glori, unvergleichlich höherem Entzweck, und Absehen dises Hertz deines Erlösers habe erschaffen, und hervorgebracht, in gloriam meam creavi. Ich hab zwar alle Menschen gestaltet, daß sie seyen mein Ebenbild, da imaginem, & similitudinem DEI creavit illum: (a) Aber dises Hertz hab ich hervorgebracht, daß es mir nit allein in ein, oder anderer Tugend, oder allen Tugenden, sonder in der That selbsten also einem GOTT gleiche, daß es zugleich in der Sach selbsten was Göttliches seye, und mir nit allein gleich sehe, sonder ein Persohn mit einer Gottheit ausmache: Splendor gloriæ, & figura substantiæ ejus. (b)

Ich hab den Menschen gestaltet, und hab einem jeden in Mitte desselben gesetzet sein Hertz: DEUS finxit hominem, & posuit cor suum in medio corporis. (c) Aber in Mitte dises, nemlich JEsu, Hertzens alleinig hab ich gesetzet, eingeschlossen, und verborgen meine Gottheit selbsten, also, daß, obschon von einem Geist nit kan gesagt werden, daß

(a) Gen. 1. 27.
(b) 1. Hebr. 3.
(c) 4. Esdræ 16. 62.

daß er eigentlich ein erschaffenes Hertz habe, kan man doch mit aller Wahrheit jetzt von einem GOtt sagen, GOtt habe ein wahr-hafftes, aus Fleisch gestaltes, erschaffenes Hertz, und dises Hertz hat, und begreiffet in sich einem GOtt.

Andere Hertzen hab ich erschaffen, aber bey jedem das Absehen gehabt, auf dises Hertz; andere Hertzen hab ich gestaltet, aber allein, daß sie dises Hertz lieben, und an-betten; in Erschaffung anderer Hertzen hab ich mich gleichsam, so zu deinem Begriff zu reden, mich geübet, probieret, und selbe als so vil unvollkommene Ebenbilder vorange-schicket, damit ich endlich in seiner Zeit her-vorbrächte dises unendliche Anbettens-wür-digste Meisterstuck, und Hertz aller Hertzen, Hertz aller Menschen, Hertz eines GOttes selbsten, wegen welchem allein ich alles er-schaffen, was ich erschaffen, so vil unzahlbare unterschidliche Geschöpff.

In disem Hertzen alleinig wolte ich zei-gen, was ein GOtt könne; dises ist allein ein Meisterstuck würdig seines Meisters, ein Kunststuck zu Erstaunung der Englen, und würdig eines Göttlichen Künstlers: ein Ge-schöpff werth, daß es ewig sitze zur rechten Hand seines Schöpffers.

In disem Hertz allein hab ich mir selbst genug gethan: in disem hab ich mir hervorgebracht ein Geschöpff, welches allein ersetzet unendlich alle mir abgestohlene Ehr, zugefügte Schimpff, und angethane Schmachen. In disem hab ich mir gebauet einem meiner Unendlichkeit fähigen Sitz, eine reiniste Kirch, Pallast, und Wohnung dem Göttlichen Geist: ein unzerstörliches Paradeyß, und Lust-Garten meinem Göttlichen Sohn.

Eben darum hab ich selbes ausgezieret mit allen Gaaben, Gnaden, Tugenden, und nur erdencklichen Vollkommenheiten, erhöchet über alle Engel, und Menschen, fähig gemachet zu begreiffen, eine unbegreiffliche Majestät, zu umfangen ein uneinschränckliche Weesenheit, einzuschliessen ein alles in sich einschliessende Gottheit.

Dises ist das Werck meiner Händen, welches ich erschaffen seinem Erschaffer zu fassen, unter welchem Werck aus allen so vil Millionen meiner Wercken alleinig ich die Unterschrifft gesetzet: In te complacui mihi. (a) In dir hab ich mir selbst gefallen, und genug gethan: In gloriam meam creavi. Dann ich hab dises Hertz erhebet bis zur Gottheit selbsten: Elevatum est cor tuum, quasi cor DEI. Schätze dann auch du hinfüro höcher, als

(a) Lucæ 3. 22.

als bishero, was ich, dein GOtt, so hoch schätze, und habe höchere, ja unaussprechlich höchere Gedancken von jenem Hertzen, welches du bishero mit so gleichgültigem Augen in denen Bildnussen hast angesehen.

Willen.

MIr, mein allwissender GOTT, Göttlicher Vatter! die Wahrheit zu bekennen, hab ich bishero wohl kleine, und deiner gantz ungleiche Schätzung von disem deinem Göttlichen Hertzen gemachet; ich sahe selbes mit kahlen Augen, und kaltem Hertzen an, schätzte nit, was ich doch jetzt sihe, daß bey dir in so grossem Werth, und Hochschätzung stehet. O was denckteſt du bey dir selbsten in deinem Hertzen, O Göttliches Hertz! O würdigster Wohnsitz eines GOttes! wann du dise Kälte meines Hertzens gegen deinem Hertzen so offtermahl ansahest?

O Göttliches, und eben darum Anbetens-würdigstes Hertz! O vollkommnistes Meisterstuck einer Göttlichen Hand! O Liebe, und Kunststuck deines Erschaffers! wie weit zu kurtz hab ich dir, wie vil zu wehe hab ich disem heiligsten, alle erstaunliche Ehr weit übersteigenden Hertzen geschehen lassen; da ich vilmehr in dir Menschlich, als Göttliches habe angesehen; da dich auch dein

Schöpffer bis zu seiner selbst eignen Gottheit erhebet, und zu seiner Rechten gesetzet hat: Elevatum est cor tuum &c.

Ich klage dann dir selbsten, und klage bey dir zugleich an die bisherige kleine Schätzung, welche mein Hertz von deinem Anbetens-würdigsten Hertzen geheget: ich bitte ab meinen bisherigen Fehler, mit welchem ich so selten, O Hertz meines Hertzens! an dich gedencket, und noch seltener dich verehret habe. O wie wurde ich dich, wie du mich in jener Welt das erstemahl angesehen haben, wann ich in solcher meiner Vergessenheit, und Gleichgültigkeit gegen dir wäre abgestorben? wann ich das erstemahl wurde erkennet haben, wie hoch, und über hoch du von deinem Schöpffer geehret, und erhöchet, wie wenig von mir seyest geschätzet, und angebettet worden?

Aber nit mehr also forthin, O Göttliches Hertz! gantz andere, und höchere, der Schätzung deines Erschaffers gleichförmigere Gedancken will ich forthin von dir, und deiner unendlichen Hochheit fassen. O ein Gottheit einschliessendes, und von einer Gottheit eingeschlossenes Hertz! ich will so hoch dich forthin bis in meinen Todt schätzen, und ehren, als wenig ich bishero nach Gebühr dich, und die wahre Andacht zu dir geschätzet habe.

Ich

Ich ersetze, und bringe herein meine bisherige Unterlassung mit jener Groß- und Hochschätzung, welche von dir dein Schöpffer, und alleinig wahrer Schätzer aller Dingen machet; dise dann opffere ich dir auf zur Genugthuung, und Hereinbringung jenes Schadens, und Abgangs, welchen ich, und mein Hertz deiner Ehr durch Vergessenheit, und Unterlassung hab zugefüget rc.

II. Puncten.

Das Hertz JESU ein Göttliches Hertz/ weilen es auf ein gantz absonderliche Weiß von dem heiligen Geist gestaltet.

Verstand.

SAget von disem Göttlichen Anbettens-würdigsten Hertzen der Göttliche Vatter: In gloriam meam creavi eum: (a) Ich hab es erschaffen zu meiner Glory: So sage ich, der Göttliche Geist, und Lieb zwischen Vatter, und Sohn, mit Fortsetzung jener Worten des Propheten: In gloriam meam formavi: Ich hab dises Hertz gestaltet, formieret zu meiner gantz sonderbaren Glory, und unaussprechlichen ewigen Wohlgefallen.

(a) Isa. 43. 7.

Ich hab es gestaltet nit aus einem Damascenischen Leim-Klotzen, wie das Hertz des ersten Menschen; nit aus einem mit der Abscheulichkeit der Erbsünd befleckten Fleisch eines denen Göttlichen Augen verabscheuhten Menschens, wie anderer Leuthen; sonder aus dem reinisten Blut, und Jungfräulichen Fleisch eines allzeit unversehrten, von dem ersten Augenblick seines Weesens allzeit GOTT höchst gefälligen Geschöpffs MARIÆ.

Formavi: Ich hab es gestaltet, und dises einfache eintzige Hertz gleichsam in Mitten meiner Händen in drey Eck gewölbet, damit selbes die einfache Weesenheit einer, in den Persohnen dreyfachen Gottheit nit wie andere Hertzen nur allein vorbildete, sonderen auch dises unermessene Weesen in sich einschliessete, und von selbem hinwiderum eingeschlossen wurde.

Formavi: Ich der Finger der rechten Hand des Vatters: Digitus paternæ dexteræ: ich lumen cordium: Das wahre Liecht der Hertzen, habe gestaltet dises Hertz, daß es seye eine Erleuchtung aller Geschöpffen: Splendidum cor, & bonum. (a) Ein unaussprechliche alle Himmel überschwemmende Freud der Englen, eine erschaffene Glory der unerschaffenen Gottheit, ein gewiser, letzter,

(a) Eccli. 30. 27.

letzter, unbegreifflicher Trost aller Menschen: ein reinister Spiegel, in dem sich beständig in Ewigkeit ersihet der Göttliche Vatter: ein Thron, in deme ruhet in Ewigkeit mit unbegreifflichem Wollust der Göttliche Sohn: ein Wohnsitz, Pallast, und Residenz-Platz, in deme sich ausbreitet, aufhaltet mit all seinen Gaaben, und Völle aller Gnaden mein Göttlicher Geist.

Als offt du, mein Sohn! ansihest mit deinem sündigen Augen das Werck diser meiner Händen, so wisse, und glaube vestiglich, du sehest jenes kleine Grüblein Augustini, welches in der That selbsten in seine enge Schooß einschliesset das gantze unermessene Meer einer unendlichen, unbegreifflichen Gottheit; du sehest das gröste Meisterstuck einer unendlichen Weißheit, Kunst, und Allmacht, welches herzustellen ein GOTT seine gantze Macht hat angespannet: Virtus Altissimi obumbrabit tibi.

Bette an derowegen mit bis in der Erden Mittel-Punct verdemüthigten Augen, und Hertzen jenes Hertz, welches da ist ein Ursprung alles Liechts, ein Quell-Ader aller Gnad, ein Werckstatt Actionum Theandricarum, aus welcher herfliessen alle Gedancken, Wort, und Werck, alle Affect, und Anmuthungen, alle höchste Meynungen, und Anbettungen, alle unbegreiffliche Tugen-

den, und Vollkommenheiten, welche jemahlen seinem Göttlichen Vatter zu Ehr, dir zu Nutz hervorgebracht hat der vermenschte GOTT, und vergötterte Mensch CHristus JEsUS.

Formavi eum: Und der dise Wohnung vor eine mit der Gottheit persöhnlich vereinigte Seel gebauet hat, ware ich selbsten, mein Sohn! Formavi eum: Sonst lobet das Werck den Meister, aber da kan der Meister alleinig nach Würdigkeit loben sein Werck; wie dises Werck alleinig nach Verdienst lobet mich seinem Meister; dann es ist ein Göttliches Hertz: Elevatum.

Willen.

WIllich, obwohl alle drey heiligste Persohnen zu Herstellung dises Geheimnuß, als eines Wercks, welches ausser ihnen selbsten ist, das ihrige beygetragen haben, billich, sage ich, wird dises Hertz, als seinem gestalter dir hauptsächlich zugeschriben, Göttlicher Geist! weil es ist ein Werck, welches daherfliesset aus einer unendlichen Lieb der heiligen Dreyfaltigkeit gegen disem Hertzen; ein Werck, welches geordnet ist, daß es unendlich entgegen liebe dise Göttliche Dreyeinigkeit; ein Werck der Liebe, weil es so unbegreifflich liebet uns Menschen; ein Werck der Liebe, weil es unermessen solle

geliebet

geliebet werden von uns Menschen; deren Wercken der Liebe aber bist du, und schreibest dich gantz sonderbar zu seyn ein Urheber, O Geist der Liebe.

Ich gratuliere dir, O Göttlicher, und weissister Bau-Meister dises würdigsten Residenz-Platzes, Sitz, und Throns einer unendlichen Gottheit! ich lobe, benedeye, erhöche, und bette an aus allen meinen Kräfften, den Meister, und das Meisterstuck dises Anbettens-würdigstem Hertzens, welches schon über anderthalb tausend Jahr anbetten, loben, lieben, und mit unverwendten Augen ansehen, und bewunderen so vil Millionen der Englen, ohne doch jemahlen in Ewigkeit von dergleichen Ansehung ersättiget, vil minder urdrüssig zu werden.

Ich opffere dir auf, O einen GOtt einschliessendes, und in einen GOtt eingeschlossenes Hertz! ich opffere, sage ich, dir auf, O alles Lob übersteigendes Geschöpff! alles jenes Lob, und Lieb, mit welchen dich alle Augenblick lobet der Göttliche Vatter, der dich allein zu seiner Ehr erschaffen hat, in gloriam meam creavi: Jene Lieb, mit der gegen dir alle Augenblick aufbrinnet der heilige Geist, der dich zu seiner Glory gestaltet hat: Formavi. Alle jene Ehr, welche dir zu seinem unendlichen Wohlgefallen alle Augenblick in Ewigkeit beylegen wird der Gött-

liche

liche Sohn; der dich als ein Meer seiner Vergnügenheiten, Mittel-Punct all seines Lust, und Paradeyß seiner Lustbarkeiten gepflantzet hat: Feci.

O unbegreifflich, und doch alles begreiffender Mittel-Punct einer vergötterten Menschheit! O ein gantzes unendliches Meer in dich schliessendes Grüblein! O sechs Zoll hocher Abgrund aller erschaffenen, und unerschaffenen Heiligkeit! O menschliches Hertz eines GOttes! O Göttliches Hertz eines Menschen! ich schreye auf zu dir jetzt, in meinem letzten Athem-Zug, und alle Augenblick in Ewigkeit mit jenem Jünger, welcher die Ehr gehabt seine Finger in deine Wunden zu legen: Dominus meus, & DEUS meus! Du bist mein GOtt, und GOtt meiner Seelen, du bist mein HErr, und eintziger wahrer Eigenthums-Herr meines Hertzens; ich begehre in dich zu legen nit jene meine sündige Finger, sonder meine arme Seel; schliesse ein, verschlinge, und verberge in dich innerist dises elende Geschöpff, jetzt, und zu jeder Zeit, besonders aber meiner letzten Versuchung. Befreye mich, O wahre Freyungs-Stadt von allem Zorn deines Göttlichen Vatters, verhülle mich in dich, wann alle Geschöpff schreyen werden zu denen Bergen, und Büchlen, selbe sollen sie verhüllen vor dem Zorn des Lamms - - - & montibus, operite nos.

Ich nehme mir vor mit tieffist, und öffterer deiner Verehrung zu ersetzen den bisherigen Abgang, und Lauigkeit meines Hertzens in Anbettung deiner. Besonders will ich dich mit diser N. Andacht öffters verehren in deinen Bildnussen; in disen will ich dises gebenedeytiste Hertz bewunderen, loben, und preisen, als dein höchstes, gröstes, und gantz sonderbares Kunst- und Meisterstuck deiner Liebe, O Lieb-voller Geist!

III. Puncten.

Das Hertz JESU ein Göttliches Hertz / weil es Hypostaticè, oder mit der Persohn des Göttliches Sohns vollkommnist vereiniget ist.

Verstand.

WAs mein Vatter angefangen mit Erschaffen, der Göttliche Geist vorgesetzet mit Gestalten, daß hab ich an disem Anbettens-würdigsten meinem Hertzen zur Vollkommenheit, und End gebracht zu meiner unaussprechlichen Freud, Ehr, und Glory: In gloriam meam feci eum: (a) Da ich selbem mich selbsten nit nur mitgetheilet, sondern gantz, und gar geschäncket; in selbes

(a) Isa. 13. 7.

selbes mich nit allein verliebet, sondern völlig versencket hab.

Wisse, mein Sohn! daß kein Geschöpff höcher kan erhoben werden, als wann es mit seinem selbst eignen Schöpffer, das ist, nit mit einem Engel, Cherub, oder Seraph, sonder mit seinem einigen GOtt, und dessen unendlicher Weesenheit vereiniget wird; und zu diser höchsten Würde, dero nur ein Creatur fähig ist, hab ich, dein GOtt, erhöchet dises heiligste erschaffene Hertz. Exaltatum est cor ejus: Dises Hertz meiner heiligsten Menschheit ist so hoch erhoben worden. (a)

Wisse, daß keine Vereinigung weder Gratiæ der Gnad, weder Sacramentalis, so geschihet mittels des heiligen Sacrament des Altars, weder einigeandere näher seyn, oder kommen könne, als Unio Hypostatica die Vereinigung einer frembden Natur mit der Gottheit der Persohn nach; und dise engiste Vereinigung, dise engiste Verknüpffung, dise genauiste Verbündung hab ich, ein GOtt, eingangen mit disem erschaffnen Hertzen. Exaltatum est cor. Sihe, wie hoch durch dise Vereinigung gestigen seye dises mein Lieb-würdigstes Hertz.

Wisse drittens, daß zu so unendlich hocher, allen Mensch- und Englischen Verstand weit übersteigender Vereinigung mit meiner Göttlichen

(a) 1. Mach. 16. 13.

Göttlichen Persohn ich aus so vil hundert tausend der Erschaffenen, ja aus so vil, und unendlichen Millionen der möglichen Hertzen mir allein, und vor allen dises mir habe gefallen lassen, herausgeklaubet, und erwählet. Exaltatum est.

Dises mein heiligstes Hertz hab ich, dein GOtt, so hoch erhoben, daß ich ihme allein eigne Ehren-Titul meiner Gottheit habe beygelegt, und geschencket, also, daß man mit Wahrheit selbes nennen könne, und müsse ein unendlich weises, schönstes, vollkommnistes, allmächtiges, unendliches, göttliches, unbegreiffliches, aller möglichen Lieb, und Anbettung-würdigstes Hertz; also zwar, daß selbes, obwohlen es in sich allein nur ein Geschöpff ist, nit anbetten, und mit Göttlicher Ehr verehren wollen ein so grosses Laster ist, daß selbes alle verdammte Engel schon sechs tausend Jahr mit Brennen büssen, und dannoch niemahlen genug (ja in Ewigkeit nit) abbüssen können.

Exaltatum est cor tuum, quasi cor DEI. Dises Menschliche, Anbettens-würdigste Hertz ist also durch mich, und seine Vereinigung mit meiner Persohn erhöchet worden, daß es nit quasi cor DEI: gleichsam, sondern wahrhafftig in der That zu einem Hertzen eines GOttes, oder Göttlichen Hertzen worden ist, ein Göttliches Hertz: ein Göttliches

Hertz,

Hertz, dann in ipso inhabitat omnis plenitudo Divinitatis corporaliter. (a) Ein Göttliches Hertz, in quo sunt omnes thesauri sapientiæ, & scientiæ absconditi. (b) Ein Göttliches Hertz, welches da ist, Dives in omnes, qui invocant illud. (c)

Willen.

UNd deme ist also, mein Erlöser! und das es also seye, erfreue mich von gantzem Hertzen, und wünsche dir tausend Glück darzu; nemlich, exaltatum est cor tuum quasi cor DEI: Das dein menschliches Hertz worden ist durch deine persöhnliche Vereinigung mit der Gottheit zu einem Göttlichen Hertzen. O erhöchtes Hertz über alle Hertzen! O erhöchtes Geschöpff über alle Geschöpff! O erhöchtes Fleisch genommen aus MARIA der Jungfrauen über alle Geister! welches du alles unter, nichts neben, ja nichts ober dir sihest; dann GOtt selbsten, dein Erschaffer, der allein ober dir seyn kan, ist mitten in dir, und du in ihme. Exaltatam est cor. O über alles erhöchtes Hertz.

Quasi cor DEI. Gleichsam ein Hertz eines GOttes. O weit hinweg mit disem vil zu wenig sagenden gleichsam, nit gleichsam, nit

(a) Coloss. 2. 9.
(b) Coloss. 2. 3.
(c) Rom. 10. 12.

nit schier, nit fast, sonder in der That, in der Wahrheit bist du ein Göttliches, wahrhafftig Göttliches Hertz, ein Hertz eines, und zwar des einigen lebendigen GOttes einiges Hertz. Ein Göttliches Hertz, ungeachtet du von Fleisch bist: ein Hertz deines Schöpffers, ungeachtet du ein Geschöpff bist: ein Hertz eines GOttes, ungeachtet du das Hertz eines Menschen bist.

O glückseeligstes, und aber glückseeligstes Hertz! Fleisch, und Blut genommen aus einer unversehrten Jungfrauen, welches du vor, und mit Hindansetzung so viler Millionen anderer Hertzen bist würdig geachtet worden auf ewig, innerist, persöhnlich mit einem GOtt verknüpffet, und vereiniget zu werden; O glückseelige Natur der Menschen, welche GOtt der Englischen hat gnädigst vor, dise jener nachsetzen, mit jener, nit mit diser sich auf ewig verbünden wollen.

O Göttliches Hertz! schreye ich dir zu, und auf mit dem ersten, und grösten Beschützer-Verfechter, und Verehrer dises heiligsten Hertzens mit dem Heil. Ertz-Engel Michaël: Quis, ùt DEUS? Wer ist so hoch, so heilig, so unendlich alles Erschaffne übersteigend, so Anbettens-würdig, als dises Göttliche, sage Göttliche, obwohl aus Fleisch gestalte Hertz? Quis, ut DEUS? O das ich dich, heiligstes Hertz! eben also ehren, so demüthig anbetten,

so eyferig beschützen, und deine Ehr auszubreiten mich bemühete, als diser grosse Fürst der Englischen Heerschaaren, und Verfechter deiner heiligsten Menschheit, und Gottheit. Kan ich aber solches nit, O so opffere ich dir auf seinem Eyfer vor dein Ehr, und meinen Schwachen, doch wohlmeynenden Willen, die Verehrung deines heiligsten Hertzens aller Orthen zu erweiteren, zu vermehren, und anzueyferen.

Dessentwegen solle dann bey mir ein fester Schluß seyn, dise dir so angenehme Andacht zu deinem heiligsten Hertzen bey mir, und meinen unterhabenden allzeit zu beschützen, und zu vermehren, auch bey anderen zu erweiteren, einzupflantzen, und bekannt zu machen, damit nur disem deinem Göttlichen, aller ersinnlichen Ehr würdigsten Hertzen aller Orth gebührende Anbettung, und Verehrung erwisen, meine bisherige Lauigkeit in diser Andacht aber ersetzet werde.

A M E N.

II. Be-

II. Betrachtung

Cor Humanum.

Das Hertz JEsu ein Menschliches Hertz.

Cor hominis datum est ei. *Dan.* 7. 4.

Ein Menschen Hertz ward ihm gegeben.

I. Puncten.

Das Hertz JESU ein Menschliches Hertz; weil es gestaltet aus einem Menschen.

Verstand.

ERschröcke nit, mein Sohn! wann ich dir in letzter Betrachtung gesaget, es seye dises mein Hertz ein unendlicher Ehr, und Anbettungs-würdigstes,

Göttliches Hertz; dann obschon deme also, so höret es darum zu deinem Trost nit auf auch ein wahrhafftig menschliches Hertz zu bleiben. Cor hominis datum est ei. Dann es wahrhafftig seinen Ursprung, Materi genommen von einem Menschen, nemlich von meiner reinisten Jungfräulichen Mutter, welche von dem heiligsten Geist überschattet, unter mehr als Seraphinischen Liebs-Acten gegen GOTT dem Urheber aller Reinigkeit mich empfangen hat, unter dero Jungfräulichen Hertzen ich neun gantzer Monath geruhet, mit dero reinisten Milch ich Nahrung, und Wachsthum genommen hab.

Es ist ein wahrhafftig menschliches Hertz, zu, und von welchem mit allem Wahrheits-Grund MARIA sagen kunte: Hoc nunc os de ossibus meis, & caro de carne mea. Und alle Menschen haben zu disem wahrhafftig menschlichen Hertzen wegen Gleichheit mit ihnen einen unstreitigen Zuspruch, und Gerechtigkeit zu sagen: Os tuum sumus, & caro tua. (a) Wir seynd dein Bein, und dein Fleisch. O was Ehr, Trost, und Vertrauen aus disem solle in allen Menschen aufbrinnen gegen meinem heiligsten Hertzen!

Es ist ein wahrhafftig menschliches Hertz; dann es, wie du, Mütterlicher seits herstammend von jenem deinem ersten Stammen-Vatter

(a) 1. Paral. 11. 1.

Vatter Adam, von dessen Nachkommenschafft, ungeachtet seines Lasters, ich mich wolte herstammen lassen, und seiner Natur, seines Fleisches, und Bluts, doch nit der Sünd, ein Erb seyn: ja damit ich nur noch mehrer, und genauer jenem deinem Stammen-Vatter gleich sehete, hab ich auch sogar seine Sünd der Straff, nit Schuld nach, dero meine Göttliche Natur gantz unfähig, abzubüssen auf mich genommen, nur damit zu Erlösung, und grösserem Trost aller Menschen mit Wahrheit kunte gesagt werden: ist es ein Mensch gewesen, der GOTT so höchlich, und spöttlich beleydiget, so ist es doch auch ein wahrer Mensch gewesen, welcher der beschimpfft- und beleydigten Gottheit die abgestohlene Ehr, und Unterthänigkeit wider nit allein vollkommen, sonder auch überflüssig ersetzet, und hergestellet hat.

Mit einem Wort, sihe, und bette an mein Hertz, nit allein als ein wahrhafftig Göttliches, sonder liebe es auch als ein wahrhafftig Menschliches, deinem gleiches Hertz: ja erkenne selbes gleichsam als ein mit deinem verbrudertes Hertz, und folglich MARIAM, als dein, und meines Hertzens, obwohl auf unterschidliche Weiß, gemeine Mutter, mich, als ihren wahrhafftig natürlichen, dich als ihren wahrhafftig in der That durch meine Lieb angewunschenen Sohn, sie aber als eine Mutter unser beyden; indeme sie mich

mit Freuden zu Bethlehem, dich aber unter tausend Schmertzen zu Jerusalem unter meinem Creutz gebohren hat; darum homo, & homo natus est in ea: ist sie nit ein Gebährerin von einem Hertz, und Menschen, sondern von einem doppelten. O was Freud, und Hoffnung zu mir! was Vertrauen zu meinem wahrhafftig menschlichen Hertzen solle dise Wahrheit deinem Hertzen gebähren, wann du gedenckest, du niessest in heiliger Communion wahr- und lebhafftig dises heiligste Hertz, ein Hertz eines wahren Menschen, wie das deinige; ein Hertz, aus jenem wahren Fleisch, und Blut, welches zu einem Hertzen gestaltet hat der heiligste, reiniste Geist meines Vatters, die dritte Persohn der Göttlichen Dreyeinigkeit. Cor hominis datum est ei: Dir gibt man in heiliger Communion zu niessen dises wahrhaffte Menschen Hertz.

Willen.

Beatus venter, qui te portavit! O glückseelig jener Jungfräuliche Leib, der dich getragen hat! Schrye auf aus dem Volck jenes Weib; ich aber sage, noch glückseeliger jener Leib, aus welchem du, O Göttliches Hertz! genommen, und gestaltet worden bist: glückseelig jenes reiniste Hertz, unter welchem dises dein Göttliches Hertz neun

Monath

Monath lang als in seinem Element, aus welchem es geformet worden, geruhet hat.

Wahrhafftig ein menschliches Hertz, welches seinen Ursprung, und Materi einem Menschen schuldig ist, und zwar einem solchen Menschen, welcher da von dem ersten Menschen herstammet, und doch mit seiner Sünd nichts gemein hat. Ein jedes lebendiges Geschöpff liebet seines gleichen; warum liebet mein Hertz dann nit das deine, mein GOTT! ein menschliches Hertz das andere?

Wie mich billich mit Ehrforcht, und Zitteren solle erfüllen das Ansehen deines heiligsten Hertzens, weil es ist ein Göttliches, sage, Göttliches Hertz: also kan nit anderst, als mit Freud, Lieb, uud Vertrauen mich erfüllen das Ansehen dises deines heiligsten Hertzens; weil es ist ein wahrhafftiges Menschen Hertz. So vil mich das erste verursachet mit dir demüthigist, ehrenbietigist umzugehen, so sehr veranlasset mich das andere, mit dir als meines gleichen verträulich, freundlich, ja fast gemein zu handlen.

Mein Wunsch, O vermenschter GOTT, und doch wahrer Mensch, ist erfüllet! wie offt hab ich mir gewunschen ein Hertz, mit dem ich dörffte verträulich umgehen, ihme alle meine Noth klagen; ein Hertz, welches mit meinem von gleichem Temperament, und

Natur wäre! daß hab ich an dir gefunden, O wahrhafftiges, meinem der Natur nach gleiches Menschen Hertz! was will ich dann mehrer, wann ich dich habe, O Gnaden-volles Hertz! welches du genommen, und gestaltet bist aus einem, und zwar nit allein dich, sondern auch mich Mütterlich liebenden Menschen, nemlich der Jungfräulichen Mutter MARIA.

Ach! so will ich dann keine heilige Communion lassen vorbeygehen, in dero ich nit gedencken will, daß ich in mir habe zur Speiß, und Nahrung nit allein das wahrhafftige Hertz JESU, sondern will auch allzeit ehren in jeder heiligen Communion das Jungfräuliche reiniste Fleisch, und Blut MARIÆ, als aus welchem dises Hertz gestaltet, und mit welchem ich in disem Hertzen gelabet, gespeiset, und der Seel nach ernähret wird.

II. Wun-

II. Puncten.

Das Hertz JESU ein Menschliches Hertz; weil es gleich einem Menschlichen gestaltet.

Verstand.

ABer nit allein der Materi, sondern auch der Form, und Gestalt nach sihest du an mir ein wahrhafftig Menschliches, deinem, und denen übrigen Hertzen der Menschen gantz ähnliches, und in allem gleiches Hertz. Gleich: weil es aus gleichem menschlichem Fleisch, und Blut, wie deines zusamm gefüget ist: gleich in Erhaltung, und Nahrung in, und ausser Mutter-Leib: gleich in Grösse: gleich in Schlag, und Bewegung: gleich in Aderen: gleich in Zusichnehmung, und von Sichschiebung des Bluts: gleich in Lebens-Geistern: gleich in Beseelung: gleich in Empfindung: gleich im Wachsthum. Mit einem Wort, mein Sohn, du sihest an disem meinem Göttlich, und Menschlichen ein dir, und deinem gantz ähnlich, und gleiches menschliches Hertz.

Es brauchet nit vil: Mihi eſt cor, ſicut & vobis. (a) Ich hab ein wahres menschli-

(a) Job. 12. 3.

ches Hertz der Gestalt nach, wie ihr habt: Similis simili gaudet: Warum liebet dann gleiches seines gleichen nit? warum gesellet sich deiniges mit meinem gleichen Hertzen nit öffter, und verträulicher? woher dann so kleines Vertrauen, und grosse Gleichgültigkeit in deinem zu meinem Hertzen?

Dein Hertz fühlet, und empfindet in sich Anmuthungen, Eindruckungen, und unterschidliche Gemüths-Regungen, und Passionen: bald wird dein Hertz von Forcht zusammgezogen: bald von Freud ausgebreitet: jetzt von Hoffnung erleichtert: jetzt von Traurigkeit nidergedrucket: jetzt von Lieb angeflammet: jetzt vom Haß entzündet; dises dein Hertz als ein trauriger Schau-Platz oder Theatrum dises stillen innerlichen Kriegs, welchen deine Passionen auf selbem auf deinen Kosten führen, fühlet, und empfindet alles dises gar zu sehr; du leydest hart, und unterligest fast disem Zweykampff deiner abwechslenden Anmuthungen. Warum klagest dise Qual deines Hertz meinem Hertzen nit? Non habemus Pontificem, qui non possit compati infirmitatibus nostris. (a) Ihr habt an mir, und meinem Hertzen keinen Bischoff, sage Hertz, welches da nit wuste, und verstunde mit einem gequälten, betrübten, geängstigten, nidergeschlagenen Hertzen ein Mitleyden zu haben; Nein, wer also meynet, thuet

(a) Hebr. 4. 15.

thuet meinem Hertzen unrecht. Tentatum autem per omnia pro similitudine absque peccato. (a) Dann dises mein heiligstes Hertz, alles, alles, per omnia, alles selbst in sich erfahren, und ausgestanden, was immer hart, schwer, und schmertzlichist von aussen, und innen, absque peccato, nichts ausgenommen, als die Sünd, Verwirrung, und dergleichen, was da einer Gottheit ungeziemend, und unanständig wäre.

Hab ich nit erfahren, und gehabt Passiones, hab ich doch gehabt propassiones, oder schmertzhaffte, und empfindliche Gemüths-Regungen; welche aber doch gantz vollkommen der Vernunfft unterworffen waren. Mein Hertz weiß von der Erfahrnuß, was Traurigkeit heist, so gut als du. Tristis est anima mea usque ad mortem. Es weiß, was Lieben heist: Cùm dilexisset suos, in finem dilexit eos. Es hat empfunden so gut, als dein Hertz, was seye förchten, nidergeschlagen, verdrossen seyn. Cœpit pavere, tædere, & mæstus esse. Es empfande in sich zu seiner Zeit die Freud. Gaudeo propter vos. Jetzt die Begierd. Desiderio desideravi hoc pascha manducare vobiscum. Mit einem Wort: Mein Hertz ist ein Menschen Hertz. In similitudinem hominum factus, & habitu inventus ùt homo. Und was Schluß aus disem? Adeamus ergo cum fiducia ad thronum gratiæ.

(a) Hebr. 4. 15.

gratiæ. O dann wer du immer ein menschliches Hertz hast, gehe, und eile in aller Noth zu disem meinem wahrhafftig menschlichen Hertzen; dann dises ist der wahre Thron der Gnad, in welchem meine Gottheit ruhet. Ut misericordiam consequamur, & gratiam inveniamus in auxilio opportuno.

Mein Menschen Hertz, weil es, wie deines, der Materi, und Gestalt nach ist, ist mitleydig, und zartmüthigist gegen denen Menschen, weil es alles selbst erfahren, was du erfahrest. Wann du aus zwey gleich gestimmten, neben einander gestellten Lauten eine schlagest, so wird auch die andere einen gleich einstimmenden Thon geben, obwohl sie nit berühret wird; und wie? mein deinem so gleiches menschliches Hertz soll nit mitleydig empfinden, und zu meinem Vatter schreyen, wann dein Hertz so empfindlich berühret wird; indem mein Hertz mit deinem so gleich gestimmet ist, will sagen, von einer Materi und Form ist?

Willen.

CUi similis factus es in magnitudine tua? (a) O Göttliches Hertz! wie weit hast du dich, und deine Gottheit herabgelassen? wem ist dises dein Hertz gleich worden? meinem

(a) Ezech. 31. 10.

nem Hertzen nemlich, und mir, mir, der ich ein Erdwurm bin: und du wilst es gleichsam auch seyn. Ego sum vermis, & non homo. Mir, der ich ein schlechter, verächtlicher Mensch bin? Habitu inventus ùt homo. Mir wilst du gleich seyn, der ich die Blödigkeit, die Schwäche selbsten bin? Infirmus ero, & aliorum hominum similis. (a) Meinem aus Fleisch, und Blut zusamm gebachenen Hertzen will deines, O reinister Geist; gleich in Materi, und Gestalt seyn! Mihi est cor, sicut & vobis.

O non est similis tui in Diis Domine. (b) Dir ist nichts gleich, mein GOTT! unter denen Götteren; und du wilst einem Menschen gleich seyn? Quis in nubibus æquabitur Domino, similis erit DEO in filiis DEI? (c) Und du Eingebohrner, und deinem Vatter gleicher Sohn GOttes wilst gleich seyn denen angewunschenen Kinderen GOttes? O so seye es dann, werde mir, und meinem Hertzen gleich! O unvergleichliches Hertz eines vermenschten GOttes, damit auch mein Hertz gleich werde deinem Göttlichen Hertzen zu seiner Zeit; dann ich glaube deinem unfehlbaren Wort, und weiß: Scimus, quoniam, cùm

(a) Jud. 16. 11.
(b) Psal. 85. 7.
(c) Psal. 88. 7.

cùm apparuerit, similes ei erimus; quoniam videbimus eum, sicuti est. (a)

Freylich ja erkenne, und bekenne ich, daß du gleiche Anmuthungen mit uns Menschen gefühlet hast in deinem Leben; darum empfindest du unempfindlich auch, was wir leyden, nach deinem Todt; dann aus was anderer Ursach hast du so bald nach deinem Todt dich, und dein mehr als tausend Sonnen glantzendes Hertz gezeiget deiner heiligsten Mutter, als weil dises Hertz Mitleyden hatte mit jener, welche disem deinem Hertz das Weesen, Leben, und mit ihrer Milch das Wachsthum gegeben hat? als weil dises, in Freuden schwebende Hertz, daß Hertz seiner Mutter wolte alsobald theilhafftig machen seiner Freuden? gleiches Hertz, gleiche Leydenschafften.

O das ich dich, O Göttliches, meinem gleiches Hertz! lieben, und loben könte, wie geliebet, und gelobet hat dein glorreiches Hertz in erster Erscheinung bey der Auferstehung dises Marianische Jungfräuliche Mutter Hertz! wie selbes dich liebet, lobet jetzt im Himmel, lieben, und loben wird in Ewigkeit. O daß ich, heiligstes Hertz! dich lieben, und loben könte mit jener tieffisten Anbettung, mit welcher dich verkündet, und vorgesaget hat jener glückseeligste Engel, welcher

(a) 1. Joan. 3. 2.

cher gesprochen zu MARIA: Nascetur ex te sanctum. Das Heilige wird von dir gebohren werden.

Eben darum, mein GOTT! Non est similis tui, Domine. (a) Ist dir nichts zu vergleichen, und deinem Göttlichen Hertzen; eben darum sage ich, weil du dich, unendliche Hochheit, so tieff herabgelassen, und gewürdiget hast ein mir gantz gleiches Hertz anzunehmen. So sehr fürderhin ich mit ehrenbietigster Unterwürffigkeit wird anbetten dein Hertz, weil es ist ein Göttliches Hertz, mit eben so grosser Aufrichtigkeit, Vertrauen, und Zuversicht wird ich disem deinem Hertzen klagen alle meine Widerwärtigkeiten, weil es ist ein menschliches, mir gleiches Hertz, welches selbst erfahren, was Leyden heist. Cor hominis datum est ei.

III. Puncten.

Das Hertz JEsu ein menschliches Hertz; weil es gestaltet ist vor die Menschen.

Verstand.

Ich nenne dir endlich mein Hertz, ein menschliches Hertz, in Bedenckung der Ursach, und wegen wem solches ist erschaffen,

(a) Jer. 10. 6.

schaffen, und gestaltet worden, nemlich wo nit allein, gewißlich hauptsächlich wegē euch Menschen. Dann zu eurer Erlösung ware dises Hertz gestaltet aus dem reinisten Blut Mariæ, wegen eurer ernähret, und aufgewachsen, wegen eurer hat es gelebet, wegen eurer gelitten, wegen eurer gearbeitet, wegen eurer ist es gestorben: wahrhafftig ein menschliches Hertz, welches alles gethan, und gelitten hat allein wegen denen Menschen. Wegen dir, und denen Menschen geschahe in meinem Hertzen ein jede auch geringste Bewegung des Bluts, der Lebens-Geister; wegen dir, und deines gleichen Menschen schöpfte es Lufft, und Athem, begeisterte die Humores, und Feuchtigkeiten des Leibs, erhitzte die Glider, ware in beständiger Unruhe Tag, und Nacht.

Deine Erlösung, O Mensch! ware, welche meine Gottheit in dises von Jungfräulichen Fleisch gestalte Hertz herabgezogen; deine Loßmachung hat mein Hertz unter dem Hertzen meiner Jungfräulichen Mutter gebunden gehalten; dein Trost, und Heyl hat meinem Hertzen so vil Mißtrost in seinem Leben, so vil Unheyl, und Schmertzen in meinem Leyden verursachet; deinem Wohlseyn zu Lieb ware meinem Hertzen gantzer drey, und dreyssig Jahr lang so übel; deinen Todt zu tödten lebte es in so grossem Elend; deinem Leben zu Lieb starbe, und erstarbe

in mir mein Hertz. Sihe, ob nit billich jenes Hertz ein Menschen Hertz zu nennen, welches denen Menschen zu Lieb erschaffen, erwachsen, gearbeitet, gelitten, und endlich ihnen zum Nutz so schmertzhafft ausgegeisteret hat.

Mihi est cor, sicut & vobis. Sihe wie verliebet dises mein Hertz in die Menschen seye, daß ich mich sogar rühme, und mir wohlgefalle in dem, daß ich ein Hertz, wie ihr Menschen habet; daß ich mein Freud mit denen Menschen habe, ja mein Freud seye vor sie zu leyden. Und dannoch, daß meinem Hertzen billich wehe thut, und dannoch ungeachtet dises meines dem ihrigen so gleichen menschlichen Hertzens haben die Menschen, Bedencken, Zweiffel, und Anstand, ob sie wohl mit meinem Hertzen, weil es zugleich ein Göttliches Hertz ist, dörffen so verträulichen, so freundlichen, so vertrauten Umgang pflegen, wie fast gar mit ihres gleichen. Sie leeren ihr Hertz eher bey allen anderen, als bey mir aus: sie klagen behänder anderen, als mir ihre Noth, und halten mich, und mein in die Menschen so verliebtes Hertz, als wäre ich nit in allen Umständen, und Angelegenheiten vor sie; ja als wäre ich wider sie. Das ist, mein Sohn, daß ich klage wider dich, und die Menschen, daß sie mein Hertz vor ein Göttliches, aber nit vor ein Menschliches, dir bestens, und allzeit zugethanes Hertz halten; das ist, was ich bey je-

nem Mann nach dem Hertzen GOttes schon längstens geklaget, und gesagt habe, und sage: Quadraginta annis proximus fui generationi huic: Mein menschliches Hertz ist schon dreyssig, viertzig Jahr, ja lebenlänglich vor disen Menschen gestanden: Et dixi semper, hi errant *corde*. Und, wie ich sage, sie kennen gar mein Hertz nit, wie menschlich es mit, und vor euch Menschen seye: Ipsi verò non cognoverunt vias meas: Sie haben in so vil Jahren noch niemahlen meine Weeg erkennet; Sie vermeynten, mein Hertz verfolge sie, seye ihr feind, indem dises mein Hertz in sich gantz andere Gedancken hat. Ego cogito cogitationes pacis, & non afflictionis. (a) Ich hatte kein Gedancken sie zu plagen, sondern mit all ihren Plagen, und Creutzen ihnen Guts über Guts zu thun; dann mein Hertz hat das vor sein Zweck, und Absehen; mein Hertz ist dessentwegen ein dir gleiches Menschen Hertz, damit es dir, und allen Menschen Guts wolle, und thue. Cor hominis datum est ei.

Willen.

ICh erkenne, O Lieb-volles Hertz! wie billich deine Klag wider uns Menschen seye, da wir deiner Lieb mit Forcht, deiner Umarmung mit Zuruckweichung, deiner Verträulichkeit mit, weiß nit, was für unartiger

(a) Jerem 29. 11.

ger Unverträchtlichkeit begegnen, und antworten. Ich betaure vor dir, und deinem Hertzen (habe doch Mitleyden mit mir) daß ich einem jeden geglaubten, noch niemahl probierten guten Freund kunte mein Hertz mehr, als es mir offt nutz ware, entdecken; gegen ihme mich ausleeren, und das inneriste meines Hertzens ihme in seine Ohren legen; ich kunte ihme einen gantzen Tag, wann er nur mir auflosete, ohne jemahl mich anzusehen, meine Noth klagen, mein Elend vortragen, um von ihme nit eine wenige Hülff, welche ich doch von ihme nit gescheid hoffen kunte, sonder nur ein eingebildtes, fruchtloses Mitleyden zu erbettlen; ich meynte, es wäre mir schon halb geholffen, wann mein Hertz sich, und seinen Schmertzen nur mit klagen kunte in ein frembdes Hertz ausgiessen rc.

Herentgegen, daß sich dises mein Hertz solte näheren zu deinem Hertzen, welches alleinig mich von Hertzen, und wahrhafft liebet, kunte ich nit über mein Hertz bringen; daß ich mit Klagung meiner Noth dein zartmüthigistes Hertz solte zu einem wahren Mitleyden bewegen, hatte ich weder Zung, noch Wort; daß ich dir, der du alleinig mir gewiß helffen auf tausenderley Art kuntest, und von gantzem Hertzen woltest, mein Elend umständlich beweglich vortragte, und anvertraute, ware ich unberedet, und gienge mir bey dem dritten Wort das Trum aus rc.

O Elend vor mein elendes, O Creutz vor dein verliebtes Menschen Hertz! welches doch nur gestaltet worden, um meines Zu-tröstεn, und selbem in allen, allen Zufällen zu helffen.

So verlohrest du dann fast bey allen Menschen, und am mehristen bey mir, verliebtes Menschen Hertz! den einigen so sehr verlangten Zweck, wegen welchen du vom heiligen Geist bist gestaltet worden: niemand hat ein ernstliches Vertrauen zu dir: niemand handlet mit dir von Hertzen: niemand suchet dein Mitleyden, und Hülff; ein jeder Mensch sihet mit Forcht dich nur als ein Göttliches, nit unserem gleiches Menschen Hertz an.

Sollen dich aber, O Hertz meines Hertzens! alle Menschen hinfüran vor zu hoch, und gleichsam ihnen fremd ansehen, so will doch ich dir disen Verdruß nit ferner machen, und vermehren. Ecce DEUS Salvator meus, fiducialiter agam, & non timebo, quia Dominus factus est mihi in salutem. (a) Ich will keinem anderen, oder gewiß keinem Menschen vor dir, sonder dir allein alle meine Noth klagen, und umständlich vortragen, fiducialiter agam, und daß mit kindlichem, brüderlichem Vertrauen, und Aufrichtigkeit: du sollest mein Hertzens Freund, und Rathgeber,

(a) Isa. 12. 2.

geber, mein Zuflucht, und eintziger Confident, oder Vertrauter, mein Hülff, Heyl, und Hoffnung seyn: ich will dich nit förchten, sonder in Demuth anbetten, weil du ein Göttliches Hertz bist: zugleich aber auch zu dir, als meines gleichen, ohne allen Scheu, als in allen meinen Anstössen fliehen; dir von allem gut, und üblen Part, oder Nachricht geben, und das darum, weil du ein meinem gleiches Menschen Hertz bist, der Materi, Form, und Gestalt nach, besonders aber, weil du wegen uns Menschen, und zu unserem Heyl, und Hülff bist, was du bist: Factus est mihi in salutem.

III. Betrachtung

Cor Datum Nobis.

Das uns gegebene Hertz.

Cor ſuum dabit. *Eccli. 38. 31.*
Er wird ſein Hertz geben.

I. Puncten.

Cor ſuum dabit in conſummationem operum. *Eccli. 38. 31.*
Er wird ſein Hertz geben zu Ausmachung ſeiner Wercken.

Verſtand.

SIhe, mein Sohn! was kan ich dir endlich beſſers geben, als wann ich dir nit meinen Mund, in welchem das Wort des Vatters iſt, nit mein Aug, welches alles ſihet, nit meine Händ, welche

welche alles erschaffen, sondern mein selbst eignes, einiges, Göttliches Hertz, sage, Hertz gibe. Cor suum dabit. Das gib ich dann dir hiemit in deine Hand, ja in dein Hertz, als einen unendlich reichen Schatz: mache du, daß bey disem Schatz, und Hertz alle Tag, ja Stund dein Hertz sich einfinde. Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum. Etwas köstlicheres, besseres, lieberes als mein Hertz, wann ich hätte, hätte ich dir selbes auch gegeben. Cor suum dabit.

Sonst sagte ich: Cor Regis in manu DEI. Daß Hertz des Königs ist in der Hand GOttes; Heut aber heisset es: Cor DEI in manu Regis. Daß Hertz GOttes ist in der Hand des Königs, das ist, eines jeden Menschen, der sich selbst zu regieren weist. Ich gib dir den Sitz, und vornehmsten Werckzeig meiner zartisten, Göttlichen Liebe, mein heiligstes Hertz. Aber weilen die Liebe nit anderst als mit Lieb kan bezahlet werden, so gibe du entgegen mir dein Hertz, nit weil es heilig ist, sonderen damit ich es heilig mache; triffe mit mir jenen Liebs- und Hertzens-Tausch, welchen ich einmahl mit meiner Tochter Catharina Senensi getroffen: ja ich erwart nit, bis du mir dein Hertz vor meines gibest, sonder mit disem Liebs-Geheimnuß, und Andacht zu meinem heiligsten Hertzen, nehme ich dir dein Steinhartes Hertz mit Liebs-Gewalt, und gibe dir darvor meines. Auffe-

ram vobis cor lapideum, & dabo vobis cor carneum. (a)

Cor ſuum dabit. Wann, oder wie will ich dir aber mein Hertz geben? In conſummationem. Zur Ausmachung, oder Vollendung. Bey Vollendung meines Leydens ſagte ich: Conſummatum eſt. Jetzt iſt es vollendet. Aber ſihe! zur Ausmachung, und Vollendung aller meiner Wercken, welche ich auf Erden gewürcket, hab ich über das zum Beſchluß gegeben mein ſelbſt eignes Hertz denen Menſchen; dann diſes ihnen eröffnet, und gegeben worden nach meinem Todt.

Iſt meine letzte Schanckung, und Beſchluß meiner Wercken geweſen die Schanckung meines Hertzens, ſo iſt auch gleichſam die letzte, und der Begriff aller vorhergehenden Andachten die Andacht zu meinem heiligſten Hertzen, als welche, ob ſie ſchon alt, doch beſonders in diſen letzten, und ſchweriſten Zeiten ich habe wollen in Schwung, und Flor bringen. Derowegen ſihe, mein Sohn! meine gegen dir ausnehmende Güte! Do tibi partem extra fratres tuos. Ich gibe dir, und hab laſſen zu deiner Erkantnuß kommen diſe Andacht, von welcher ſo vil tauſend deiner Brüder nichts wuſten, quam tuli de manu Amorrhæi

(a) Ezech. 11. 19.

Amorrhæi in gladio. (a) Welches Hertz, und Andacht ich gleichsam habe vor dich aufbehalten, da jenes grausame Eisen mir meine Seithen durchrennet. Quam tuli in gladio.

Dises mein Hertz dann befilche ich dir an, und gibe es dir, nehme es hin, und pone me ùt signaculum super cor tuum, ùt signaculum super brachium tuum. Setze mich, und mein Hertz, als ein Sigill oder Petschafft auf dein Hertz, wie mich, und mein Hertz auf sein Hertz so offt gesetzet hat mein heiliger Nähr-Vatter Joseph (durch dessen Schweiß mein Hertz zu seiner natürlichen Grösse gewachsen ist) ich will sagen, gedencke beständig an mich, wie mein Hertz beständig, und alle Augenblick an dich gedencket, und setze mich als ein Sigill oder Petschafft auf deinen Arm, gleichwie mein liebster Nähr-Vatter, alles, was seine Händ, und Arm gearbeitet, zu meinem Nutzen, und Ehr verrichtet; also was du vollziehest, opffere es auf zu Ehren meines Hertzens, und durch mich meinem Vatter; und also wird ich mein Zihl erhalten, zu welchem ich dir mein Hertz gegeben, nemlich zur Vollkommenmachung aller deiner Werck. In consummationem operum cor suum dabit.

(a) Gen. 48. 22.

Willen.

SAge Isaias von dem neugebohrnen Erlöser: Parvulus natus est nobis, & filius datus est nobis. (a) Singe die Christliche Kirchen: Nobis datus, nobis natus ex intacta Virgine. Ich bette an dises uns geschenckte Kind; aber erfreue mich nit so sehr, daß es uns gegeben worden, als daß es selbsten sich gern uns gegeben hat: Dabit. Ich erfreue mich nit so sehr, daß es uns sich, als daß es sein selbst eignes eintziges Hertz uns gegeben hat. Cor suum dabit. Dises kleine Hertz eines unendlichen GOttes, dise kleine Werckstatt aller gröster Concepten, und Unterfangungen, disen unermessenen Umkreiß in einem drey Zoll kleinen Centro hat er uns selbsten freywillig, ungetrungen, ja ungebetten aus Lieb in diser Andacht gegeben. Cor suum dedit. Der kein Hertz mehr hat, sondern daß aus Lieb verschencket, was hat diser mehr, so er uns geben könte? Quomodo non omnia sua?

Was man mir gibet, und schencket, ist mein: wer das Hertz eines GOttes hat, hat der dann nit alles in seinen Händen? wer tausend Gulden geschenckter bekommet, ist er dann nit Besitzer von selben? wer ein Gut geschenckter bekommet, ist er dann nit, und schreibet sich einen Herrn darvon? O mich

(a) Isa. 9. 6.

mich Glückseeligen! der ich das Hertz JESU zum Pfand, die Lieb des Vatters in meinen Besitz, und sein Alles in meinen Händen habe, ich schreibe mich einen Herrn dessen, welcher alles beherrschet, einen Innhaber dessen, welcher alles hat, und einen Eigenthumer desjenigen, welcher alles Erschaffene, zum Eigenthum hat. Cor suum dabit.

Gehet was ab meinem Leben, daß selbes nit, wie es seyn solte, vollkommen vor deinen Augen ist? bin ich nit ein ausgemachte vollkommene Copey meines Originals CHristi? hab ich nit jene erforderte Stand-mässige, Haar-kleine Vollkommenheit meines Berufs vor deinen Göttlichen, so scharff sehenden Augen? getraue ich mir den Abgang zu ersetzen, den Fehler zu besseren, den Rest abzustossen durch das Hertz JESU. Cor suum dabit in consummationem. Es leihet, gibet, ja schencket mir, O Göttlicher Richter, und dannoch O Vatter! dein eingebohrner Sohn, mein Hertzens-Freund, sein selbst eignes unendlich heiliges Hertz. In consummationem. Zur Heiligmachung dessen, was an mir abgängig, zur Genugthuung dessen, was an mir hinterstellig ist. Cor suum dabit in consummationem.

Und zwar in consummationem operum: in Vollkommenmachung nit seiner; dann dise waren alle aufs vollkommniste ausgemachet,

chet, sonderen meiner Wercken, und zwar zur Vollkommenmachung eines jeden derselben gibet mir dein Göttlicher Sohn, O Himmlischer Vatter, sein Hertz; so drucke ich dann selben, und seinen heiligen Namen, sein Hertz zu Vollkommenmachung aller meiner Unvollkommenheiten auf jedes meiner Werck, und sage zu dir zur Zeit meiner Abrechnung: Sihe! dein Göttlicher Sohn hat mir gesagt: gehet was ab in der nit geraden, hohen, reinen Meynung auf GOTT: Pone me ùt signaculum super cor tuum: Setze mich, und mein Hertz als ein Sigill oder Petschafft auf dein Hertz, und mit disem ersetze deinen Abgang: bist du bey meinem Vatter fählig befunden: Inventus es minus habens, in deinen Wercken selbsten: Pone me ùt signaculum super brachium tuum. Setze noch zu Bonificirung oder zu einem Ersatz des Abgangs mein Hertz, und der Vatter wird sich schadloß, und vollständig zu friden befinden. Was nit gewichtig an dir, ist übergewichtig an mir: man muß eines ans ander per Abschlag nehmen. So sagte mir, O mein Himmlischer Vatter, dein Sohn, und gabe mir zugleich sein Hertz zu Vollkommenmachung meiner Werck: Cor suum dabit in consummationem operum. Derowegen will ich die Aufopfferung aller meiner Werck anderst fürdershin nit machen, als mit, in, und durch dises Hertz, in Vereinigung, Erhöchung, Reinigkeit, Voll-

kommen-

kommenheit aller seiner Wercken; und ich hoffe, und glaube in Vollkommenheit, unendlicher Ubergewichtigkeit, Heiligkeit der Werck, und Gedancken dises Hertzens werdest du, O Göttlicher Vatter, aufnehmen meine unvollkommene, minder gewichtige Werck, als ersetzet, und vollkommen gemachet durch den, der versprochen hat: Cor suum dabit in consummationem operum: **Daß er sein Hertz geben werde zu Vollkommenmachung unserer Wercken.**

II. Puncten.

Cor suum tradet ad vigilandum. *Eccli. 39. 6.*

Er wird sein Hertz geben zum wachen.

Verstand.

ICh gibe ferner dir dises mein Hertz als ein Zeichen meiner allzeit vor dich wachenden Vorsichtigkeit, und Liebe. Ad vigilandum. Dann dises mein Hertz allzeit, auch wann du schlaffest, vor dich, und bey dir wachet.

Ego dormio, cor meum vigilat. (a) Ich schlaffe, mein Hertz aber wachet. Ich wird dir zwar zu Zeiten vorkommen in deinen Creutzen, und Verlassenheiten, als schlaffete

(a) Cant. 5. 2.

schlaffete ich, als schlaffete mein Aug, daß es dich nit sehe, mein Ohr, daß es dich nit erhöre, mein Arm, daß er dich nit beschütze: aber seye ausser Sorg: Cor meum vigilat: Mein Hertz schlaffet niemahlen, wachet allezeit, und zwar vor dich allein, also, als hätte es alle Augenblick nichts anders zu sehen, acht zu geben, und zu besorgen, als dich alleinig, mein Mensch, auf gantzer Erden.

Stelle dir vor die wachtsame Sorgfalt, welche über seinen jungen Tobiam in hundertley Zufällen getragen hat Raphael der Ertz-Engel, so hast du eine obwohl noch von der Wahrheit weit entfernete, danckle Abschilderung von der Sorgfalt meines Hertzens vor dich; dann wann du zum Exempel ruhest, und sanfft schlaffend an mich, und mein Lieb-volles, vor dich so Vätterlich sorgendes Hertz, nit gedenckest, cor meum vigilat, so schlaffet mein Hertz gantz nit, sonder dencket alle Augenblick auf dich. Wann du in deinen Geschäfften verwicklet nichts minders in deiner Gedächtnuß, als mich hast, stehet mein Hertz deinem Göttlichen Vatter an der Rechten, und redet von dir, und vor dich bey ihme. Ja wann du disem meinem Lieb-vollen Hertzen so manche, besonders jene N. Wunden durch deine Sünden versetzet hast, wachte mein Hertz vor dich, seinen geschwornen Feind, und wendete ab

ab alle auf dich unwissenden geführte Streich der erzörneten Göttlichen Gerechtigkeit; sprache vor dich bey dem Vatter; bittet vor dich, und entschuldiget dich. Cor suum tradet ad vigilandum diluculo - in conspectu altissimi deprecabitur, aperiet os suum in oratione.

Da du aber sihest, daß mein Hertz auf alle Gelegenheit dir Guts zu thun, wo es nur kan, und mag, dich zu beschützen, vor dich bey meinem Vatter Tag, und Nacht zusprechen, und deine Händel bey ihme gut auszuführen, immerzu sorget, und wachet; Ey so entferne auch du dein Hertz niemahlen von dem meinen, weder durch eine Sünd, weder durch eine undanckbare Vergessenheit meiner: unterhalte dich gern mit meinem Hertzen; klage ihme alle deine Noth; sage ihme all dein Wohlergehen ꝛc. und also wirst du am besten meinem Hertzen vergelten seine vor dich gehabte sorgfältige Wachtbarkeit, und wird ich nit klagen dörffen wider dich: Vigilavi, & factus sum sicut passer solitarius in tecto. (a) Ich hab gewacht, und bin worden wie ein einsamer Spatz auf einem Tach.

Lasse grossen Herren vor ihren Pallästen, und Wohn-Zimmeren ihre ausgestellte Soldaten, und Wachten; mißgönne nit Salomoni

(a) Psal. 101. 8.

moni seine sibentzig Starcke, welche sein Ruhe-Beth bewachteten, und umgaben; umsonst ist ihre Macht, wann GOTT nit vor sie wachet. Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam. (a) Vor dich wachet dein GOTT, und zwar, damit er dich beschütze, erhöhe, und ewig glückseelig mache. Vigilabo super eos, ut ædificem, & plantem. (b) Ich wird wachen über sie; auf daß ich aufbaue, und pflantze. Vor dich wachet mein Lieb-volles Hertz, dich sicher zu stellen wider alle feindliche Anfäll, von dir abzuwenden alles Ubel, Theil zu nehmen an all deinem Glück, und Unglück. Cor meum vigilat.

Dedit cor suum ad vigilandum. Sihe! mein Hertz hab ich dir geschencket, und vor allzeit gegeben, daß selbes dir hart allzeit an der Seithen seye. Ecce ego vobiscum sum, daß selbes dir eine Leib, und Seelen-Wacht bey Tag, und Nacht abgebe; und du förchtest dir vor jeder Versuchung, feindlichen Menschen, Creutzlein, und Widerwärtigkeit? vor was ist dann die Wacht ausgestellet meines Hertzens bey deinem Hertzen? Cor suum dabit ad vigilandum. Es lasset selbes nichts zu dir passieren, es schreyet: wer da? fraget, und sihet genau nach, ob dir dises, oder jenes nutz, oder unnutz seye.

Willen.

(a) Psal. 126. 2.
(b) Jer. 31. 28.

Willen.

Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat, qui custodit eam. (a) Wann GOTT die Stadt nit beschützet, wachet umsonst derjenige, welcher sie verwahret. Gleichwie umsonst einer sich, oder eine Stadt bewahret, wann nit du, mein GOTT! vor selbe wachest; also kan nit sicherer seyn ein Hertz, als jenes, vor welches du wachest. O dann mich Glückseeligen, und Gefahr-freyen Menschen! wann du mich durch dein selbst eignes Hertz zu bewachen, und zu beschützen übernimmest!

Wann ich unter den Schutz eines sichtbaren Engels, oder Ertz-Engels, Cherubs, Seraphs, oder gar jenes grossen heiligen Engels Raphaelis wäre, welcher einer unter jenen siben Englen ist, welche beständig vor dem Thron GOttes zu stehen die Ehr haben, schätzte ich mich in aller Gefahr sicher: wie vil tausendmahl mehr Ursach mich sicher zu glauben habe ich dann anjetzo, da vor mich nit ein Cherub, Seraph, oder Raphael, sondern das Hertz des Königs aller Engel wacht haltet?

Wachest du vor mich, redest bey deinem Vatter vor mich, fechtest bey dem Thron

(a) Psal. 126.

GOttes meine Händel aus, O Göttliches Hertz! wann ich gar nit an dich dencke, deiner vergessen den gantzen Tag fortlebe; was wirst du vor mich thun, mein GOTT! wann ich an dich gedencke, mit dir mich unterhalte, dir meine Nöthen vortrage? wann du, und dein Hertz vor mich so sorgfältig wachen? Cor suum dabit ad vigilandum: wann ich im tieffen Schlaff deiner, und meiner vergessen begraben lige, was wachtbare Sorgfalt, und sorgfältige Wachtbarkeit muß dises dein Hertz vor meine Wenigkeit tragen? wann ich mit Wahrheit zu dir sagen kan: DEUS, DEUS meus! ad te de luce vigilo. (a) **Mein HERR, und GOTT! ich wache zu dir bey Aufgang des Tags!**

O Lieb-volles vor mich allzeit mehr als vätterlich wachtbares Aug! O was Danck bin ich dir schuldig; was Undanck aber hab ich dir bishero gegeben vor so Lieb-volle Sorgfalt, welche du bishero vor mein so-wohl Leibs- als Seelen-Wohlseyn getragen! vor so unschätzbare deine Liebe, mit der du (als mißtrautest du fast jenem Engel, dessen Obsorg du mich übergeben hast) dich selbsten mir zur Schutz, und Wacht gegeben hast! Cor suum dedit ad vigilandum.

O wie schamroth, und beschämet wird ich vor deinem Lieb-vollen Hertzen da stehen, wann

(a) Psal. 62. 1.

wann du mir nach meinem Todt wirst nach-einander herabzehlen eine unzahlbare Anzahl der grösten Seel- und Leibs-Gefahren, welche auf mich gewartet haben; der Fallstricken, welche meine Feind mir geleget haben; der ewig, und zeitliche Ublen, welche mir gemüntzet waren; du aber alle, Lieb-volles, vor mich wachendes Hertz! zu Wasser, und Nichts, mir zu Lieb, und Unnutz gemachet hast! wie beschämet, sage ich, wird dises alles mein unerkantliches, undanckbares Hertz ansehen!

O so will dann auch ich, und mein Hertz beständig wachen vor dich, und dein Hertz, zu Vergrösserung dessen Andacht, und Ehr in allen Gelegenheiten, besonders aber in diser N.

III. Puncten.

Cor suum dabit in similitudinem picturæ. *Eccli 38. 28.*

Er wird sein Hertz geben in Gleichnuß eines Gemählds.

Verstand.

HAb ich dir mein Hertz gegeben zur Vollkommenmachung deiner Werck, zum Wachen vor dein Hertz, gib ich dir

dir selbes endlich in similitudinem picturæ. Als ein Bildnuß, oder Gemähl.

Wann man von einander scheidet, was ist gemeiners, als daß man gebe ein Angedencken? da ich wolte gehen in mein Leyden, gabe ich dir zum Angedencken mein Leibs- und Liebs-Sacrament, das Altar-Geheimnuß. In memoriam fecit. Als ich zum Galgen vor dich ausgeführet wurde, hinterliesse ich mein Contrafet auf dem Schweiß-Tuch Veronicæ. Da ich aber wolte von der Welt abscheiden. Cor suum dabit, gibe ich dir, mein Sohn! noch ein vergiß mein nit: das ist, ein Concept-Bildlein, wie ihr Menschen pfleget, in similitudinem picturæ dabit cor suum. Mit der Beyschrifft meines Namens am Creutz: I. N. R. I.

In disem Bildlein ist bey euch ein Hertz gemahlen; ich gibe euch meines in seiner Natur, und in der That: ihr schreibet zum Zeichen der Treu einen Dreyer ins Hertz: ich hab in meinem kein Zeichen der Treu; sonder die Treu selbsten: ihr gebet zum Abschid ein Concept eines Bilds, darum nennet ihr es Concept-Bilder: ich gibe dir mein Hertz, welches ist empfangen worden vom heiligen Geist. Conceptus ex Spiritu Sancto: und gibe dir, mein Kind! das Bild, den Sitz, die Wohnung aller so grosser, tausendfältiger Concepten, welche ich schon von

dir

dir gehabt, du aber mir zu Wasser, und Nichts gemacht. O was gewaltige Concept hatte schon mein Hertz vor dich geheget, und wolte sie ausführen, wann du mich gelassen hättest, oder annoch lasseteſt! Cor suum dabit in similitudinem picturæ.

In similitudinem picturæ. Bey disem meines Hertzens-Gemähl, dessen Andacht ich dir so sehr anbefelche, und in dein Hertz möchte tieff eingeschriben wissen, ware freylich mein Lieb der Mahler. Assiduitas ejus variat picturam. (a) Nemlich mein Hertz richtet sich nach deinem. Ist dein Hertz traurig, trauret meines mit deinem; gehet es dir wohl, so erfreuet sich mein Hertz mit, als wäre ihm selbsten Guts zugestanden; leydest, so hat mein Hertz mit dir Mitleyden; betrübet man deines, so betrübet man auch mein Hertz; thuet man hart dir, so geschihet auch hart mir. Sihe, wie mein Hertz, und Liebe so unterschidliche Figuren, und Farben anehme. Assiduitas ejus variat picturam. Nehme dich nit Wunder, mein Hertz hab ich dir gegeben, wie ein aufgespannte Leinwat eines Mahlers, welche unterschidliche Bildnussen an sich lasset mit Farben auftragen, als vil unterschidliche Concept der Mahler in seinem Kopf fühlet. Cor suum dedit in similitudinem picturæ.

(a) Eccli. 38. 28.

Vergisse also niemahlen dises meines, dir gegebnen letzten Angedenckens, und niemahlen meines Hertzens, welches keinen Augenblick von Ewigkeit her, keinen Augenblick in künfftige Ewigkeit verstreichen lasset, daß es nit an dich gedencke: und weil ich mein Hertz dir als wie ein Andenckens-Gemähl oder Bild gegeben, cor suum dabit in similitudinem picturæ, so möchte ich auch, daß du dises mein Hertz besonders ehretest in denen Bilderen: gedencke an selbes mit Liebe, und zarter Andacht, als offt du mein Hertz abgemahlen sihest. 2. Ehre selbes durch die Bilder, und mache, daß selbes öffters in Gemählen abgebildet werde, um also auszubreiten die Ehr dessen, der sein Hertz dir als ein Bild oder Gemähl zum ewigen Denckzeichen gegeben hat. In meam commemorationem.

Willen.

Ich erstaune, mein GOTT, daß du so offt, und sehr von uns Menschen unser Gedächtnuß, und Andencken an dich begehrest, als nutzete dir selbe was. Allein du gedenckest halt ein Unmöglichkeit zu seyn, eine Gedächtnuß deiner Liebe zu haben, daß nit dem Augenblick der Verstand nachfolge, und dich über alles schätze, der Willen des Menschen über alles dich liebe.

Du lassest mehr Orthen dein gemahlenes, Lieb-volles Hertz in die Augen fallen, damit mir nur offt, ja beständig zu Gemüth kommete, wie sehr selbes mich geliebet! ja du gibest mir dein Hertz selbsten als ein Gemähl, mit Feur umgeben, damit selbes nur in meinem kalten Hertzen das Feur einer wahren Gegenlieb möchte anzünden. Aber O des doppelt gefrornen Hertzens, welches bey mir mitten in so grossem deinem Liebs-Feur vor undanckbarer Kälte erstarret! ja welches bey so vil Denckzeichen an dich so selten, ja fast gar nit gedencket!

O Lieb-volles Hertzens-Gemähl! so kan ich dann glauben, daß dein Hertz immer, und immer andere Figuren, und Affecten, gleich einem Spiegel an sich nehme, darnach es mit mir, und meinem Hertz bestellet ist? so trauret dann, und erfreuet, gratulieret, und condolieret, ist mitleydig, und ausgeheitert dein Hertz mit meinem, und nimmet Theil an allem meinem Wohl- und Ubelergehen, und empfindet, so zu reden, durch eine gantz sondere Liebs-Sympathie alle Eintruck, welche mein Hertz mit so beständiger Unbeständigkeit, und Abwechslung den gantzen Tag in sich fühlet?

Und dises glaub ich; und wie? solle mein Hertz nit vor Liebe gegen deinem wie Wax verschmeltzen? und solle ich Undanckbarer nit

dir entgegen mein Hertz, auch wie ein solches Gemähl geben? Cor suum dabit in similitudinem picturæ. Solle ich nit auch trauren, und Schmertz empfinden, wann ich dich beleydiget? frölich, und erfreuet, wann ich dich geehret sihe? soll ich nit einen Haß empfinden gegen allen, was dein heiligstes Hertz hasset? eine Liebe, und inneriste Zuneigung zu allem dem, was selbes liebet? hab ich das bishero unartiger, undanckbarer nit gethan, so will ich forderhin, wie dein Hertz, an meinem Glück, und Unglück, als ich an deinem Leyd oder Freud Theil nehmen.

Ich will mich auch ausserist dahin bestreben, daß ich 1. bey mir, 2. meinigen, 3. und anderen auswändigen verhindere, abstelle, verstöhre alles, was dein Lieb-volles Hertz betrüben kunte; ich will beschützen alle, welche von spöttleren, oder auffsätzigen, Stich, oder bissigen Reden was zu leyden, oder zu beförchten haben wegen deinem Dienst, oder Andacht; ich will nit beneyden, sonder mich erfreuen wegen allen denen, von welchen deinem Göttlichen Hertzen was liebes zugehet; so will ich Hertz mit Hertz, Gemähl mit Gemähl erwideren.

IV.

IV. Betrachtung.

Cor JEsu distinctum à corde humano.

Das von Hertzen anderer Menschen unterschidene Hertz JESU durch die Cron/ Creutz/ Wunden.

Vulnerâsti cor meum. *Cant. 4. 9.*

Du hast mein Hertz verwundet.

I. Puncten.

Das mit Dörner gecrönte Hertz JESU.

Verstand.

OBwohlen mein Hertz gantz ähnlich, und gleich ist all anderer Menschen Hertzen, ist es doch von all anderer Hertzen unterschiden, und aus allen her-

aus zu erkennen. Erstlich zwar an jener meiner dörneren Cron, mit welcher selbes Hertz umgeben ist, oder, besser zu reden, pranget; weil ich mir solche dir, mein Mensch! zu Lieb liesse aufsetzen, bis in Todt nit von mir lassete, und jetzt nach dem Todt an, und in meinem Hertzen trage. Sihe da, mein Sohn! eine reiniste mit seinem Blut gefärbte Lilien unter den Dörneren; eine Rosenfarbe Trauben unter den stechenden Stachlen der Stauden; ein von meinem Göttlichen Vatter ausgesäetes gutes Saamen-Körnlein, gefallen in ein Dorn-Gebüsch; mein Hertz nemlich umgeben mit einer dörnenen Cron, mit jener Cron nemlich, mit dero so schmertzhafft mein Haupt umgeben hat meine Mutter, das menschliche Geschlecht. Quo coronavit eum mater ejus. Aber wann hat sie mich also gecrönet? zweymahl. Das erstemahl in die desponsationis illius. (a) An dem Tag, da ich der Blut-Bräutigam mich durch meinem Todt mit dem Menschen vermählet habe. Das andertemahl aber, & in die lætitiæ *cordis* ejus. An dem Freuden- und Fest-Ta[g] meines heiligsten Hertzens, welchen Fest-Tag meines Hertzens du heut mir zu Ehren celebrierest.

Aber wisse, daß du in diser Crönung meines Göttlichen Hertzens erkennen, und verehren müssest eine nit ein, sondern dreyfache Crönung;

(a) Cant. 3. 11.

Crönung; dann es wird also gecrönet als ein König der Hertzen, und Hertz aller Königen, der ich ja bin Rex Regum, & Dominus Dominantium. Der König aller Königen, und HErr aller Herrschenden; dem König aber gehöret ja seine Cron?

Es gehöret aber disem Hertzen auch darum ein Cron; weil es ist das Hertz eines Uberwinders; dann ich bin ja jener, welcher da ausgangen aus der Schooß seines Göttlichen Vatters, und überwindend überwunden hat Höll, Fleisch, und die Welt. Exivit vincens, ut vinceret, & data est illi corona. Darum gehöret mir ja zu eine anderte Cron.

Es gehöret endlich auch drittens eine Cron meinem heiligsten Hertzen nach Gebrauch des Alterthums als einem Schlacht-Opffer; dann was ist dises Hertz anders, als jenes der Göttlichen Gerechtigkeit vor deine Sünd schmertzhafft durch mein bitteres Leyden geschlachtetes Versöhn-Opffer victima pro peccato. Als jenes Brand-Opffer, welches im Feur der Liebe verzehret, täglich sich auf dem Altar meinem Vatter opfferet in odorem suavitatis. Sihe demnach an mein, zu deinem dreyfachen Trost, dreyfach Cronwürdiges, und gecröntes Hertz.

Aber sihe es an nit gecrönt mit Rosen, nit mit Gold, nit mit Edelgestein, sonder

mit einer Cron, welche so vil Dörner mir in mein Hertz stosset, als vil Unehrenbietigkeiten du mir im heiligen Altars-Sacrament erwisen hast. O wie vil hab ich nit in disem Stuck Dörner von dir erdulten müssen!

Sihe an dises mein Hertz gecrönet, und verwundet mit so vil Dörner, als mit vil läßlichen Sünden du solches betrübet, und durchstochen hast. Es bringen zwar dise weder dir, noch mir den Todt; aber gedencke, es seynd doch eine sehr empfindliche Hertzens, sage Hertzens, Wunden.

Sihe an endlich dises jetzt glorificierte Hertz gecrönet mit jenen Dörneren im Himmel zu seiner unbegreifflichen Ehr, und Freud, mit welchen es einmahl zu seinem unbeschreiblichen Spott, und Gelächter ist gecrönet worden auf Erden; und lerne daraus, daß mein Hertz nit die Ehren diser Welt, sondern dessen Hohn, und Beschimpffungen geliebet habe. Ist dein Hertz auch dises Sinns, und diser Meynung? so schickest du dich zu meinem Hertzen, sonst nit.

Willen.

O wie wohl kenne ich dich heraus aus aller anderer Menschen Hertzen, Göttliches Hertz! du bist allen, aber keines dir gleich: Posuerunt signa sua, signa. Sie die Menschen

schen haben an deinem Hertzen zum Zeichen drey Zeichen gesetzet, an welchen man dein Hertz von allen anderen Hertzen entscheiden kan, nemlich Cron, Creutz, und Wunden.

So ist dann allzeit die Cron ein Zeichen der Ehr gewesen, so lang die Welt stehet? Ach nein! bey CHristo müste es ein Instrument des Schmertzens, ein Werckzeug der Schand seyn, mit welchem seines Vatters Gerechtigkeit, und seiner Mutter, der Synagog, Boßheit ihne gequälet hat. So ist dann daß der Character, oder Buchstaben, und Kennzeichen, an dem man deines von anderen Hertzen entscheiden muß?

So ist dann daß die Cron, welche gebühret einem König der Glory, oder vilmehr einem König der Schmertzen? ist daß die Cron jenes Blut-Bräutigams, welche ihme seine Mutter aufgesetzet, und zwar an dem Tag seiner Ehren, oder Vermählung? O Göttlicher Vatter! wie ungleich gehest du um mit deinen Kinderen! die Verlohrne, und Ungeartete crönest mit Rosen, coronemus non rosis. Und deinen Eingebohrnen mit Dörner; jene mit Gold, disen mit Stachlen; jene mit Wollust, und Ergötzlichkeiten, und disen mit Spott, und Schmertzen; und wie? ich solle wollen mit jenen; nit mit disem auf diser Welt gecrönet werden? Ey diß seye weit von mir.

O glor-

O glorreichister Uberwinder! seynd dann dise Dorn dein Sig- und Lorber-Crantz? dise stechende Spitz das Zeichen, daß du ein vor meine Sünd zum Todt verdam̃tes Schlacht-Opffer seyest? und du prangest noch darzu mit diser Cron; weil du mich von selber auf solche Weiß erlöset, und befreuet hast; und du woltest selbe nit nur in deinem Todt von deinem Haupt, sondern auch nach deinem Todt nit von deinem Hertzen lassen.

Sihe ich dein Hertz, mein GOTT! mit Dörner gecrönet, O so will sich ja uit schicken, daß ich aus jenen seye, welche ihre Hertzen mit Rosen crönen. Coronemus nos rosis, antequam marcescant. (a) Dir, und deinem Hertzen behaltest die Cron mit Dörner bevor, damit du mich, und mein Hertz crönen, umgeben mögest mit deiner Gnad, Hilff, und Schutz: ût scuto bonæ voluntatis tuæ coronâsti nos. (b)

O dann, mein Seel! lobe, preise, liebe ewiglich dises Hertz, Benedic anima mea Domino. Welches durch ein dörnene Cron will von aller anderen Menschen Hertzen sich entscheiden: Qui coronat te in misericordia, & miserationibus. (c) Damit er dich möge crönen ewiglich mit seiner Barmhertzigkeit, und seinen Erbärmnussen.

II. Pun-

(a) Sap. 2. 8.
(b) Psal. 5. 13.
(c) Psal. 102. 4.

II. Puncten.

Daß mit dem Creutz gezierte Hertz JEsu.

Verstand.

DAß anderte Kennzeichen, bey welchem sich mein Hertz von anderer Menschen Hertzen entscheidet, ist daß darauf gepflantzte Creutz-Zeichen, mit welchem ich mein Hertz gezierter gezeiget habe meinen in mich, und mein Hertz verliebten Seelen. Kanst dich ja dessen nit Wunder nehmen, mein Seel! dann man muß ja dises Hertz von anderen Hertzen herauskennen mögen, daß es mein Hertz seye; und an wem kan man es besser kennen, als wann darauf stehet mein Zeichen, Signum Filii Hominis. (a) Daß Zeichen des Sohns des Menschen?

Du sihest aber dises so glorreiche Holtz mitten in denen Flammen brennen, und doch nit verbrennen; befrembde dich nit, es ist jener Dorn-Busch, welchen Moyses unverletzt im Feur in jener grossen Erscheinung, welche diser Prophet auf dem Berg gesehen, erblicket hat, videbo visionem hanc magnam; quare non comburatur rubus? (b)

Daß

(a) Math. 24. 20.
(b) Exod. 3. 3.

Daß du aber mein Hertz auch nach dem Todt am Creutz, das Creutz an meinem Hertzen sihest, solle dich zum hertzlichen Mitleyden mit meinem Hertzen bewegen; da es schon im Himmel glorreich, annoch seine Creutziger auf Erden findet, und hat. Crucifigentes sibimet ipsis Filium DEI. (a) Dann ja eine jede Todtsünd eine, so vil in denen Menschen ist, neue, neue Creutzigung vor mich ist. Gedencke, und zehle, wann du kanst, wie offt, wie vil tausendmahl alle Tag dises mein heiligstes Hertz so übel mißhandlet werde. Wäre es demnach nit billich, daß ich auch disem meinem schon glorreichen Hertzen jetzt noch ein Creutz beymahlen lassete? ist aber nit auch billich, daß du mit disem meinem, so offt gecreutzigtem Hertzen, hertzliches Mitleyden tragest?

Du sihest dises Creutz in vollen aus meinem Hertzen herfürschlagenden Flammen; verwundere dich nit, es seynd Anzeigen jener Liebs, und Begirds-Flammen, mit welchen ich drey und dreyssig Jahr begehret, und geseufftzet habe, nur bald vor dich, mein Kind! gecreutziget, und, damit du durch meinen Todt lebetest, getödtet zu werden. Desiderio desideravi. Baptismo habeo baptizari &c.

Ich

(a) Hebr. 6. 6.

Ich wolte dich ferners dardurch meiner annoch gegen dir tragenden Lieb erinneren, krafft dero ich mit einem vor dich ausgestandenen Todt nit zu friden, annoch vor dich zu sterben von Hertzen verlange, und bereit bin, wann ich dich nit anderst, als durch meinen nochmahligen Todt kunte ewig bey mir im Himmel haben; dann darum erstarbe mein gegen dir vor Lieb brennend, und verschmachtetes Hertz am Creutz mit dem Wort, sitio, mich durstet nach noch mehr Leyden vor dich, und öffter um deines Heyls willen gecreutziget zu werden.

Wann nit villeicht du lieber durch dise das Creutz umgebende Flammen verstehen wilst, daß mein Hertz schon in Mutter-Leib, und gantzes Leben durch am Creutz gehangen, weil es alle Augenblick gewust, und gedencket hat, wie schmertzlich mein gantzer Leib mit der Zeit daran hangen werde. Continuus dolor *cordi* meo. (a)

Ist, und brennet in deinem Hertzen auch ein solche Begird, und Liebs-Flamm zum Creutz, und Leyden auf? oder scheuhest du, und zitteret dir dein Hertz schon, wann du nur Creutz, und Leyden nennen hörest? O! wie ungleich seynd unsere zwey Hertzen! und du wilst mein Hertzens-Freund seyn? und du sagest, du ehrest, und liebest das fest meines

(a) Rom. 9. 1.

gecreutzigten Hertzens? O schwache Gegenlieb vor meine so großmüthige Liebe! Qui non accipit crucem suam, & sequitur me, non est me dignus. (a) Der nit mit hurtigem Hertzen sein Creutz traget, und mir nachfolget, ist meines Hertzens nit würdig.

Willen.

Ich sihe, mein in dein Creutz so verliebter Erlöser! daß du mit jenem drey deinen Schmertz-vollen Stunden nit zufriden seyest; weil du an dem Creutz nit mehr hangen kanst, wilst selbes dir, und deinem Hertzen anhencken; ja selbes als in den besten Boden einpflantzen; nemlich wie niemahlen du ohne dein Creutz gemahlen wirst, so wilst du auch dein Hertz niemahlen ohne dein Creutz gemahlen wissen. Beydes, oder keines muß ein wahrer Liebhaber beysammen haben.

Aber, O mich Elenden! Quod DEUS conjunxit, homo non separet. Da GOtt also mit dem Creutz sein flammendes Hertz vereiniget, und also vereinigter seiner Dienerin Margarithæ Allacoque gezeiget hat, will ich mich unterfangen eine Absönderung, und Scheidung unter beyden zu machen; ich will haben, und lieben dises liebwürdigste Hertz, aber ohne alles Creutz, ohne alles Leyden, als

(a) Math. 10. 38.

als wuste ich nit, daß auch bey Göttlicher Lieb wahr seye: ohne Leyden gibts kein Lieben nit.

Dir, mein GOTT, und Stärcke der Schwachen! seye geklaget meine Creutzscheuhe Natur, und aller Widerwärtigkeit flüchtiger Geist; ein Geist, welcher auf dem Weeg dises Lebens schon geniessen will die Ruhe des Zukünfftigen, sich ewig erfreuen will mit dir in der Glory, ohne selbe auf diser Welt zuvor, wie du, mit Creutz, Schmach, und Erdultung viler Verdrüßlichkeiten verdienet zu haben; du wilst, O Göttliches Hertz! ich solte dir klagen alle meine Anligenheiten: die erste, die ich dir vorbringe, ist dise meine gar zu grosse, dir so sehr zuwider lauffende Lieb der Bequemlichkeiten: flösse mir dann ein einen großmüthigen Heldenmuth, mir selbsten dir zu Lieb wehe zu thun, mich abzutödten, und zu überwinden: gibe mir, O brinneyffriges Hertz! ein großmüthiges Hertz, welches sich über sich, und alle irrdische Lieb, und Anklebungen, Forcht, und Schwachheiten erhebet: zünde an in mir jenes Göttliche Liebs-Feür, welches da die Trägheit meiner Seelen beständig ansporre, und erhitze, damit selbes deinem Hertzen zu Ehren das Creutz, wie du, von gantzem Hertzen liebe, grosse, und harte Sachen nach deinem Exempel angreiffe, würcke, leyde, wie mir dein Apostel gesagt: Daß im Creutz

se bsten unser gröste Stärcke verborgen seye. Verbum Crucis - iis, qui salvi fiunt, DEI virtus est. (a)

O so schreye ich dann auf vertrauend auf deine Gnad, mein Erlöser! mit eben disem deinem Apostel: Mihi absit gloriari nisi in cruce. Ich will mich hinfüro nit mehr rühmen, nit mehr erfreuen in allen anderen, al in Creutz, und Leyden; ich verlange geplaget, und verachtet zu werden vor CHristo; weil dises Hertz CHristi sich selbst auch nach dem Todt im Creutz erfreuet, und rühmet; dann diß ist die Ursach, wegen welcher er dises Creutz-Pannier auf sein heiligstes Hertz gepflantzet hat: und zwar in Cruce Domini Nostri JEsu Christi: In dem Creutz meines Erlösers will ich mich erfreuen, krafft dessen, mihi Mundus Crucifixus est, & ego Mundo. Fürohin ich die Welt als einen am Creutz-Galgen aufgehenckten Ubelthäter will verabscheuhen, und verachten, und entgegen von der Welt eben als ein solcher gecreutzigter Ubelthäter will gehalten, verachtet, und verabscheuhet werden.

III. Pun-

(a) 1. Cor. 1. 18.

III. Puncten.

Das verwundte Hertz JESU.

Verstand.

DAs dritte Zeichen, an welchem du, mein heiligstes Hertz, aus allen menschlichen Hertzen heraus erkennen magst, ist jene breite, grosse Wunden; welche ist Erstlich ein klares Zeichen einer besonderen Verachtung von Seithen des Verwundenden. Zweytens einer besonderen Lieb von Seithen des Verwundten; Drittens ein Zeichen eines besonderen Geheimnuß von Seithen dessen, vor welchen dise Wunden ist empfangen worden. Begehrest du ein Prob des ersten, sihe, mein Sohn! keine Wunden habe ich von meinem Vatter ab, und ausgebetten als jene Longini: Erue à framea, DEUS, animam meam. (a) HERR, mein GOTT, und Vatter! von jener Lantzen erlöse nit meinen Leib; dann er wird sie nit mehr empfinden, sondern mein Seel, als welche durchtrungen darvon werden wird; da sie sihet, daß ungestrafft mit meinem heiligsten Leib, und Hertzen ein jeder Soldat sogar nach dem Todt (so selten einem Ubelthäter geschihet) muthwillig umgehen darff, wie er will.

(a) Psal. 21. 21.

Zweytens. Ich sagte, mein Seel wurde durch dise Wunden verletzet, nit jene Seel, welche nit mehr in ihrem Leib ware; sondern jene andere, und doch, so zu reden, meine Seel, die Seel nemlich meiner Jungfräulichen Mutter, welche dise Wunden allein unter dem Creutz empfunden, und wegen welcher, und zu welcher gesprochen worden: Tuam ipsius animam doloris gladius pertransibit. (a) **Dein Seel wird der Dolchen des Schmertzens durchtringen.**

Drittens dise Wunden ware Geheimnußvoll; dann erstlich flosse aus diser Wunden mit dem Wasser das Sacrament des Tauffs, mit dem Blut das Sacrament des Altars, mit beyden, wie aus der Seithen Adæ, wurde hervorgebracht eine bessere Eva, Mater viventium, meine Gespons, dein Mutter, die Catholische Kirch; darum saget mein Evangelist nit, daß mein Hertz seye verwundet worden, sondern gantz gelimpfflich: Unus militum Lancea latus ejus aperuit. (b) **Einer aus den Soldaten hat mein Seithen, und Hertz nit durchstochen, durchrennet, durchbohret, sonder nur** aperuit: **er hat es leiß eröffnet, wie mit dem Schlüssel ein Thür oder Kasten eröffnet wird; nemlich als den Schatz-Kasten aller Göttlichen auch ausserordentlichen Gnaden. Sonst hättest du villeicht**

(a) Luc. 2. 35.
(b) Joan. 14. 34.

leicht zweifflen können, ob ich dich von Hertzen liebe, ob es mir im Hertzen, wie im Mund? Jetzt aber ist dir diser Zweiffel benommen; das Fenster stehet offen; sihe selbst hinein, per vulnera patent secreta cordis. S. Bern. Durch die Wunden stehen vor deinen Augen die Geheimnussen des Hertzens offen. Mein Mund kunte nit mehr vor dich reden; darum vor dich bey dem Vatter zusprechen, liesse ich in meinen Hertz einen neuen Mund öffnen, damit, wo man von ehrlichen Leuthen sagt: Er tragt das Hertz auf der Zung, man von mir noch über das sagen kunte; ich trag Zung, und Mund im Hertzen.

Viertens. Ich wolte nemlich den letzten, letzten meines Bluts-Tropffen vor dich herausgeben. Continuò exivit sanguis. Dann ich hätte ihne nit vor mein wahres Blut erkennet, wann nit auch diser letzte in dem Hertzen sich zum Werth deiner Erlösung gegeben hätte.

Fünfftens. Ich wolte dir eröffnen, mein Sohn! ein statt einer Zuflucht, civitas refugii; zu einer Höhlen zum Verbergen vor dem Zorn meines Vatters, Caverna maceriæ, dises mein Hertz machen, damit du zu seiner Zeit darinn sicher ruhen könnest vor dem Zorn eines GOttes; darum leerete ich mein Hertz von Blut aus, dir Platz zu machen. In cordibus nostris estis. (a)

(a) 2. Cor. 7. 3.

Sechstens: Cor suum posuerunt ut Adamantem. (a) Du hast dein Hertz wie einen Diamont erhärtet. Man sagt, mit Bocks-Blut könne man den Diamant sprengen. Ich ware hircus pro peccato. Das Schlacht-Opffer vor deine Sünd; darum wolte ich meinen letzten Bluts-Tropffen geben dir dein mehr als diamantines, steinernes Hertz zu sprengen, und zu meiner Lieb zu bewegen mit dem letzten Bluts-Tropffen meines verwundten Hertzens. Continuò exivit sanguis.

Derowegen Beatus homo, qui observat ad postes ostii mei. (b) Seelig der Mensch, welcher wachet, und ehret dise Thür, und Wunden meines Hertzens, durch welche der Mensch ein, aber mein Lieb mit dem letzten Bluts-Tropffen nit ausgehet.

Willen.

WIe kan, oder solle ich, mein Heyland! ersetzen jenen Spott, und Unbild, welchen dise Lantzen hat zugefüget deinem heiligisten Hertzen? wie solle, oder kan ich linderen, abbitten, und verminderen den Schmertzen, welchen von disem Speer empfunden hat dein gleichsam andere Seel, deine Jungfräuliche Mutter? und wie endlich kan, und solle ich dir genug Danck sagen vor jene letzte Blut

(a) Zachr 7. 2.
(b) Paov. 8. 34.

Blut, und Wasser-Quell, mit welcher aus deinem heiligsten Hertzen dein letzter Tropffen, und mein Heyl geflossen ist? Komme über meine arme Seel, O Göttliches Blut; sanguis ejus super nos: und mache rein, und weiß meine unreine Seel; damit ich werde dealbatus in sanguine agni. Gantz weiß in den Blut des Lamms. Komme über, und in mein ausgedorrte Seel dises dein aus deinem heiligsten Hertzen fliessendes Heyl-Wasser. Domine! da mihi hanc aquam, ut non sitiam. Damit es in mir werde fons aquæ salientis in vitam æternam. (a) Ein Bronnen des ewigen Lebens.

O Gottschänderisches Eisen, welches du das Hertz eines verstorbenen GOttes, O grausames Eisen, welches du zugleich das lebendige Hertz einer schon zuvor äusserst betrübten Mutter durchrennet hast! O! aber zugleich gutthätiges Eisen, welches du anbey mir, als ein Schlüssel, die Thür zu einem unerschöpfflichen Schatz-Kasten, zu einem Himmel, und Paradeyß vor dem Himmel, zu einer sicheren Zuflucht-Stadt eröffnet hast! O! neuer beredsamister Mund eines todten Wohlredner, und Patronens meines sonst verlohrnen Handels! was Danck bin ich dir schuldig, was gewisse Verzeyhung meiner Sünden, was Sicherheit bey meinem Richter, was Huld, Gnad bey

(a) Joan. 4. 14.

dem Vatter kan ich mir nit durch dich versprechen.

Wem dise letzte Wunden sein Hertz nit mit Gegenlieb verwundet, der ist kein Mensch; wem dise letzte Bluts-Tropffen sein diamantenes Felsen-Hertz nit sprenget, ist nit würdig, daß er Mensch heisse; wem solche letzte Liebe nit zum Mitleyden beweget, ist kein vernünfftiges Thier, sondern ein Unthier, und Abentheur einer Undanckbarkeit, und Spott der gantzen Natur.

Weil dann ich, mein Erlöser! dises Ungeheur aller Geschöpffen nit seyn mag, ja bey solcher Grösse deiner Liebe nit seyn kan, so bette ich dann dich an, O! mit Creutz, Cron, und Wunden ausgeziertes Göttliches Menschen-Hertz! ich sage dir Danck mit allen heiligen Englen vor dise deine heiligste Hertzens-Wunden, bette dich an mit allen heiligen Englen, besonders mit dem Chor der Herrschenden; weil du O HERR der Herrschenden, Dominus Dominantium dises Zeichen deiner Herrschung das heilige Creutz hast noch nach deinem Todt uns zum Trost deinem Hertzen einpflantzen wollen. Mit allen heiligen Martyrern, und blutigen Bekenneren, welche laverunt stolas suas in sanguine agni: Welche ihre Kleyder gewaschen in dem Blut des Lamms: und endlich mit Longino: Unus Militum, welcher deine heiligste Seithen mit

mit steinem Speer nit verwundet; sondern mir zu Nutz eröffnet hat, bette ich an dein heiligste Wunden, und bitte, eröffne mit deinem Blut das Aug meiner Seel, wie du, nach einiger Meynung, durch selbes eröffnet hast das Aug seines Leibs, damit, als offt ich dein Göttliches Hertz in Ewigkeit ansehen wird, ich selbes erkenne als gecrönt, gecreutziget, und verwundet mir zu Lieb.

V. Betrachtung.

Cor Honoratum.

Das Hertz JESU ein Ehren-Hertz.

Cor suum magnificabit. *Dan. 8. 25.*

Er wird sein Hertz groß machen.

I. Puncten.

Das Hertz JESU zu ehren von allen.

Verstand.

SIhe! endlich, und endlich nach fast tausend sechs hundert Jahren hat es meinem Vatter beliebet eine neue Prob zu geben, wie gar von Hertzen er der Menschen Seelichkeit liebe; da er ihnen

ihnen aus Verordnung des Römischen Stuhls zugelassen, mein heiligstes Hertz in Bilderen, in besonderen Fest-Tag rc. zu verehren. Er wolte nemlich dise Andacht zu meinem heiligsten Hertzen auf dise letzte, gefährlichste, übliste Zeiten aufspahren, damit grossen Kranckheiten auch grosses Mittel wurde vorbehalten.

Du aber, mein Sohn! erkenne die Gutthat, daß er dich hat lassen geboren werden zu jener Zeit, da er dise so Lieb-volle Andacht der Welt schon hatte kund machen, und also kund machen lassen, daß, fast ohne Widerred, selbe schier von allen, gewiß meisten, angenommen, und durch die gantze Welt auf einmahl wie ein lauffendes Feur ist ausgebreitet worden.

Es sahe nemlich, mein Himmlischer Vatter! wie in meinen Christen fast alle Liebe GOttes geschwunden, aller Eyfer, und Geist fast erloschen, ja schier niemand mich einen so theuren Erlöser mehr recht ehren, kennen, und erkennen wolte. O! sagte ich dann in meinem Hertzen zu meinen Vatter, so will ich dann ihren fast erloschenen Eyfer mit einer neuen Andacht, ihre Lauigkeit mit meinem selbst eignem, vor Lieb brennenden heiligsten Hertzen anflammen. Dabo eis cor, ich will ihnen mein Hertz geben, ut sciant me. (a) Und

(a) Jer. 24. 7.

Und, was soll es gelten? sie werden bald widerum um mich, und meine Lieb mit einer eyfrigen Gegenlieb wissen? ich will ihnen mein Hertz, und dessen Andacht geben, und gleichsam eingeben, ut mederer contritis corde: und mit diser eingegebenen Artzney will ich ihre zerschlagne, laue, kalte, gefrorne Hertzen in neue Liebs-Flammen, Hitz, und Eyfer bringen. Sie werden erkennen, daß dises ein Anbettens-würdigstes Hertz das Hertz eines GOttes seye; daß heiligste Hertz ihres Lieb-vollen Erlösers, ein Hertz, in welchem ausgekochet worden der Werth ihrer so kostbaren Erlösung, welches mir so offt vor Liebe gegen sie geschlagen, so schmertzlich vor sie bey meinem letzten Athnen gezapplet, ja nach dem Todt, als hätte es sonst zu wenig gelitten im Leben, noch wolte verwundet, und durch dise Wunden, als durch ein weites Thor zu ihrem Eingang aufgesperret werden.

Hæc tractavi in corde meo. (a) Daß hab ich bey mir in- mit- und von meinem Hertzen gedencket, und ausgesonnen; dann ich fande, mein Sohn! kein Lieb-volleres, besseres, nachtrucklicheres Mittel dir dein Hertz abzugewinnen, als daß ich dir das meine gebe. O! dann so liebe wenigist von disem Augenblick an jenes Hertz, welches dich vom ersten Augenblick seiner Erschaffung so inbrünstig geliebet hat; ehre, und verehre jenes

(a) Jer. 4. 1.

nes Hertz, welches alle neun Chör der Englischen Legionen, und Hierarchien alle Augenblick anbetten; ja mache, daß von allen dises aller Ehren würdigste Hertz geehret werde, welches vor alle am Creutz schmertzlich erstorben ist. Bezahle Lieb mit Lieb, Hertz mit Hertz; und es wird wahr werden: Cor suum magnificabit, daß ich mein Hertz habe vor aller Welt groß gemachet.

Willen.

REgi sæculorum immortali, & invisibili soli DEO honor, & gloria in sæcula sæculorum. (a) Ja, ja, du bist unendlich würdig, O Lamm GOttes! O Hertz dises Lamms von allen deinen Geschöpffen gelobet, geehret, und angebettet zu werdeu! Dignus est agnus accipere honorem, & gloriam, & benedictionem. (b) O seye tausendmahl willkomm vom Himmel herabsteigendes, von der Rechten des Vatters zu uns kommendes, von neuem in deiner Andacht uns Menschen besuchendes Hertz GOttes! wie billich ist es, daß du, O Sitz der Gottheit! O Thron des Göttlichen Geists! O Werckzeug aller grossen Gedancken, welche Christus auf Erde hat ausgekochet, ins Werck, und zum End gebracht; geehret werdest. Wie billich ist, daß auch dir durch ein sonderbare Andacht

(a) 1. Tim. 1. 17.
(b) Apoc. 5. 12.

dacht von deiner Kirch, vor der Welt End werde schuldigste Ehr abgestattet.

O! was Ehr hast du nit von uns verdienet, Göttliches Hertz mit Lieben deinen Vatter, mit Leyden vor unsere Sünden, mit Arbeiten vor uns Menschen, mit Schlagen unter dem Hertzen deiner Mutter, mit Zapplen in so viler dreyjährigen Predig-Arbeit, mit Ausathmen an dem Creutz. Und wer vor diß alles hätte dir schuldigsten Danck abgestattet? wer wäre nit undanckbar gestorben? wer hätte dich nit mit schaam-vollen Augen müssen so gar im Himmel ansehen, wann es nit deinem Vatter gefallen hätte, dich noch vor End der Welt zu ehren, zu disen gefährlichsten Zeiten, auf den Altar unter deiner diser Gestalt zu setzen, und deine Verdienst, Hochheit, und Liebe mit solcher Andacht der undanckbaren Welt darzustellen?

O! in wie vile, und allerley Gestalten verstellet sich mein GOTT! deine Liebe nit, damit du von uns eine Gegenlieb gleichsam erzwingest! du gibest dich als ein Kind; was verdienet mehr geschätzet; du zeigest dich uns als einen gestandenen Mann; was soll mehr verehret werden? du gibest dich uns lebendig, und zwar vor uns lebend, du gibest dich uns todt, und zwar vor uns getödtet, du gibest dich uns glorreich nach deiner Urständ,

ständ, und zwar zum Vorgeschmach, und Pfand unserer bevorstehenden, und von dir vor uns erkaufften Glory; und kanst doch uns die Lieb nit abgewinnen? du verstaltest dich jetzt in einen Gärtner, jetzt in einen Frembdling; bald kommest du zu uns unter Gestalt eines Brods, bald eines Lieb-Truncks von Wein, heut wilst du uns gar unter Gestalt eines Hertzens das Hertz abgewinnen; und solte, der so vil um unser Lieb zu erkauffen sich kosten lasset, nit werth seyn, von uns allen geehrt, geliebt, und angebettet zu werden?

O dann aller möglicher Ehr, und Lieb-würdigstes Hertz! mit welchem das ewige Wort des Vatters durch eine ewige engiste Verknüpffung sich vermählet, und ihme alle seine Göttliche Titul, Eigenschafften, und Vollkommenheiten zur Morgen-Gaab geschäncket! dich glaube, erkenne, und bekenne ich würdig von mir nit allein mit gemeiner Ehr allen Heiligen, nit allein mit mehr als gemeiner Ehr der Königin Himmels, und der Erden, sondern mit jener Ehr, und GOTT alleinig zuständigen Anbettung geehret zu werden! dise Ehr dann statte ich dir anjetzo ab mit dem gantzen Himmel, und Erden-Kreiß, mit allen Menschen, besonders dem Chor aller heiligen Beichtiger, welche da, mittebant Coronas suas ante Thronum

dicentes: dignus es Domine. (a) Ihre Ehren-Cronen zu dem Fuß des Throns ablegten, und sprachen: du bist würdig O HErr! Ich bette dich an mit allen heiligen Englen, besonders jenen weisisten Schätzeren aller Verdiensten, der Cherubinen, welche da in unterthänigster Ehrenbietigkeit, als die bessere Arch, in welcher die Gottheit selbsten wohnet, dises Hertz mit ihren Flüglen bedecken, und sage mit beyden disen Chören der Cherub, und Beichtiger vor Himmel, und Erden: Dignus es Domine. O HErr meine Hertzen, und Hertz meines GOttes, und HErrns! du bist unendlich, unendlich, unendlich würdig aller Ehr, Lob, Lieb, Anbettung in Ewigkeit!

II. Puncten.

Das Hertz JESU alle ehrend.

Verstand.

Nergere, und stosse dich nit darab, als redete ich zu vil, wann ich sage: mein Hertz ehret, obwohl es unendlich ehren würdig ist; dann, honor est in honorante: Die Ehr ist nit so fast in dem Geehrten, als in dem Ehrenden, und zwar

Erstens

(a) Apoc. 4. 10.

Erstens ehret mein Hertz seinen Schöpffer, und Ursprung all seines Weesens alle Augenblick mit einer unendlichen Ehr, Freud, und Erhöchung seiner Gottheit; dann mein Hertz weist, daß es hauptsächlich nur darum erschaffen worden, damit wenigist ein Geschöpff seye unter allen Erschaffenen, welches ein unendliches Weesen unendlich, ein so würdigen Schöpffer nach Würdigkeit, und ein so unbegreiffliches Gut nach Grösse seines Verdiensts lobe, preise, anbette, liebe, und verehre. Die Ehr aller Geschöpffen, welche sie ihrem GOTT angethan, so lang die Welt stehet, ist gegen der Grösse eines GOttes unendlich minder, als ein Tropffen gegen dem unermessenen Meer; alle vor Liebs-Feur brinnende heilige Seraph, Cherub, und Englen bedecken schaamroth vor Ehrforcht ihre Angesichter, daß ihre Lieb, so groß sie immer ist, so gar weit, und entfernet, nit zulange ihrer Schuldigkeit, und der Liebwürdigkeit eines GOttes: ja alle, auch mögliche Geschöpff, mit all ihrer nur möglichen Lieb, und Ehr müsten, wann sie erschaffen wurden, bekennen, ihr GOTT verdiene unendlich grössere Lieb, demüthigire Anbettung etc., als sie ihme geben könten; zu disem Hertz alleinig kan mein Vatter nit sagen: Ich bin grösserer Ehr, Lieb, Lob würdig, als du mir alle Augenblick gibest; dann dises Hertz alle Augenblick dise unendliche Weesenheit lobet unendlich, dise Lieb-

würdigste Gottheit liebet mit eben so grosser Lieb, als sie verdienet, und werth ist; dann in, und durch dises Hertz liebet, lobet, ehret einen GOTT nichts minders, als ein, auch ein ihme gleicher, ja mit ihme eins seyender GOTT.

Unsere Demüthigung, Ernidrigung vor GOTT ist fast nichts, wäre sie noch so tieff; dann was wilst du in dir verdemüthigen, und ernidrigen, da nichts hoches in dir ist? aber dises Hertz allein kan sich ernidrigen, weil es ein Göttliches Hertz ist; dises leget meinem Vatter mit seiner Verdemüthigung unendliches Lob, und Ehr bey; weil in disem Hertzen eine unendliche Gottheit sich einem GOtt zu Füssen leget, verdemüthiget, ernidriget, folglich unendlich ehret.

Diß Hertz ist, welches mit Wahrheit sagen können, und gesprochen: Non quæro gloriam meam, sed ejus, qui misit me: Ich suche nit meine Ehr, sonder allein, und in allem die Ehr dessen, welcher mich erschaffen, und aus einem reinisten Fleisch einer Jungfräulichen Mutter gestaltet hat: Glorifico Patrem meum: Ich liebe, und ehre mit einer jeden meiner Bewegungen den Vatter mehr, als alle Geschöpff, Engel, und Menschen mit all ihren guten Wercken, und Liebs-Acten, wann dise auch unendlich wären der Zahl nach; dann ich ehre einen GOTT mit

einer Göttlichen, eine unendliche Vollkommenheit mit einer dem Werth nach unendlichen Lieb, und Verdemüthigung.

Mein Hertz ehret aber auch die Menschen, nemlich, welche dises Hertz ehren; darum sagt es: Quicunque glorificaverit me, glorificabo eum. (a) **Wer mich wird glorreich gemacht haben, den wird auch ich glorreich machen.** Dann ich schämete mich ja in dises mein Hertz hinein, wann ich solte, oder kunte vor die geringste erwissene Ehr einiger massen unerkantlich, undanckbar seyn, und nit Ehr mit Ehr vergelten. Wie ich allein weiß, und erkenne, wie lobwürdig mein Vatter, also lieb ich ihne alleinig, als vil er lieb, und lobwürdig ist; weil mein Hertz zu disem erschaffen ist, also ist auch dises mein Hertz erschaffen, daß es deinen Abgang, Undichtigkeit, Lauigkeit, und Kälte in Liebe gegen dem Vatter tausendfach ersetze, und herein bringe; ich liebe ihne auch vor dich, und auch mit disem mein Hertz nit zu friden, so ehret selbes auch dich; da es in dir sihet das Ebenbild eines GOttes, daß Blut eines GOttes, den Tempel, und Wohnungs-Sitz eines GOttes; und dise seynd die drey Vortrefflichkeiten, welche ich, dein GOTT, und Schöpffer in dir ehre.

(a) 1. Reg. 2. 30.

Oder zweifflest, ob ich dich ehre? da du eben disen Augenblick eine neue Handgreiffliche Prob, und Ehr von meinem Lieb-vollen Hertzen empfangest, da dir, dir (und wie vil tausend, so mit dir jetzt leben, wissen nichts um dise Andacht?) eben jetzt meinen Schluß zu wissen thue, und dich darzu einlade, daß ich gesinnet seye, bey denen Menschen dises mein heiligstes Hertz bekannt, und groß zu machen. Cor suum magnificabit.

Willen.

DOmine, quid est homo, quia innotuisti ei? (a) Mein GOTT! was seynd alle Menschen zusammen (und ich gegen alle) daß du dich würdigest zu diser unserer Lasterhafften letzten Zeit bekannt zu machen dich, und die Andacht zu deinem heiligsten Hertzen? haben wir jemahlen verdienet, daß du (wann du uns dises so süssiste Mittel, dir das Hertz abzugewinnen schon gegeben hättest) selbes uns widerum hinwegnehmetest, so haben wir es gewiß bey disen unseren letzten Zeiten verdienet; und du weit entfernet vom Nehmen, entschlüssest dich erst zu solcher Zeit uns dise Andacht zu geben: nemlich je grösser, und gefährlicher die Kranckheit, je nothwendiger die Artzney.

Und

(a) Psal. 143. 3.

Und mit diser Gnad ehrest du, Allerehrenwürdigstes Hertz! so gar auch mich, auch mich unverdientisten unter denen Unwürdigen! wie vil tausend Besseren lassest du dise Andacht verborgen, mich ladest zu selber ein? Domine quid est homo, quia innotuisti ei? HERR, mein GOtt! was bin ich, daß du dich würdigest mir dein Hertz, und zwar vor so vil anderen zu eröffnen, und bekannt zu machen, mir zu selbem ein zarte Andacht, Lust, und Liebe einzuflösen? mit wem hab ich um dich, und dein Hertz dise Ehr verdienet? villeicht daß ich dich so offt entunehret, dir durch meine Sünden in eben dises dein Hertz vermessentlich, und boßhafft gegriffen, und selbes von neuem verwundet?

Du woltest dein heiligstes Hertz kurtzum geehret wissen in deiner Kirchen; du gabest Wissenschafft von disem deinem Lieb-vollen Entschluß, und brauchtest zum Instrument dises deines Vorhabens Margaritam von Alacoque aus dem von dem heiligen Salesio eingestellten Orden der Visitantinerin: nemlich infirma mundi elegit DEUS, ut confundat fortia. Und von disem kleinen Anfang breitete dise Andacht sich aus unter deine auserwählte Seelen, unter welche ich sihe, mein GOTT! daß du auch mich zehlest; weil du auch mir, mit Unterlassung viler anderer, hast darvon Wissenschafft, und darzu Antrib, und Lust gegeben. Was Ehr bin ich vor dise

mir angethane Ehr dir schuldig, ehrwürdigstes Hertz!

Aber was noch grössere Ehr bin ich dir schuldig, heiligstes Hertz! daß du an meiner statt ehrest, und zwar unendlich, und zwar nach Maaß seiner Würdigkeit, deinen Göttlichen Vatter? ich müste als ein Undanckbarer sterben; Himmel, und Erden kunte mir mit Wahrheit auf das Grab schreiben: hier ligt das seinem GOTT undanckbariste Geschöpff vor unzahlbare Gutthaten. Du aber, mein Heyland! erlösest mich auch von disem Spott; du bezahlest vor mich meine Schuld vollkommentlich, du aus deinem heiligstem Hertzen ehrest, bettest an, sagest Danck, liebest deinen Göttlichen Vatter in so hochem Grad, und tieffen Demuth, daß du in einem jeden Augenblick unendlich ersetzest alle von allen Sünderen GOTT abgestohlne, und verletzte Ehr; alle Augenblick deinem Vatter abstattest alle Lieb, Anbettung, und Lob, welches von Anbeginn der Welt alle Geschöpff ihrem Schöpffer wären schuldig gewesen; und verlanget also erst bemeldter dein Himmlischer Vatter von uns nichts weiter, als daß wir auch unsere Anbettung, Lieb, Lob beysetzen, und solche durch Vereinigung mit deiner Lieb, Anbettung, schätzbar machen. O dann Ehrenwerthistes Hertz, welches du GOTT, und die Menschen ehrest!

III. Pun-

III. Puncten.

Das Hertz JEsu von allen geehret.

Verstand.

EHret mein Hertz jene, welche es ehren; so ist es eben darum aller Ehren werth: ist es aber so sehr Ehren werth, so ehret man es eben darum. Und zwar erstlich ehret dises Hertz mein Göttlicher Vatter, welcher selbes ehret, als seinen Wohnsitz, und sein angenehmste Residenz, seinen Himmel über alle Himmel, sein Paradeyß über alle Paradeyß. Ich selbsten muß selbes ja von gantzem Hertzen lieben, weil es das Hertz, und zwar mein Hertz der edliste Theil meines reinisten Leibs, der Haupt-Sitz meiner heiligsten Seel, mit einem Wort, der Mittel-Punct, daß Centrum, daß Hertz meiner Gott- und Menschheit ist. Es liebet, und ehret selbes der Göttliche Geist, als sein Kunst-Stuck, und aufgeführtes Gebäu, dessen Materi, und Zeug diser reiniste Geist genommen aus einem Jungfräulichen unversehrten Leib, Fleisch, Hertz, und Blut meiner unversehrten Mutter; und ehret, und liebet dises reiniste Fleisch so sehr, und vil, als vil, und starck er sonst ein Feind, und Hasser von allem Fleisch gewesen. Non permanebit spiritus meus in homine, quia caro est.

Dises mein aller nur ersinnlichen, ja möglichen Ehrenwürdigstes Hertz sihet an, ehret, und betrachtet alle Augenblick mit unaussprechlicher Freud in Ewigkeit, als einen Theil ihres selbst eignen, als einen edlisten Theil jetzt eines Göttlichen Leibs die Göttliche Mutter. Nemo enim carnem suam unquam odio habuit, sed nutrit, & fovet eam. (a) Es bettet selbes mit aller ersinnlichen Ehrenbietigkeit an mein heiliger Nähr-Vatter Joseph, als ein durch seinen Schweiß, und Arbeit erhaltenes, ernährtes, und aufgewachsenes Heiligthum seines eingefleischten GOttes, und Göttlichen Nähr-Sohns.

Alle heilige Burger, und Innwohner des Himmels sehen, und betten dises Hertz an, ohne daß sie in Ewigkeit ihre Augen auch nur einen Augenblick lang darvon können abwenden, als den theuren Zinnß-Groschen, oder Looß-Geld ihres Heyls, den vornehmsten Werckzeug ihrer Erlösung, einen Himmel im Himmel selbsten, eine Sonnen des Paradeyß, einen Tempel der Gottheit, einen Thron der H.H. Dreyfaltigkeit, vor deme sie sich niderwerffen, bis in Abgrund sich verdemüthigen, selbes Dancksagend anbetten, und disem Hertzen zuschreiben, und zu Füssen legen alle ihre Verdienst, Cronen, und Glory: Mittebant coronas suas ante Thronum. (b)

Alle

(a) Ephes. 5. 29.
(b) Apoc. 4. 10.

Alle heilige Engel: Millia millium ministrabant ei, & decies centena millia assistebant ei. (a) Mit so unzahlbarer Anzahl, als Lieb-Flammen der Ehrenbietigkeit schätzen ihnen vor eine mehr als Himmlische Glory, disem Göttlichen Hertzen sich nur von fern näheren zu därffen, und auf den Dienst zu warten; getrauen sich vor Ehrforcht selbes kaum anzublicken; sondern mit Zitteren, und bis auf die Erd nidergeschlagenen Augen betten sie an dise lebendige Arch ihres Schöpffers, disen Bunds-Kasten der vermenschten Gottheit, und Wohnsitz des heiligen Geists.

Sihe, mein Sohn! Sic honorabitur, quemcunque voluerit Rex honorare. (b) Ehret aber also der Himmel mein Hertz, soll ja die Erden, und Menschen nit minder thun; als vor welche dises Hertz alle fast erdenckliche Schmertzen, und Spott hat ausgestanden? dahero werden anjetzo disem meinem heiligstem Hertzen zu Ehr, und Lieb aufgerichtet so vil herrliche Altär, so vil eyffrige an Zahl, und Eyffer immer anwachsende Congregationes, Versammlungen, und Bruderschafften; dahero so vil König, Ertz- und Bischöff, Reichs-Fürsten, und Städt belangen meinen Statthalter auf Erden mit so vil Supplicieren, und Bittschreiben, um doch endlich disem meinem Hertzen zu Ehren, und

(a) Dan. 7. 10.
(b) Esther 6. 9.

Lob ein, und aufzusetzen einen eignen jährlichen Fest-Tag, Meß, und Tag-Zeiten, damit von der gantzen Welt verehret werde jenes Hertz, welches um der gantzen Welt willen so vil gethan, gelitten, und endlich erstorben ist. Dahero beeyfferen sich um täglich weitere, und weitere Ausbreitung diser Hertz tringenden Andacht so vil von mir erwählte, angetribene Seelen, Zeloten, und Eyfferer vor die Ehr meines Hertzens. Und daß auch du unter disen meinen Hertzens-Freunden, und auserleßne Liebhaber seyn sollest, gibet dir ja empfindlich genug dein selbst eignes Hertz disen Augenblick einen lebendigen Zeugen ab, da du mich in meinem heiligstem Hertzen zu ehren dich so starck, als süß angetriben empfindest; nemlich es ist die Zeit kommen: Cor suum magnificabit. GOTT will ehren, und groß machen sein Göttliches Hertz.

Willen.

Ich gratuliere, und wünsche dir tausend Glück zu aller Ehr, und Glory, welche du im Himmel geniessest, O heiligstes Hertz! besonders zu einer Freud, welche du empfindest, wann du betrachtest die Freud, welche aus deinem Leyden, und Todt geschöpffet hat, und in Ewigkeit schöpffen wird dein Göttlicher Vatter: dich freuet weit mehr seine

ne als deine selbst eigne Freud, und Glory; mehr seine, als deine selbst eigne Ehr.

Ich erfreue mich mit, und wegen dir von innerıstem meinem Hertzen, daß ich dich O Hertz meines Hertzens, also innbrünstig geliebet, und angebettet sihe von so vil Millionen der Englischen Geisteren, welche dich, und deine Vollkommenheiten in Ewigkeit bewunderen, und betrachten ohne jemahlen sich ab so unaussprechlich Lieb-reitzenden Gegenwurff zu ersättigen.

Mich, und mein Hertz vergnüget mehrer, daß ich dises Göttliche Hertz also hoch geliebet, und geehret sihe von allen Heiligen, und dero Königin, als wann mir, und meinem Hertzen alle dise Ehr, und Lieb zugienge; dann ich liebe ja billich weit mehr dein, als mein Hertz, dich, als mich selbsten; darum wünsche ich von Hertzen alles von disen deinen Heiligen dir mehr, und mehr zugehendes Lob, und Ehr nur unendlich vermehren zu können; kan ich aber deine Ehr dermahlen nit vergrösseren im Himmel, O so verleyhe doch meiner Wenigkeit die Kräfften, und Gelegenheit, daß ich selbe ausbreiten möge auf Erden!

Verschaffe auch gnädiglich, mein GOtt! daß sich durch die gantze Welt noch immerdar mehr, und mehr ausbreite die Ehr deines alle

Ehr übersteigenden heiligsten Hertzens, vermehre dessen Liebhaber, und Anbetter ohne Zahl, stecke ihre Hertzen an mit Liebs-Feur, ihre Gedächtnuß mit Andacht, ihren Verstand mit Hochschätzung, ihren Willen mit Begird, dein Hertz bis an das End der Zeiten allzeit zu vergrösseren, und zu erweiteren.

Von Seithen meiner, mein GOtt! seye vest geschlossen, daß ich die Ehr deines schätzbaristen Hertzens, dise Andacht, jene grosse Stützen meiner Hoffnung, und Pfand meiner Gnaden-Wahl werde auf alle Weiß, und Art fortpflantzen, und ausbreiten, selbe wider Ubelgesinnte beschützen, andere darzu vermögen, und anflammen; besonders aber will ich denen Bildnussen dises heiligsten Hertzens innerlich, und äusserliche Ehr erweissen, und zu dises heiligsten Hertzens baldiger offentlichen Jährlichen, von der Kirch GOttes publicierten, Verehrung nach meiner Wenigkeit beytragen.

VI. Betrachtung.

Cor Contristatum.

Das Hertz JESU ein auf Erden betrübtes Hertz.

Contristatum est cor meum. *Eccli. 26. 25.*

Mein Hertz ist betrübet.

I. Puncten.

Das Hertz JESU ein betrübtes Hertz wegen vergangenen unseren Sünden.

Verstand.

DEin Hertz ist sonst so mitleydig, mein Sohn, daß dich auch um ein leichts dein Feind, ja ein Hund, oder anderes Vieh, wann es hart geschlagen wird,

wird, erbarmet, und kanst länger dessen Plag nit mit trockenen Augen zusehen; wie kommet es dann, daß du so gleichgültig mein, von allen Seithen gequältes, gepreßtes, betrübtes, heiligstes Hertz auf dem Oelberg ansihest?

Es ist um die Betrübnuß des Hertzens ein solche Quaal, daß sie in sich begreiffet, ja übertriffet alle andere Quaalen. Omnis plaga tristitia cordis &c. (a) Was muß dann vor eine Quaal des Hertzens seyn um eine Traurigkeit, welche sogar Blut selbsten auspresset aus allen Schweiß-Löcheren des gantzen Leibs factus est sudor ejus sicut guttæ sanguinis (b) und auspresset so häuffig, daß die Erden darvon befeuchtet worden. Decurrentis in terram?

Ist sich auch dessen nit so sehr zu verwunderen; dann einer so unerhört grossen Betrübnuß ware eine eben so grosse Ursach, nemlich alle, alle, alle Sünden, Laster, und GOTT zugefügte Schmach von allen, allen Menschen: dise alle, alle nahme ich dir zu Lieb auf mich alleinig, nit anderst, als hätte ich selbsten solche begangen: mit disen allen, allen schweristen Mißhandlungen sahe sich mein heiligstes Hertz auf einmahl umgeben, beschweret, zusamm gepresset, und untertrucket;

(a) Eccl. 25. 17.
(b) Luc. 22. 44.

tertrucket; mein Hertz hatte alsdann die kläriste Erkanntnuß von der unendlichen Höhe eines GOttes, die kläriste, ja Göttliche Erkanntnuß von Verwürfflichkeit eines Menschen; von unbegreifflicher, ja einiger massen unendlicher Boßheit einer eintzigen Todtsünd. Dise Erkanntnussen zwingten mein Hertz nit anderst zusammen, als eine unbeschreibliche Folter-Preß, und verursachten in mir eine Traurigkeit, welche grösser, als die Traurigkeit aller gewesenen, und zukünfftigen Menschen zusamm genommen.

Dises mein Hertz erkennte, und sahe vor seinen Augen gantz grell alle Laster vom Ungehorsam Adæ an, bis auf selbe Stund, ja alle auch Zukünfftige so vil Millionen, und Millionen der Sünden, welche wurden begangen werden bis auf die letzte Stund des Anti-Christs. Und aus diser Anzahl der Verbrechen sahe mein Hertz ein jedes Laster insonderheit mit all seinen vergrösserenden Umständen der Länge, der Muthwilligkeit der Persohnen ꝛc. so klar, als sehete es nur dises allein, und neben disem kein anderes.

Es erblickte mein Hertz, und erkennete in selbigen blutigen drey Stunden unter all disen erschröcklichen Gegenwürffen auch dich, dich, und dise deine N. N. besonders in jenem Orth, Tag, Stund begangene Frevel, und Schand-Thaten, und erschracke, entsetz-

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

te, und schämete sich darüber so sehr, daß alles Blut in das Angesicht schosse, von dannen vor Grösse der Unthaten erstaunend, bald in Aderen still stunde, bald zuruck zur Hülff des Hertzens gewaltsam getriben wurde, bis es vor Grösse des unbegreifflichen Schmertzens endlich gar durch die Schweiß-Löcher hinausgestossen wurde.

Ich sahe, und erwegte in meinem Hertzen Haar-klein einer jeden Sünd Gattung, Zahl, wissentliche Freywilligkeit, Boßheit, Muthwilligkeit, darbey gehabte widrige Einsprechungen, Abmahnungen, Gewissens-Streitt. Und dise so vil Millionen der Laster-Thaten alle bereuete, verfluchete, bittete ab, erkennete, und bekennete ich auf blosser Erden ausgestreckt da ligend, nit anderst, als hätte ich alle selbst begangen; als wäre mein Hertz dero aller schuldig, weil ich freywillig selbe alle, alle abzubüssen auf mich genommen.

Meynest du wohl, dises bis in Todt, und Zernichtung betrübtiste Hertz, seye nit eines, und zwar deines Mitleydens, oder mitleydigen Zäherleins würdig? gibe Antwort. Videte, si est dolor, sicut dolor meus. (a) Sehet, ob ein Schmertz seye, wie mein Schmertz.

Willen.

(a) Thren. 1, 12.

Willen.

CUi comparabo, aut cui assimilabo te. (a) Wem will ich dich vergleichen, oder wem will ich dich gleich achten. Magna est velut mare contritio tua. (b) Dein Schmertz, O betrübtistes Hertz meines Seeligmachers! ist über alle Vergleichung; dein Hertz schwame jene drey Stund nit in einem Fluß, See, Land überschwemmenden Wasser-Fluth, sonder in einem gantzen Meer der Betrübnuß. Wäre ich dir mein Lieb, und Hertz nit gantz schuldig wegen deiner Lieb gegen mir: so wäre ich dir tausend Hertzen zum Lieben schuldig wegen diser deiner Traurigkeit wegen mir, und meinen Sünden!

Sage: wegen meinen Sünden; dann dise, und deren ein jede besonders N. hattest du von mir samt allen Umständen gantz grell, klar, und lebhafft vor deinen Augen: du erkenntest mich gantz wohl heraus aus so vil Millionen der Menschen, welche du selbe Zeit vor dir gehabt: du sahest die Bedachtsamkeit, Freywilligkeit, Boßheit meines jenes N. Lasters; und das ware, was dir die Aderen von Blut, die Schweiß-Löcher mit Schweiß machte geschwöllen, und auslauffen; was dir Schweiß, und Blut, und samt

(a) Thren. 2. 23.
(b) Thren. 2. 13.

dem blutigem Schweiß, wann nit die Gottheit mit seiner Allmacht wäre der Schwäche der Natur miraculoser Weiß zu Hülff kommen, auch die Seel hätte ausgetriben.

O Hertz eines GOttes! was Qual, und Angst stundest du dorten aus, welche dir verursachete einer seits die unendliche Lieb, Würdigkeit, und Hochheit deines beleydigten Vatters; anderer seits der Abgrund aller Verwürfflichkeit, diß so schlechte Weesen des Sünders: einer seits die grosse unaussprechliche Boßheit, Unterschidlichkeit: anderer seits die unermessene Unzahl so viler geschehenen, und zukünfftigen Laster-Thaten; und dise alle sahe dein unschuldigstes Hertz der Schwäre, nit der Schuld nach, auf sich ligen, als hättest du sie selbst begangen. Welcher Englische Verstand kan begreiffen die Grösse diser Beschamung, Bestürtzung, Reu, Verabscheuhung, Schmertzens, und Beänstigung?

Dir sage ich dann tausend Danck vor dise deine, allen Verstand, und Zungen übersteigende ausgestandene Qual, betrübtistes Hertz JESU! ich sage dir Danck mit allen heiligen Büsseren, jenen verlohrnen, von dir aber gefundenen Schaafen; ich sage dir Danck, und sage mit jenem Spiegel der Büssenden, jenem Mann nach deinem Hertzen: Vir secundùm cor meum. Nemlich mit dem

büssenden

büssenden David: Tibi soli peccavi. (a) Dir allein hab ich gesündiget; dann ich allein die Schuld, du allein die Straff meiner Sünd getragen hast.

Und weil ich Ursach deines Schmertzens bin, Schmertz-volles Hertz JESU! will ich forthin, wie bishero, dich allein wegen frembder Schuld nit leyden lassen; sondern mit deinem betrübtisten Hertzen allzeit, besonders am Donnerstag zu Nachts, beym Zeichen deiner Todtes-Angst Mitleyden tragen, und gedencken, warum, und wegen wessen Schuld du gesprochen: Contristatum est cor meum. Mein Hertz ist betrübet.

II. Puncten.

Das Hertz JESU ein betrübtes Hertz wegen gegenwärtigen Schmertzen.

Verstand.

O! ist groß die erste Ursach, und Qual meines Hertzens wegen euren Sünden; so ist gewiß auch nit klein die zweyte, nemlich: ein lebhaffte gantz umständliche Anblick; ja auf einmahl in finsterer Nacht gantz klar gehabte Vorstellung,

(a) Psal. 50. 6.

und Betrachtung alles meines, mir noch disen Tag, ja Stund, und Minuten bevorstehenden Leydens, und Todts.

3. Mein Hertz erblickte ja durch lebhafftiste Einbildung, und erfahrte einigermassen auf einmahl, und in einem Augenblick alle bevorstehende Backen- und so vil tausend Rucken-Streich, spöttliche Gefangennehmung, Herumschleppung durch die Gassen, Crönung, und Verspottung, Hohn, und Spott-volle Entblössung vor einer unzahlbaren Welt-Volck, Ausführung, und Annaglung, Creutzigung, und Todt. In dises unermessene Meer so viles Leydens, und Trangsaal sahe sich mein Hertz auf einmahl versenckt, ja fast versuncken, und verschlungen.

4. Ich sahe vor mir jenes ungerechte Richt-Hauß, und nächtlichen Kercker: ich hörte jenes Wolcken-durchtringende Zetter-Geschrey einer gantzen, mich zum Todt begehrenden Welt, ihr Frolocken, und Jubilieren über mich, Ablesung jenes ungerechtisten Sentenz, Vermaledeyungen, Hammer-Streich, Spott- und Laster-Reden am Creutz: ich roche jene übelriechende Speichel, und Auswurff in meinem Angesicht: verkostete mit ausgedorrter Zung Essig, und Gall: empfindete auf einmahl so vil tausend Schläg, Stöß, Streich, und Wunden, darzu die

Unerbittlichkeit, und Verlassung, Zorn, und Verfolgung von meinem Vatter, und allen Geschöpffen, Englen, und Menschen.

5. Die Traurigkeit meines Hertzens ware alsdann so groß, unbeschreiblich, und allen Verstand, und Begreiffung aller Engel, und Menschen übersteigend, daß dargegen vor nichts zu rechnen die bis auf daß End der Welt von allen Menschen erlittene, und noch zu leyden übrige Betrübnussen zusamm genommen: ja solte selbiger Schmertzen meines heiligsten Hertzens in aller Geschöpff Hertzen ausgetheilet werden, wären solche auch zertheilte Schmertzen fähig alle dise Hertzen zu entseelen, und ohne alle andere Peyn umzubringen.

6. Dise Betrübnuß ware meinem Hertzen ein so unleydentliche, unaussprechliche Qual, daß, da ich, ohne mich mit einem Wörtlein zu beklagen, oder Hülff zu suchen, in der That Geißlung, Crönung, Annaglung, Creutzigung, und Todt überstanden, dannoch dise erschröckliche Forcht, Angst, und Traurigkeit nit also stillschweigend übertragen, daß ich nit solche meinen Jüngeren weheleydigist klagte: Tristis est anima mea usque ad mortem. (a) Mein Seel ist betrübt bis in den Todt. Das ich nit selbe bey meinem Vatter abzubitten suchte: Pater! libera me ex hac hora.

(a) Math. 26. 38.

hora. Vatter! erlöse mich aus diser Sünd. Transeat à me Calix iste. Es gehe von mir diser Kelch.

7. Ich sahe, wie auf mich herzu eilete die aus der Stadt ausgeschickte Schergen-Rott; ich erkennete ihren Blut-durstigen Wuth, Haß, und Zorn wider mich: ich sahe vor ihnen hergehen von Schritt zu Schritt meinen meineidigen Discipul, und Verräther, obwohl er noch weit entfernet ware: ich erkennete, wie die Hoche Priester, und das neubegirige Volck auf den Gassen versammlet mit Ungedult auf Zeitung, und Nachricht warteten von meiner Handvestmachung, und Gefangenschafft: ich erkennete, in was Trauren, und sorgfältigen Bitterkeit ihres Hertzens sasse mein betrübtiste Mutter, mit den Ihrigen. Das alles kunte ja nichts anders machen, als ein in unermessenes Meer der Traurigkeit, Forcht, und Schröcken versencktes Hertz. Contristatum est cor meum. Verdienet das villeicht nit einen mitleydigen Seufftzer von deinem Hertzen, da ich vor dein Hertz dises alles habe ausgestanden?

Willen.

IN Wahrheit ich erkenne: Omnis plaga tristitia cordis est, & videbit omnem plagam, & non plagam cordis. (a) Nemlich ein

(a) Eccli. 25. 17.

ein betrübtes Hertz ist omnis plaga ein kurtzer Begriff aller Schmertzen, und Bitterkeit; dann plagam & non plagam videbit cordis. Es wird ihme zur Traurigkeit gereichen alle in der Wahrheit sich befindende, und nit befindende, oder eingebildte Creutz; und ist ein erschröcklichere Sach seine bevorstehende Ubel vorsehen, als selbe gegenwärtige ausstehen.

O wie verdienet dises dein Meer der Traurigkeit, und blutigen Schweisses ein anderes Meer der Zäher, und des Mitleydens! und ich an statt dises schuldigen Meers habe nit einmahl meiner Lebtag ein Zäherlein aus Mitleyden mit deinem Hertzen vergossen, da doch alles, was dein Hertz dort vor Qual gelitten, es wegen mir, meinem Nutz, und aus meiner Schuld gelitten. O Undanckbarkeit! O Hertz! wie vil bin ich dir vor deine so unaussprechliche Traurigkeit verbunden, wie hat deine gantze Gottheit dir da in deinem Leyden fast zu nichts gedienet, als durch die Vorsehung deines bevorstehenden Leydens zu unbeschreiblicher Vermehrung deines Schmertzens; und dannoch finden sich Leuth, welche sich aus Unwissenheit oder Tummheit bereden wollen, dir, und deinem Hertzen seye das Leyden so schwär nit gefallen, als uns, weil dein Seel mit der Gottheit persöhnlich vereiniget ware.

O Hertz! O Meer der Freuden! O Freud der Engel! O Trost aller Betrübten! O Aufmunterung aller Traurigen! wie sihe ich dich dir selbsten so ungleich in disem Oel-Garten! O Sonn der Gerechtigkeit! wie verfinstert sihe ich dich in Mitte diser Schröcken-vollen Finsternussen!

Aber höret dich, betrübtes Hertz! dein Göttlicher Vatter nit; ist der Himmel taub zu deinem Schreyen; schlaffen deiner gantz unbekümmert deine Jünger; seynd zu deinem Elend wie Stein unbeweglich die Hertzen der Menschen; so tröstet dich doch endlich ein von oben dir zugesandter Engel. Aber O des Trosts, welcher in keinen anderen bestehet, als der Schluß seye im Himmel gemachet, es müsse gelitten seyn; der Stab seye vom Vatter über dich gebrochen; der Sentenz abgefasset; das Urtheil habe seinen Lauff.

Dir seye dannoch Danck, O Englischer Geist! wer du immer die Ehr gehabt, den Tröster aller Betrangten zu stärcken; mit dir, und allen heiligen Englen, besonders dem Chor der Starcken oder Kräfften Virtutes: würffe ich mich dir zu Füssen betrübtistes Hertz meines JESU! und sage dir Danck vor alle deinige blutige Schweiß-Tropffen äusseriste Traurigkeit, unergründlichen Abgrund der Forcht, der Nidergeschlagenheit in selbiger erschröcklichen Nacht; auch ich will nach

nach deinem Beyspihl mit Gelassenheit annehmen von der Hand deines Vatters den Kelch jener mir bevorstehenden Creutzen, welchen mir einzuschencken deinem Vatter belieben wird: ich will ihne behertzt truncken; weil du vor mir ihne getruncken hast, oder Calicem, quem dedit mihi Pater non vis ut bibam? (a) Soll sich ein Geschöpff befinden, welches nit will truncken den ihme vom seinem Lieb-vollen Schöpffer dargebottenen Kelch?

III. Puncten.

Das Hertz JESU ein betrübtes Hertz wegen zukünfftigen Undanckbarkeiten.

Verstand.

Falleten schwer meinem Hertzen die Mänge, und Grösse begangener Sünden, und gegenwärtige Todts-Aengsten; so waren mir fast gar unerträglich die vor dises mein bitteres Leyden zukünfftige Undanckbarkeit, und Fruchtlossigkeit bey denen Menschen. Dann ich sahe in selber traurigen Nacht bevor, wie so gar kein Danck, Erkanntlichkeit, ja kein Angedencken meines so bitteren Todten-Schweiß, und Todtes

(a) Joan. 18. 11.

Todtes bey euch Menschen (auch bey dir) seyn wurde; mit was gleichgültigen Augen man mich als einen Frembdling, und Unbekannten; die Histori meines so erschröcklichen Todts als fast gar ein Gedicht, Romance, oder mich wenig angehende Sach wurde ansehen; als wann was gemeines wäre, das ein Freund vor einen Freund; was geringes, das ein Beleydigter vor seinen Feind; gar nichts, das ein GOTT vor einen Erdwurm sterbe an einem Creutz-Galgen, und dises zwar aus purer Liebs-Affection, aus puren Mitleyden eines verliebten Hertzens? und wie, solle disem meinen verliebten Hertzen nit bis ins Hertz hinein wehe thun so undanckbares Verfahren gegen mir, als gleichsam einen gleichgültigen, einen unbekannten, Landfrembden Menschen? kennest dann dises Hertz nit mehr, daß dich so wohl kennet? ach so kenne es an jener so weit auseinander stehenden Wunden, welche du ihme durch dein Undanckbarkeit versetzet hast! darum hab ich dise Wunden erst nach meinem Todt empfangen wollen.

Aber was klage ich über die Undanckbarkeit? das thate disem (sihe es noch einmahl wenigstens mit guten Augen an) disem meinem verwundten Hertzen in jener Schmertzens-Nacht wehe, daß so vil Millionen dises meines Leydens sich zu bedienen, selbes ihnen zu Nutz zu machen, zu faul seyn werden, daß

theure

theure mit meinem Blut ihnen von mir zugerichte Heyl-Baad lieber mit Füssen umstossen, und mit Füssen tretten, als mit kleiner eintziger Mühe brauchen; lieber ewig brinnen, als durch meinen Todt ewig leben, und seelig seyn werden wollen.

Ja, daß dises mein Blut, mit welchem ich so theur eure vergangene Laster-Thaten abbüssete, abwaschete, austilgete, zu kaum was anderes dienen solte, als daß ihr eben durch dises Blut gleichsam aufs neue angefrischet, durch so theur von mir erkauffte Verzeyhung aufgehetzet, ärger meinen Vatter beschimpffen, frecher, und kecker auf GOttes Barmhertzigkeit, und in den reinisten heiligen Geist sündigen wurdet; weil ihr wußtet, daß ich euch durch mein Blut ein Sacrament, und Mittel erkauffet habe, widerum euch mit GOtt auszusöhnen, und bey ihme in Gnaden zu bringen.

Mein Hertz sahe dort gantz klar vor Augen die unzahlbare Mänge so viler Millionen deren Menschen, welche ungeachtet seines so bitteren Leydens, und Todten-Schweiß, muthwillig sich in die Verdammnuß stürtzen wurden (sahe mein Hertz ja dich nit darunter?) es hörte so vil Millionen, und Millionen der Lästerungen, mit welchen theils von denen Lebenden, theils von schon Verdammten in der Höll brinnenden sein so bitterer Todt wurde in Ewigkeit gelästeret, und verfluchet werden.

Darum

Darum ruffte dises mein Hertz tausendmal vor Schmertzen, und Mitleyden auf: Dolores inferni circumdederunt me: Ich leyde höllische Schmertzen, nit zwar in mir, doch in meinen zukünfftigen Glideren meines sittlichen Leibs; dann wer leydet was aus meinen mir so sehr an das Hertz gewachsenen Menschen, daß ich nit mit ihm leyde? Quis infirmatur, & ego non infirmor? Mein Hertz schrye hundertmahl zu meinem Göttlichen Vatter: Quæ utilitas in sanguine meo, dum descendo in corruptionem? (a) Ist das der Nutz meines Bluts, da ich am Creutz-Galgen aus Lieb vor sie stirbe, daß so vil Millionen, ungeachtet meines Todts, ewig sterben?

Und dise dreyfache, so helle Erkanntnuß ware meine, mir Blut auspressende Qual; und dises dises mein heiligstes Hertz ware jenes so traurige Theatrum Belli, oder Kriegs-Bühne, auf welchem sich auf meinen so theuren Kosten schlagten, und bekriegten Lieb, und Haß, Hoffnung, und Forcht, Begird, und Abscheuhen, und alle Gemüths-Regungen, deren nur ein menschliches Hertz kunte fähig seyn: Contristatum est cor meum. Ist das nit ein höchst betrübtes, höchst Mitleydens-würdiges Hertz? Mein Mensch! hast du dises betrübte Hertz jemahlen also zu Hertzen genommen? O Undanckbarer! und dannoch lade ich dich ein: Redite prævaricatores ad cor! Kehret

(a) Psal. 29. 10.

Kehret zuruck, ihr Ubertretter, ihr Abtrinnige zu den Hertzen.

Willen.

BIllich, und aber billich nennest du mich, mein Erlöser! einen Undanckbaren; dann ich bin jener, welcher wohl wenig, und selten sich bey dir Danckbar hat eingestellet vor dein Leyden, Todt, und Traurigkeit deines bis in den Todt betrübten Hertzens. Ich war jener, der mit eben solchen trocknen Augen, gleichgültigen Hertzen, unbewegten Gemüth habe abgemahlen gesehen die abgemahlene Bilder deines heiligsten Passions, mit welchen ich ansihe Schlachten, Jagden, Historien, und Geschichten der Heyden: ich ware jener, der deine Crönung, Geißlung, Creutzigung, und Todt hörete erzehlen, als giengest weder du, weder dein Leyden, und Todt mich im geringsten an; als wärest du vor andere, nit vor mich, oder gewiß minder vor mich gestorben. O undanckbare Gleichgültigkeit! O gleichgültige Vergessenheit, und Unempfindlichkeit eines vernünfftigen Geschöpffs? Verdienet ein Sünd ehe dein Hertz so vil vor mich gelitten, eine Höll, was wird sie verdienen, nachdem du vor uns gelitten, nachdem du unsere zukünfftige Laster, und Undanckbarkeiten vorgesehen, und dannoch gelitten hast?

O Spiegel der Buß, Heil. David! Mann nach dem Hertzen deines GOttes, und mit dir

alle

Darum ruffte dises mein Hertz tausendmal vor Schmertzen, und Mitleyden auf: Dolores inferni circumdederunt me: Ich leyde höllische Schmertzen, nit zwar in mir, doch in meinen zukünfftigen Glideren meines sittlichen Leibs; dann wer leydet was aus meinen mir so sehr an das Hertz gewachsenen Menschen, daß ich nit mit ihm leyde? Quis infirmatur, & ego non infirmor? Mein Hertz schrye hundertmahl zu meinem Göttlichen Vatter: Quæ utilitas in sanguine meo, dum descendo in corruptionem? (a) Ist das der Nutz meines Bluts, da ich am Creutz-Galgen aus Lieb vor sie stirbe, daß so vil Millionen, ungeachtet meines Todts, ewig sterben?

Und dise dreyfache, so helle Erkanntnuß ware meine, mir Blut auspressende Qual; und dises dises mein heiligstes Hertz ware jenes so traurige Theatrum Belli, oder Kriegs-Bühne, auf welchem sich auf meinen so theuren Kosten schlagten, und bekriegten Lieb, und Haß, Hoffnung, und Forcht, Begird, und Abscheuhen, und alle Gemüths-Regungen, deren nur ein menschliches Hertz kunte fähig seyn: Contristatum est cor meum. Ist das nit ein höchst betrübtes, höchst Mitleydens-würdiges Hertz? Mein Mensch! hast du dises betrübte Hertz jemahlen also zu Hertzen genommen? O Undanckbarer! und dannoch lade ich dich ein: Redite prævaricatores ad cor! Kehret

(a) Psal. 29, 10.

Kehret zuruck, ihr Ubertretter, ihr Abtrinnige zu den Hertzen.

Willen.

BIllich, und aber billich nennest du mich, mein Erlöser! einen Undanckbaren; dann ich bin jener, welcher wohl wenig, und selten sich bey dir Danckbar hat eingestellet vor dein Leyden, Todt, und Traurigkeit deines bis in den Todt betrübten Hertzens. Ich war jener, der mit eben solchen trocknen Augen, gleichgültigen Hertzen, unbewegten Gemüth habe abgemahlen gesehen die abgemahlene Bilder deines heiligsten Passions, mit welchen ich ansihe Schlachten, Jagden, Historien, und Geschichten der Heyden: ich ware jener, der deine Crönung, Geißlung, Creutzigung, und Todt hörete erzehlen, als giengest weder du, weder dein Leyden, und Todt mich im geringsten an; als wärest du vor andere, nit vor mich, oder gewiß minder vor mich gestorben. O undanckbare Gleichgültigkeit! O gleichgültige Vergessenheit, und Unempfindlichkeit eines vernünfftigen Geschöpffs? Verdienet ein Sünd ehe dein Hertz so vil vor mich gelitten, eine Höll, was wird sie verdienen, nachdem du vor uns gelitten, nachdem du unsere zukünfftige Laster, und Undanckbarkeiten vorgesehen, und dannoch gelitten hast?

O Spiegel der Buß, Heil. David! Mann nach dem Hertzen deines GOttes, und mit dir alle

alle heilige Büsser, jetzt Innwohner des Himmels: Venite adoremus, & procidamus ante DEUM, ploremus coram Domino. Kommet, und werffet mit mir euch nider vor disem betrübtistem Hertzen unsers Heylands, lasset uns selbes anbetten, und abbitten allen ihme gemachten, vermehrten, so offt erneuerten Verdruß; kommet alle ihr Sünder der Erden mit mir, lasset uns disem Hertzen abnehmen die Traurigkeit, welche wir ihme gemacht mit unseren vergangenen Verbrechen, und selbe nit noch härter ihme machen durch künfftige Undanckbarkeiten, und überhäuffen mit kecker sündigen, weil es uns ein Mittel uns von denen Sünden loßzumachen durch seinen blutigen Schweiß erkauffet: Redite prævaricatores ad cor. Lasset uns zuruck kehren mit Verzeyhung bitten zu jenem Hertzen, welches wir mit Sündigen so schwer verletzet haben.

Ich will gewiß, mein GOtt! nach Möglichkeit hinwegnehmen von deinem Göttlichen Hertzen jene dreyfache Quell deiner Traurigkeit; dann deinem Hertzen gehöret Ehr, Lob, und Freud, meinem Hertzen aber ewiges Leyd, Schmertz, und Betrübnuß: Tristitia mihi magna, & continuus, dolor cordi meo. (a) Damit du, mein GOTT! nit mehr klagen dörffest: Contristatum est cor meum! Mein Hertz ist betrübt!

VII.

(a) Rom. 9. 2.

VII. Betrachtung.

Das Hertz JEsu, ein, also zu reden/ im Himmel leydendes Hertz.

Pœnituit, quòd hominem fecisset in terra, tactus dolore cordis intrinsecus. *Gen. 6. 6.*

Es hat ihm gereuet/ daß er den Menschen gemacht/ da er in den inneristen des Hertzens von den Schmertzen gerühret worden.

I. Puncten.

Leydendes Hertz JEsu im Himmel wegen seiner Verlassenheit im heiligen Sacrament.

Verstand.

WEil ich dises Fest eigentlich möchte einsetzen lassen wegen Genugthuung meiner mir in dem Liebs-Sacrament zugefügten Unbilden, will ich

dir, mein Sohn! nur in der Still zwischen uns zweyen in diser Betrachtung die Noth klagen, um mein verwundtes Hertz bey dir auszuleeren; dann destwegen hab ich es nach meinem Todt verwunden lassen, damit du die grosse Wunden erkennetest, die man mir, und meinem Hertzen in so schlechter Verehrung meines heiligsten Altar-Sacraments schlaget.

Ich sage: die man mir, und meinem Hertzen schlaget: dann wo ist mein, wie dein Hertz, mehr, als wo es liebet, wo sein Schatz ist. Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum. Mein Lieb, und Schatz aber seynd die Menschen, welche ich so theur erkauffet; so ist dann mein Hertz bey ihnen in ihren Kirchen; dann hab ich von jenem Tempel Salomonis gesagt: Permaneant oculi mei, & *cor* meum ibi cunctis diebus. (a) **Meine Au:en, und mein Hertz solle allda verbleiben alle Täg.** Wie vil mehr wird mein Hertz auf eine gantz sonderbare, würckliche, wahrhaffte Weiß seyn in meinen Kirchen der Christen? oder wird ich ohne mein selbst eignes Hertz seyn, wo ich versprochen habe so hoch, und theur allzeit gegenwärtig zu seyn im heiligen Sacrament? Ego vobiscum sum usque ad consummationem sæculi. **Ich bin bey euch bis zum Untergang der Welt.**

Wann

(a) 2. Paral. 7. 16.

Wann aber ich, wann jenes mein in dich so verliebtes Hertz in der Kirch, und Tabernacul zugegen auf dich, und so zu reden, dir aufwartet, woher kommt es, daß man dich, und dein Hertz so selten bey mir, und meinem Hertzen sihet? daß du bey meinem Hauß, Wohnung, und Thron so offt vorbey gehest, und fahrest, ohne mich zu besuchen, zu grüssen, ja auch nur umzusehen, als wußtest du nit, wer, und warum mein Hertz da haußet, und sein Wohnung hab aufgeschlagen? Nunquid solitudo factus sum Israëli, aut terra serotina? quare ergo dicit populus meus: recessimus; non veniemus ultra ad te? (a) Bin ich dann dem Volck Israel worden zu einer Einöde, oder gleich einer spaten Erden? warum dann saget mein Volck: wir seynd abgewichen, und werden nit mehr zu dir kommen?

O mein Sohn! wann du wußtest, wie mir, ungeachtet, daß mich da bedienen so vil tausend der heiligen Englen, so zu reden, die Zeit lang ist, und wie ich seufze nach dir; nemlich da in disem heiligen Sacrament: Cor meum & caro expectaverunt, wartet auf dich eines Wartens den gantzen Tag, und Nacht mein Hertz, und mein Fleisch, um sich mit dir zu besprächen, um dir, dir (dann ich hab von disem meinem Aufenthalt keinen Nutzen) Guts, und Liebs in allen deinen Anligenheiten zu thun.

H 2 Fili

(a) Jerem. 2. 31.

Fili mi, si sapiens fuerit animus tuus, gaudebit tecum cor meum. (a) Mein Sohn! O was Freud hätte in disem Sacrament mein Hertz mit dem deinen, wann du nur so gescheid wärest, und dise meines Hertzens-Gegenwart brauchen kuntest, & exultabunt renes mei, cùm locuta fuerint rectum labia tua. (b) Und das innerist meines Hertzens wird vor Freuden auffspringen, wann du nur, was recht ist, mit mir communicieren, reden, austragen woltest; und mir ist alles recht, was du immer mit, und zu meinem Hertzen da redest: Effunde sicut aquam cor tuum ante conspectum Domini; leva ad eum manus tuas. (c) Giesse wie ein Wasser vor dem Angesicht des HErrn dein Hertz aus: erhebe zu ihm deine Händ. Mein, laß dich doch von mir in dises meines Hertzens, und Sacraments-Einsamkeit öffter führen; und ich, und mein Hertz will Wunder-Ding mit deinem Hertzen reden, und abhandlen, ducam eam in solitudinem, & loquar ad cor ejus. (d) Und so offt, und lang du mit mir redest, rede (ob du es schon nit hörest) ich mit dir, und eben zu selber Zeit von, und wegen dir mit meinem Vatter. Gehet es dir wohl, stehet dir ein Glück zu &c. komme zu mir, erzehle es mir danckbar; dann ich nehme Theil als ein guter

(a) Prov. 23. 15.
(b) Ibid.
(c) Thren. 2. 19.
(d) Ose. 2. 14.

ter Freund an deinem auch zeitlichen Wohlergehen. Tristitia implevit cor vestrum. (a) Gehet es dir übel, ist dein Hertz mit Traurigkeit überfallen, komme, und klage es meinem Hertzen. Gehet dir weder Böses, noch Guts zu, sage mir auch dises, daß es dir weder böß weder übel gehe; thust du aber dises nit, tactus dolore cordis intrinsecus, schmertzet es mich in meinem Hertzen, daß man so selten zu mir komme.

Willen.

SO ist dann dir, mein GOTT! eine gar so grosse Begird nach mir, daß du mit denen heiligen Englen, welche dich im Tabernacul bedienen, nit zu friden, dich in langweiliger Einsamkeit zu seyn vermeynest, wann ich nit bey dir öffters bin, und dich heimsuche? ach! ich solte dich bitten, daß du gnädig mir erlauben möchtest zu deinem Gnaden-Thron, und Audienz kommen zu dörffen; und du bittest gleichsam mich, ich solte dir die Freud nur offt machen, und zu dir kommen. O! zweymahl umkehrte Welt, im Geistlichen, wie im Zeitlichen!

Was gehet dir, mein GOTT! zu, wann ich zu dir gehe? was nutzet es dich, wann ich zu dir komme? was hat dein Hertz von mir?

(a) Joan. 16. 6.

mir? nichts, pur nichts. Aber ja, es hat jedannoch vil von mir; dann es hat der Vatter neben sich sein liebes Kind, der Hirt bey sich sein Schaaf, dein Lieb seinen Gegenwurff, dein Hertz sein Hertzens-Freud, GOtt einen Menschen, der Bräutigam seine Braut, ein guter Freund den andern. O wie keck, mein GOTT! darff ich mit dir reden! und dannoch scheuhe, und meide ich dein Ansprach, warum?

Aber was frage ich lang warum, und was Ursach! meine schlechte Sorgfalt, welche ich trage vor meine Seeligkeit, ist die Ursach, daß ich mich mit dir wegen selber so selten bespriche, der du doch mein zukünfftiger Richter den Sentenz meiner ewigen Verdammnuß oder Seeligkeit über mich zu fällen hast. 2. Jener arge Höllen-Geist ist Ursach, welcher weist, was Freud deinem Göttlichen Hertzen, was Nutz mir zugehen wurde, wann ich täglich öffter dich in disem heiligen Sacrament besuchete; so mißgünnet er deinem heiligsten Hertzen die Freud, mir die Vermehrung der Gnad, und des Liechts; darum verhinderet er nach Möglichkeit unsere öfftere Zusammenkunfft. 3. Die Lauigkeit meiner Lieb gegen dir ist Ursach, und mein mehr dem Zergänglichen, als Ewigen, und dir anhangendes Hertz, welchem jedes Vatter Unser fast ein Stund lang geduncket, da ihme doch, wanns mit, und bey dir ist,

ist, wie jede Stund nur ein Vatter Unser lang scheinen solle.

Thut dir aber dises mein Ausbleiben im inneren deines Hertzens nit wehe? Tactus dolore cordis intrinsecus! O wie vil des Verschmachs muß ich bey dir schon aufgehebt haben, da ich so selten dich auf dem Altar zu besuchen gedencket, als wann du gar dises heilige Sacrament nit eingesetzet hättest, da ich also bey deinem Hauß vorbeygehe, als gieng ich vorbey bey der Wohnung eines dritten, mir gantz unbekannten, mich im geringsten nit angehenden Menschens; ja gar dein Hauß nit ansihe, als wann alldort mein ärgster Feind wohnte.

Aber, mein GOTT! auch ich sage: Tactus dolore cordis intrinsecus; pœnitet me fecisse! ach mich reuet von gantzem meinem Hertzen, und thut mir innerist wehe, daß ich dir disen Verdruß so offt gemachet; und mache den festen Schluß mit öffterer deiner Besuchung in disem heiligen Sacrament deinem Hertz disen Verdruß abzunehmen, und wenigist täglich N. N. so offt bey dir mich andächtigist einzustellen.

II. Puncten.

Leydendes Hertz JEsu im Himmel wegen heiliger Communion.

Verstand.

TActus dolore cordis intrinsecus. Die andere Ursach, warum mein des Leydens unfähiges Hertz gleichsam im Himmel noch leydet, und Reu empfindet Pœnitet me fecisse hominem, durch dises heilige Sacrament einen Menschen auf Erden gestellet zu haben, der zugleich GOtt ist, ist die üble Empfahung meines heiligsten Hertzens in der Niessung, und heiligen Communion.

Oder solte meinem Hertzen nit wehe thun, sage selbsten her, wann es von so vilen Judas-Brüdern so offt, und freventlicher Weiß Sacrilegisch mißhandlet, und in ein Hertz voller Wust, und Unrath der Sünden versencken wird, und mit selben unflätigen Hertzen solle werden gleichsam ein Hertz, und ein Seel? Cor unum, & anima una. (a) Gedencke, mein Seel! was Abscheuhen, Graussen, und Eckel mir zugehe; gedencke, wie billich mich im Hertzen reue, tactus dolore cordis,

(a) Act. 4. 32.

cordis, pœnitet me, jemahlen so erstaunliches, Anbettungs-würdigstes, heiligstes Sacrament eingesetzet zu haben, ja jemahlen so unendlichen Lieb-vollen Einfall, oder Gedancken in meinem Hertzen Platz gegeben zu haben?

Kommet mein Hertz nit in Sacrilegische, O! wie offt kommet es jedannoch in Hertzen, welche mit bitteristter Gall allerhand wenigist läßlichen Sünden angefüllet seynd? Ich bin ein lautere Lieb, und muß in eine Seel, die ein lauterer Haß, und stiller Groller ist: ich brenne in helle Flammen der Lieb gegen disem N. deinem Neben-Menschen auf, und du vor Zorn, und Neyd gegen ihme; mein Hertz gibet vor jenen deinen Feind den letzten mit Wasser vermischten Bluts-Tropffen heraus; und du wilst ihn schier gar in Gall versäuffen. Tactus dolore cordis. Ist das nit für mich ein Hertzens-Schmertz?

Solle mich ferner nit reuen diser mein allen Verstand der Englen, und Menschen übersteigende Liebs-Fund dises heiligsten Geheimnuß; pœnitet; wann ich so offt hinein muß in so laue, kalte, gefrorne Hertzen, welche dises mein Allerheiligstes, Anbettens-würdigste, Lieb-flammende Hertz hinein legen mitten in das Eyß, und Schnee ihrer Lieblosen Seelen? ich gib ihnen die Speitz der Englen; und sie empfangen dise unschätzbare

Gnad mit eben solcher Gleichgültigkeit, als gebete ich ihnen ein gemeine Speiß, Brocken, oder gekochtes Fleisch eines Thiers; sie gehen zu einen Göttlichen, wie zu ihren Tisch; ich schencke ihnen ein Gaab, daß ich selbst nichts höcheres hab, mein Vatter nichts grösseres vermag, der Göttliche Geist nichts grösseres weist, oder ersinnen kan; und sie nehmen es an sich mit solcher Gleichgültigkeit, daß sie manchesmahl mit grösserer Hochschätzung von mir einen Apffel, oder Kreutzer empfangeten.

Ich gibe ihnen mein eignes heiligstes Hertz, sage Hertz, zur Speiß, und die Lieb selbsten gleichsam zu essen, und kan darvor doch von ihnen kein Hertz vor mich, kein Lieb erzwingen: ich schencke ihnen nit minder als eine Gottheit, ja eine Allmacht, Weißheit, Schönheit, Stärcke &c. lege ich gleichsam in ihre Händ, mache aller selber Vollkommenheiten &c., als vil sie nur selbst wollen, sie theilhafftig; ich leere, und giesse in sie aus durch dises heilige Sacrament, und erschöpffe gleichsam ihnen zu Nutz alle meine unerschöpffliche Schätz, und Reichthum; und bey disen Reichthumen allen bleiben sie arm; bey disem Uberfluß der Vollkommenheiten unvollkommen; bey diser Liebs-Brunst gefroren; und solle solche Undanckbarkeit mir nit so zu reden, das Hertz abstossen, tactus dolore cordis?

Willen.

JCh kan in Wahrheit, wann ich auch wolte, disem deinem so billichen Klagen, und wohlgegründten Schmertzen nit unrecht geben, mein Erlöser! es darff dich, du hast Ursach über Ursach, billich gereuen dises Geheimnuß eingesetzt, dich selbsten jemahlen uns zur Speiß gegeben zu haben, wann ich die Menge so viler Judas-Brüderen, Verräthern, und unwürdigen Communicanten behertzige: andere Sünder haben doch von ihren Lasteren einigen Nutzen, der Dieb den Raub, der Gaile den Wollust, der Ungerechte das frembde Gut ꝛc. aber ein Sacrilegischer Communicant (so ja zu erstaunen ist) hat keinen eintzigen Nutz, oder Vortheil als die grössere Gewißheit, und Peyn seiner Verdammung, und den äusseristen Verdruß, Beleydigung, Verbitterung deines heiligsten Hertzens.

Bin ich aber, mein GOTT! durch deine bewahrende Gnad nit unter disen ersten, wider welche du klagest, so bin ich gewißlich unter der anderen Reihen, unter jenen, welche dich lieben, und den Neben-Menschen hassen wollen, dich in ihr Hertz nehmen, aber ihren Nächsten darvon ausschliessen wollen, welche mehr Zorn, Gall, Feindschafft als Zubereitung zu disem heiligen Sacrament bringen; dero Hertz zwar von dem Unflat

tödlicher,

tödlicher, aber nit von dem Staub, und Wust viler freywilligen läßlichen Sünden leer, und rein ist; welche zu diser Göttlichen Taffel mit weit minderem Appetit, Hochschätzung, und Unempfindlichkeit, als zu ihrem Mittag- oder Nacht-Mahl gehen. Wo ja freylich kein Wunder hernach ist, daß ich eben so geringen Frucht von disem heiligen Geheimnuß davon trage, als wenig Zubereitung ich darzu gebracht habe.

Ich verwundere mich selbsten, mein GOtt! was unglückliches Schicksaal dein zu uns Menschen tragende Lieb hat; gibet man mir eine Kleinigkeit, Rarität, was neues von schlechtem Werth, thut man mir ein kleine Ehr an, macht man ein Distinction von meiner Wenigkeit, oder thut was weniges denen meinigen, machet man mir ein Præsent von wenig Kreutzeren, sincerieret man sich gegen mir, vertrauet man mir was heimliches, oder flatieret man mir, O was Eindruck einer Gegen-Liebe, einer Danckbarkeit, einer Erkanntlichkeit, Schützung, gute Neigung entstehet, und fühle ich den Augenblick in meinem Hertzen! gibest herentgegen mir in die Hand den gantzen Schatz-Kasten, Urquell, Begriff aller Gnaden, und Güteren, dich selbst zur Speiß, dein heiliges Blut zum Tranck, einen unendlichen GOTT mit all seinen Vollkommenheiten, O wie gar keinen Ein- und Nachdruck, wie gar keine Lieb, Schätzung, Danckbarkeit,

barkeit, Erkanntlichkeit machet diser mir geschenckte GOtt in meinem Hertzen!

Aber nit mehr hinfüro solle so schlechten Eindruck bey mir machen deine Freygebigkeit, mit dero du mir in heiliger Communion dein Hertz schenckest. Ich will zu so grosser Schanckung in mir erwecken eine Hochschätzung durch lesen, oder betrachten. 2. Durch Erneuerung meines Glaubens, daß du mich wahrhafftig mit deinem heiligen Hertzen, sage, Hertzen speisest. 3. Ich will dises Hertz, und dessen Anmuthungen selbst brauchen zu würdiger Empfahung, und selbe dir aufopfferen.

III. Puncten.

Leydendes Hertz JEsu im Himmel wegen heiliger Meß.

Verstand.

UNd endlich drittens, kan ich dir nit bergen, und ungeklagt lassen jene grosse höchstärgerliche, von denen Teufflen selbst bewunderte, und verabscheute Unehrenbietigkeit, Geschwätzigkeit, Ausgelassenheit, und Frevel in Beysein, und Gegenwart meines heiligsten Sacramentalischen Hertzens

Hertzens in denen Kirchen: Ad iracundiam provocant me ante faciem meam. (a) Sie reitzen mich zum Zorn unter meinem Angesicht. Wie meynst du wohl, daß disem meinem Göttlichen Hertzen zu Muth seye, wann selbes sehen muß, wie man so verächtlich mit, und vor selbem umgehe, lache, schwätze, fable, ehe auf alles anderes, als an diß mein Hertz absehe; wie man hundertmahl grössere Ehrforcht, und Aufsehen vor einem Herrn, oder Frau, Lehr- oder Zucht-Meister, will nit sagen, sterblichen Fürsten habe, als vor disem Anbettens-würdigsten, vom Himmel, und Höll geforchtenen Hertzen. Vor jedermann befleisset man sich der Höfflichkeit, als vor mir deinem Erschaffer nit; überall führet man sich züchtiger auf, als vor mir deinem GOtt; was man sich nit getraute vor einem ehrlichen Mann, getrauet man sich vor einem GOTT, Erschaffer, König der Königen, HErrn Himmels, und der Erden: vor einem wunderthätigen Gnaden-Bild was Reverenz, vor einem offentlich ausgestellten Gebein eines heiligen Himmels-Burger, was Ehrenbietigkeit; vor einer jeden gewenhten heiligen Sach was Schätzung! traget man herentgegē vor, und in Gegenwart des Heilthums aller Heilthumen, dem heiligsten aller heiligsten Sachen vor meinem Göttlichen wahrhafftig anwesenden Hertzen, wie lau, und kalt, wie unehrenbietig, und verächtlich führet man sich auf? O Frevel! O Grob-

O Grobheit! wie wirst du einmahl mit Forcht, und Zitteren dises von dir so offt entunehrte Hertz in seiner Glory ansehen!

Was soll ich erst sagen, mein Sohn! wo soll ich anfangen dir zu klagen, und verklagen jene, welche solche Unehr meinem Allerehrwürdigsten Hertzen erweisen eben zu jener Zeit, da selbes sich vor sie, und alle Menschen seinem Göttlichen Vatter von neuem unblutig schlachtet, und in heiliger Meß aufopfferet, zugleich den Göttlichen Altar, Göttlichen Priester, und Göttliches Opffer abgibet? bey welchem die Teuffel vor Forcht erzitteren, die Engel vor Ehrenbietigkeit ertatteren, die Heilige vor Verwunderung erstaunend herumstehen, und dises heiligste, gröste, ja unendliche Opffer mit all erdencklicher Ehrforcht ansehen; der Mensch alleinig aber, als wäre er bey einer Comœdi, schwätzet, und schertzet, als wäre er bey einer Assemblée, machet er mit Wincken, Deuten, allerhand Augenwürff jedermann, mehr Ceremonien, und Höfflichkeit als seinem anwesenden GOTT?

Und wie vil besser, meynest du wohl, mein Sohn! seynd jene, welche zwar dises erstaunliche Opffer, und mein opfferendes heiligstes Hertz nit entunehren, jedoch aber auch nit ehren; das ist also selbem beywohnen, daß sie weder an mich Gegenwärtigen, noch an

an dises mein unendlichen Ehrwürdigste Opffer, gedencken; die also gegenwärtig seynd mit dem Leib, daß ihre Seel, und Gedancken sonst überall anderstwo, als da seynd: Oculos habent, & non vident, aures, & non audiunt, alles ansehen, und anhören, ohne zu wissen, und zu gedencken, was unendlich grosses da gehandlet werde, und eben darum so vil Frucht von disem meinem, sage, meinem Opffer, als die herumstehende Stühl, und Bänck, so vil Gnaden aus disem Gnaden-Meer, so vil Reichthum aus disem unaussprechlichen Schatz darvon tragen, als die Juden von meinem blutigen Opffer, das ist, ein vilfache, schwere Verantwortung; Bist du nit auch bishero ein solcher gewesen, der solche Wunden mainem Hertzen geschlagen? Tactus dolore cordis &c. Der mich reuen gemachet, daß ich dises mein heiligstes Hertz so offt vor ihne geopfferet habe meinem Göttlichen Vatter? Pœnitet me. Tactus dolore cordis intrinsecus: soll mich nit reuen, disen Sacramentalischen, vermenschten GOtt euch zu niessen, oder meinem Vatter zu opfferen, jemahlen übergeben zu haben.

Willen.

O Ihr Lieb-flammende Seraphin! gebet mir, daß ich forthin bey disem heiligsten Opffer erscheine mit jener Ehrenbietigkeit, und

und Ehrforcht, mit welcher ihr selbem beywohnet, da ligend auf euren mit euren Flüglen bedeckten Angesichteren; leihet mir eure Lieb, und Innbrunst, welche ihr in euch empfindet, damit mit selber ich gegenwärtig seye disem grossen Opffer, und ich auf Erden mit jenem Liebs-Feur brenne, mit welchem ihr dises vor Lieb brennende Hertz JESU im Himmel anbettet, und ehret!

Heiliger Chor der Apostlen, und Jüngeren meines Heylands, welche ihr zu Priester geweyhet, dise Sacramentalische Speiß der Starcken von seiner Göttlichen Hand empfangen habt, machet, und bittet mir bey eben eurem Meister aus, daß ich forthin mit selber Andacht, Innbrunst, und Reinigkeit täglich disem heiligsten Opffer möge gegenwärtig seyn, mit welcher ihr, als es das erstemahl unblutig geopffert worden, demselben habt beygewohnet.

Du besonders Jungfräulicher Apostel Joannes, welchen Christus sonderbar geliebet hat, durch jene deine ausnehmende Gnad, und Gunst, durch welche du auf eben disem Göttlichen Hertzen deines in Todt gehenden Meisters geruhet hast, welcher du so offt nachmahlen in disem unblutigem Opffer dises Göttliche Hertz MARIÆ gereichet hast, bringe mir bey beyden, JESU, und MARIA, zu wegen, daß ich hinfüro möge mit Andacht, und Lieb ersetzen

allen Verdruß, und Andacht, Unehrenbietigkeit, und Lauigkeit, mit welcher ich bishero disem Göttlichen Hertzen so sehr, und offt mißfallen habe: damit es künfftig nit mehr in seinem Hertzen wegen mir empfinde jenen inneristen Schmertzen, und Verdruß. Tactus dolore cordis intrinsecus; nit mehr jene Reu dises heilige Sacrament, und Opffer eingesetzt zu haben, pœnitet me fecisse, dessen ich so offt bin Ursach gewesen.

Ich bitte ab alle Unehrenbietigkeit, welche ich in Anwesenheit dises grösten Heiligthums Himmels, und Erden mit Schwetzen, Lachen, und anderer darzu Veranlassung dir verursachet habe; ich bette ab jene Lauigkeit, und nachlässige Zubereitung (als glaubte ich deine Gegenwart nit mehrer, als ein Heyd, Jud, oder Ketzer) mit welcher ich so offt deinen heiligstem Leib, und Seel, Gott- und Menschheit genossen, und in mein Hertz empfangen habe; ich bette endlich ab jene meine so selten beschehene Besuchung dises heiligen Geheimnuß, und meine noch so geringe Schätzung, und Gebrauch, welchen ich von jenem so grossen Opffer gemachet, in welchem sich ein GOtt einem GOtt, das ist, sich ihme selbst geopfferet.

In all disen dreyen Stucken 1. öffterer Besuchung. 2. Andächtigerer Communion. 3. Und ehrenbietigerer Anhörung heiliger Meß will ich vornehmen eine ernstliche Veränderung, und zwar im ersten &c. N.

VIII.

VIII. Betrachtung.

Cor addictum hominibus.

Das denen Menschen zugethane Hertz JEsu.

Cor meum jungatur vobis. *1. Paral. 13. 17.*

Mein Hertz solle werden euch zugethan.

Weil es ist treu / danckbar / freygebig.

I. Puncten.

Das denen Menschen zugethane Hertz JEsu in der Treu.

Verstand.

DU weist, mein Sohn! was man insgemein von einem Menschen, und seinem Hertzen saget, wann man es loben will, nemlich: er ist wohl ein

redliches, treues Hertz; er hat wohl ein ehrliches Gemüth, ein verschwigenes Hertz. Eben ein solches ist mein Hertz gegen dir, eben durch dise wahrhaffte, beständige, aufrichtige Treu ist dises mein Hertz dir, und dem deinen innerist zugethan, und geneiget. Sihe, ich bin aufrichtig, und ein Liebhaber der Aufrichtigkeit; ich bin offenhertzig, und redlich, und liebe an meinen Seelen nichts mehrers, als wann sie recht offenhertzig, redlich mit mir umgehen; ich bin äusserist verschwigen zu allem, was du mir anvertrauest, und will, daß auch du verschwigen gegen alle, welchen du es nit an statt meiner zu erklären schuldig bist, seyest in allen deinen innerlichen Sachen, stillen Gnaden, und dir verlihenen Wohlthaten; mit einem Wort, mein Hertz ist so treu, und aufrichtig, verschwigen, und redlich gegen dir, als du es nur wünschen, und dir einbilden kanst, und daß nit allein in grossen, sonderen auch kleinsten Sachen; dann ich nehme an allem Theil, was immer dich angehet, ich bin jener: Qui fidelis est in minimo, & in majori fidelis erit. (a) **Der im Mindisten treu, wird auch in Grösseren treu seyn.**

Aber ist dein Hertz, mein Kind! auch so redlich mit meinem Hertzen, als meines mit deinem? Nunquid est cor tuum rectum, sicut cor

(a) Lucæ 16. 10.

cor meum cum corde tuo? si est, da manum tuam? (a) Ist es so redlich, und aufrichtig, so gibe mir deine Hand, das ist, zeige mir deine Werck: wie trifft deine Aufführung mit so vil von dir mir gegebenen guten Worten, deine That mit so vil Vorsätzen, dein Lebens-Wandel mit deinem Versprechen zu, und übereins? oder bist du einer aus jenen: Cor eorum non erat rectum cum eo. (b) Ihr Hertz ware nit aufrichtig gegen ihm. Wisse, daß ich ein GOtt seye, welcher nit auf die Wort, auf daß Aeussere sihet, sonderen auf die That, auf deinen Willen, auf dein Hertz. Homo videt ea, quæ parent, Dominus autem intuetur cor. (c) Der Mensch sihet nur auf daß Aeusserliche, GOtt aber sihet auf daß Hertz. Wisse, daß ich seye ein GOtt, scrutans renes, & corda. Welcher da durchforschet das Inneriste, und die Hertzen. (d)

Ein jeder Mensch liebet, und suchet einen guten Freund, bey deme er verträulich, verschwigen, und sicher kan, und darff sein Hertz ausleeren; dann amicus fidelis protectio fortis, qui invenit illum, invenit thesaurum. (e) Ein getreuer Freund ist ein starcker

(a) 4. Reg. 10. 15.
(b) Psal. 77. 37.
(c) 1. Reg. 16. 7.
(d) Apoc. 2. 23.
(e) Eccl. 6. 14.

Schutz, und der einen solchen findet, findet einen grossen Schatz. Sihe einen solchen findest du an mir, einen solchen Schatz hast du angetroffen an meinem Hertzen, bey dem du dein Hertz verträulich darffest ausleeren. Mache nur, daß, wo dises mein Hertz dein Schatz ist, auch das deine seye. Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum. Vertraue disen meinem Hertzen das inneriste deines Hertzens, ja effunde sicut aquam cor tuum. (a) Giesse bey meinem Hertzen das deinige vollkommen aus, klage ihme deine Noth, hinterhalte ihme nichts; dann es ein aufrichtigistes, verschwignistes, getreuistes Hertz; nehme mich an, und auf als deinen Hertzens-Freund, wie ich hinführo ein solchen auch an dir erkennen will, damit ich einstens vor gantzer Welt dir sagen möge: Euge serve bone, & fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam, intra in gaudium Domini tui. (b) Wohlan mein guter, und getreuer Diener, weilen du in dem Wenigen dich treu verhalten, will ich dich über vil bestellen.

Oder ist dises mein Hertz dir nit redlich, ich dir nit getreu genug, perge, & inquire tibi fidelem virum, qui eat tecum. (c) Ey! so gehe hin, und suche dir einen aufrichtigeren, welcher redlicher mit dir, du mit ihme mögest

(a) Thren. 2. 19.
(b) Matth. 25. 21.
(c) Tob. 5. 4.

mögest umgehen; wo nit, cor meum jungatur vobis. (a) So vertraue dich gantz an meinem, so vertraue auch ich mich gantz an deinem Hertzen. Der Schluß seye gemachet, seye getreu mir, gleichwie mein Hertz dir, der du immer selbes liebest. Fidelis DEUS, per quem vocati estis in societatem Filii ejus JEsu Christi, Domini Nostri. (b) GOTT ist getreu, durch welchen ihr beruffen seyet in die Gesellschafft seines Sohns, unsers HErrn.

Willen.

ICh muß dir, mein GOTT! wie in allen, so in diser Tugend der Treu, und Aufrichtigkeit das Lob geben, fidelis Dominus in omnibus verbis suis. (c) Der HErr ist getreu in allen seinen Worten. Und weil du treu bist, so bist du auch höchstens verschwigen; dann qui fidelis est animi, celat amici commissum. (d) Ist auf gantzer Erden, ja auch in Himmel, ein treues Hertz zu finden, so bist es in Wahrheit du, O Hertz meines Erlöser! und hat derjenige einen Schatz gefunden, der ein treues Hertz findet, qui invenit illum invenit thesaurum: (e) So bin gewiß

(a) 1. Par. 18. 17.
(b) 1. Cor. 1. 9.
(c) Psal. 144. 13.
(d) Prov. 11. 13.
(e) Eccli. 6. 14.

ichs, der einen so glücklichen Fund gethan; da ich dich, und die Andacht zu disem heiligsten Hertzen gefunden.

Amicus fidelis protectio fortis. (a) An dir, O Hertz GOttes! hab ich den getreuisten meiner Freunden, und eben darum ein starcke Vormaur, Brustwehr, und Beschützung, welcher ich mich gantz anvertraue. Amicus fidelis medicamentum vitæ, & immortalitatis. (b) Die Treu deines Hertzens ist mir ein Artzney, welche mich in disem sterblichen Leben Forcht-loß, und sicher, Hoffnung, und Vertrauens-voll machet. Aber was bemühe ich mich die Treu deines Hertzens mit Gleichnussen eines Schatzes, einer Schutzwehr, einer Medicin herauszutrucken? Amico fideli nulla est comparatio. (c) Die gantze Erden hat nichts, welches nur von weitem mit deinem treuen Hertzen kunte in Vergleich kommen.

Nit mehr, mein GOtt! nit mehr will ich klagen, als hätte ich auf gantzer Welt kein treues, verschwigenes, aufrichtiges Hertz gefunden, deme ich mich sicher, und meine Heimlichkeiten durffte anvertrauen; ich habe dich, O Göttliches Hertz! was will ich mehrers? und habe dich an allen Orthen, und habe

(a) Eccli. 6. 14.
(b) Ibid.
(c) Eccli. 6. 15.

habe dich zu allen Zeiten, und habe dich in allen Nöthen bereitet mich anzuhören, bereitet mir zu helffen. Habe Job seine treue Freund, die ihne trösten, ich neide ihn nit darum; mache sich Jonathas mit Geschänck zum Freund die Römer, und ihre Macht, ich vergunne es ihme; habe David seine andere Seel, den Königlichen Printzen Jonatham zu seinem Freund, conglutinata est anima Jonathæ animæ David, & dilexit eum quasi animam suam. (a) Ich will es gern zugeben; alles dises, und über alles dises unendlich ist mir genug, daß ich wisse: Cor meum jungatur vobis. Das durch eine unverbrechliche Treu dein Hertz, mein GOtt! sich mir verbinde mit dem Band einer ewigen, inneristen, aufrichtigisten Freundschafft.

DEUS cordis mei. (b) O GOTT meines Hertzens, und Hertz meines GOttes! ich bin durch tausend Proben deiner Treu gegen mir überwisen, und weiß, daß du eben so wenig aufhören kanst gegen mir treu zu seyn, als mein GOtt zu seyn; was ich förchte, ist nit von seiten deiner, sonder meiner; ich förchte nit, daß du nit treu über treu gegen mir, wohl aber, daß ich nit treu mich aufführe, und bleibe gegen dir: zum Zeichen dann deiner Treu, mit welcher du dich gäntzlich mit meinem Hertzen verbindest, bitte ich

(a) 1. Reg. 18. 1.
(b) Psal. 72. 26.

mir vor die erste Gnad aus, daß du verschaffen wollest, daß ich wit Wahrheit sagen könne, und sagen därffe: In Ewigkeit soll auch entgegen mein an dein Hertz gehäfftet seyn durch eine unverbrechliche Treu. Cor meum jungatur vobis.

II. Puncten.

Das uns zugethane Hertz JESU in der Danckbarkeit.

Verstand.

Gleichwie bey euch Menschen kein grösseres Laster gehalten wird an einem Menschen, als die Undanckbarkeit, herentgegen kein grösseres Lob, als wann man mit Wahrheit von einem sagen kan: er ist ein erkanntlicher Mensch, wohl ein danckbares Hertz ꝛc.; eben also kommet auch dise Zierd eines ehrlichen Hertzens die Danckbarkeit auf gantz ausnehmende Art meinem heiligsten Hertzen zu.

Gleichwie ich so sorgfältig euch durch meinen Apostel habe ermahnen lassen, grati estote, (a) Seyet danckbar, also gehe ich euch wie in aller, also auch in diser Tugend mit

(a) Coloss. 3. 15.

mit dem Exempel vor. An jenem Tag würst du sehen, wo alle vernünfftige Geschöpff in einem Thal werden zusamm kommen, daß kein Mensch, noch Engel unter so vil Million tausend nur das geringste, geringste Werck, ja nur Wort, oder Gedancken mir wird zeigen können, den ich nit hundert, und tausendfältig belohnet, wann solche wegen mir geschehen.

Mein Hertz schämete sich ins Hertz hinein, wann mir an jenem Tag, oder in Ewigkeit ein Geschöpff solte vorrupffen können, ich hätte nit ein jedes Ave, Tropffen Wasser ꝛc. ihme tausendfach belohnet. Ja bist du, O verächtlicher Erdwurm, von einer solchen von der Natur eingeflösten Tapfferkeit, daß du niemand mögest schuldig seyn, daß du jeden dir erwisenen Dienst wilst belohnen, vor jede Gefälligkeit dich danckbar einstellen, ob du schon noch so arm wärest; wie vil tausendmahl mehr must du glauben, daß von solcher großmüthigen Erkanntlichkeit, und tapfferen Großmuth mein danckbaristes Göttliches Hertz seye? daß in seinen Aderen kein Bluts-Tropffen walle, der nit, so zu reden, vor Schamhafftigkeit Blut-roth wurde, wann er kunte als undanckbar, und unerkanntlich auch vor geringsten Dienst mit Wahrheit gescholten werden?

Vor

Vor zwey Heller gabe ich der Wittib ein ewiges Reich, vor jeden wahrhafften reumüthigen Seufftzer vollkommene Verzeyhung, vor jedes Ave einen ewigen Lohn, vor einen verrissenen Fetzen eines alten Mantels Martino nebst den Himmel ein vor gantzem Himmel ewiges Lob. O! wie wirst du in jener Welt erstaunen, wann sich mein Hertz vor allen Heiligen bedancken, und in der That tausendfach danckbar sich einstellen wird vor jeden Augenblick, den du ihme in diser Betrachtung schänckest? wann selbes wird hervorziehen, und besonders belohnen so vil deiner kleinen Andachten rc. an welche du selbst nit mehr gedenckest; wann selbes wird ein so grosses Weesen machen aus schlechten Sachen, kleinen Buß-Wercken, Schuß-Gebettlein, welche du jetzt zu nennen dich scheuhetest, und schametest?

Und must du dich wegen so grossen ewigen Lohn vor ein eintziges Ave rc. nit verwunderen; dann gleichwie ein Spott wäre einem Fürsten, wann er vor einen kleinen Dienst einen Kreutzer, einem Kayser, wann er vor erwisene Gefälligkeit einen Batzen gebete, also wäre mir, und meiner Göttlichen Majestät ein Spott, meinem Hertzen ein Unehr, wann selbes nit jedes geringste erwisene Gefallen, so den Namen eines Gefallen kaum werth ist, tausendfältig, und unendlich belohnete. Die Danckbarkeit nemlich muß nit

nach

nach Grösse des Diensts, sondern nach Grösse meiner unendlichen Würde, als des Danckbaren, abgemessen werden.

Cor meum jungatur vobis. O! so mache dann, daß dises mein danckbaristes Hertz nur danckbar sich gegen dir zeigen könne, dir zur Belohnung deiner geringen Wercken einen unendlichen Lohn, eine ewige Erkanntlichkeit, ja sich selbsten dir geben könne: Cor meum jungatur vobis.

Willen.

DAß in einem ehrlich, treu, und redlichen Menschen Hertz wachsen müsse jene wahre Danckbarkeit, fasse ich leicht; aber daß ein Danckbarkeit auch in deinem Hertzen, welches ein Göttliches ist, auch Platz haben solle, das ist ein anderes; dann wie kanst du, HErr aller Herren, eine Danckbarkeit gegen deinem Knecht ausüben, welcher alles, was er hat, von dir hat; alles, was er thut, tausendmahl, und noch tausendmahl darüber dir schuldig, und verpflichtet ist, und dannoch ein unnutzer Knecht bleibet; wie sollest du danckbar seyn, dem man nichts geben kan, was nit tausendmahl schon vorhero dein ist? aber das ist grosser Herren großmüthige Höfflichkeit, und Gnad, daß sie unsere Schuldigkeiten gleichsam vor Gutthaten,

unsere

unsere verpflichtiste Dienst vor freywille Dienstgefälligkeiten ansehen, und die geringste unsere Ehr-Beweisungen, und Gaaben mit deme groß machen, weil sie sich würdigen selbe von uns anzunehmen, und, da man ihnen alles schuldig ist, tragen sie Belieben, sich selbsten zum Schuldner zu machen.

Ist aber das grosser Menschen Hertzen Natur, Art, und Tugend, so muß ja eben dise Tugend in deinem Göttlich, und zugleich menschlichen Hertzen in unendlich hohem Grad wohnen, der du bist, und heissen dich lassest: Domine DEUS virtutum? Einen HErrn, und GOtt der Kräfften? Dein Hertz dann, O! Hertz des Königs aller Königen, und König aller Hertzen! dein Eigenthum, und Natur ist zu belohnen, und sich danckbar einzustellen vor jede unsere kleinste Dienst, daß du keinen derselben unter, keinen nach, sonder jeden tausendmahl über seinen Verdienst belohnest, und vergeltest; unsere Kleinigkeiten nicht abmessest nach Schlechtigkeit des würckenden, sonder nach Grösse desjenigen, deme zu Ehren es gewürcket worden; und du glaubetest, du wärest einem jeden noch was schuldig gebliben, wann du ihme einen minderen als unendlichen Lohn gegeben hättest; und unsere erschaffne geringe Lieb nit mit einer hitzigsten Gegenlieb erwideren kuntest. Das ist die Natur deines danckbaristen Hertzens?

Darum

Darum schrye billich auf in jener bekannten Verzuckung eine heilige Magdalena de Pazzis von dem grossen Liebhaber des Göttlichen Hertzens, dem heiligen Aloysio Gonzaga. O quantum amavit in terris! qua propter nunc in Cœlo possidet DEUM in summa plenitudine amoris. Jaculabatur, dum adhuc erat mortalis, in *cor Verbi;* nunc verò, dum est in Cœlo, sagittæ illæ in ipsiusmet requiescunt corde; quia communicationem illam, quam per actus amoris, & conjunctionis cum DEO (quæ erant sagittæ ejus) merebatur, nunc verè comprehendit, ac possidet. Acta SS. ad 21. Junii f. 1038. O wie sehr hat er geliebet auf Erden! wessentwegen er auch anjetzo GOtt in den Himmel besitzet in der grösten Völle der Lieb. Er schosse gleichsam, da er annoch sterblich ware, ohne Unterlaß seine Pfeil ab auf das Hertz des Worts: anjetzo aber, da er immel ist, ruhen alle dise Liebs-Pfeil in seinen eigenen Hertzen, weilen er jene Gemeinschafft, welche er durch die Act der Lieb, und der inneristen Vereinigung mit GOtt (welche seine Pfeil waren) verdienete, anjetzo wahrhafft begreiffet, und besitzet.

Nemlich also erwideret im Himmel dein danckbaristes Hertz, O mein JEsu, einen jeden innerlichen Act, Anmuthung, und zu dir gerichteten Gedancken auf diser Welt: das ist jene großmüthige, und unbeschreibliche

che Danckbarkeit deines Hertzen, daß du nit zugeben könnest, daß man dir das geringste thue, was du nit in jener, ja auch diser Welt (dann du kanst es nit erwarten) tausendfältig bezahlest, und belohnest. Ich lobe, preisse dise Tugend in dir, O! danckbaristes Hertz JEsu, mit allen heiligen Fürstenthumeren, jenen dritten Chor der anderen Englischen Hierarchie, und so lieb dir ist die Tugend der Danckbarkeit, daß du alle unsere Kleinigkeiten mit grösten Gnaden erwiderest, so sehr bitte ich dich, daß ich vor so vil Millionen deiner grösten Gutthaten nit undanckbar absterbe; sonder deinem Hertzen jetzt, und in Ewigkeit danckbar mit dir lebe.

III. Puncten.

Das bey uns lebende Hertz JESU durch die Freygebigkeit.

Verstand.

DAs dritte Stuck, mit deme das menschliche Hertz eingenommen, und gewunnen wird, ist die großmüthige Freygebigkeit, und freygebige Großmüthigkeit. Wie eigen dise Tugend meinem Hertzen seye: wie sehr ich durch disen Fund eure Hertzen suche an meines, und meines an das eurige zu

hefften.

hefften. Cor meum jungatur vobis, nimme aus disem ab, das Geben mein Eigenthumliches, liebstes Thun, ja Natur, und Weesenheit seye.

Ich sage: Geben, Guts thun seye mein Natur, und Leben; dann was hat mein Hertz gezwungen zu äusserister Armuth, in der ich gelebet drey und dreyssig gantzer Jahr, als allein die Begird euch mit meinen Verdiensten zu bereichen? was hat dises mein Hertz vermöget, so schmertzhafft das Leben des Leibs aufzugeben, als euch mit meinem letzten ersterbenden Athem das Leben einzuhauchen? wer hat mich dahin vermögt, daß ich von unendlichen meinen Verdiensten allein die Schmertzen, das Leyden, die Unehr vor mich behalten, euch aber allen alle verdiente Gnaden, und Himmlische Reichthum gantz, und gar überlassen? wer sage ich, hat mich darzu gezwungen, als meine Natur, welche die Güte selbsten; als mein unbeschreiblicher Lust zu geben, welcher die Freygebigkeit selbsten; als die unendliche brinneyfrigiste Begird alle alle Menschen zu bereichen, ja zu überschütten, weilen mein Hertz die Gütigkeit selbsten ist?

Was deinem Hertzen das Nothwendige alle Augenblick, als Schlagen, Rühren, Blut von sich stossen ist, ohne welches es keinen Augenblich lang leben kunte, das ist mei-

nem Hertzen geben, schencken, jedermann bereichen, alle dise Abgrund der Bedürfftigkeiten mit Gutthaten anzufüllen, als vil sie nur fassen, ja wünschen können: und ohne disem beständigen ununterbrochenen Geben, ja fast verschwenderischen Uberhäuffen mit Gutthaten alle alle Bedürfftige, ist meinem Hertzen nit wohl, ist ihme angst, und bang, es leydet fast mehr, als der Nothleydende selbsten. Sihe, mein Sohn! wie mein Hertz beschaffen, wie sehr es einem jeden Nothleydenden durch seine Freygebigkeit will zugethan, ja innerist in ihme seyn. Cor meum jungatur vobis. Wann ich nur, mein Sohn! von dir, und anderen nit sagen, und klagen müste: ich bin wohl nahe bey euch, euch durch Freygebigkeit zugethan; aber cor eorum longè est à me. (a) So nah ich bey euch bin, so weit ist euer Hertz von mir.

Oder wann mein Hertz nit so geneigt wäre jedermann, wo es nur immer kan, besonders dir liebhabendes Hertz meines Hertzens guts zu thun, warum spühreſt du dann so vil Antrib in dir, so vil Einsprechungen, sporen in dir, du sollest mich jetzt durch dise Noven um dises, jetzt durch jene Andacht um jenes bitten; von wem hast du dise stille Antrib, als von meinem Geben, Gutsthuen wollenden, begirigen Hertzen? dises ist, welches dich

(a) Matth. 5. 8.

dich gleichsam bittet, du sollest selbes um etwas betten.

Und nehme dich dessen nit Wunder! dessentwegen seyt ja ihr Nothdürfftige, Creutz-volle Menschen erschaffen worden, damit ein Göttliches Hertz nur leere Geschirr hätte, in welche es kunte seine Schätz ausleeren, und sich gleichsam erleichteren von jenem unendlichen Uberfluß der Gnaden, von deme es voll, und übergehet.

So ungern ihr Menschen gebet (hab euch es nit vor übel, ihr seyt gar bald erschöpffet, und gehet euch so vil ab, als vil ihr anderen mittheilet) so gern gibt mein Hertz; dann ihme gehet mit euch geben nichts ab, sondern zu, weil ihr um wie vil mehr ihr empfanget, um so vil inbrünstiger alle Augenblick in Ewigkeit dises Hertz lieben, und loben werdet; es hat nemlich in sich, gleichwie eine un- un- unerschöpffliche Urquell unendlicher Gnaden, also eine gewisse Unruhe, immerwährenden Antrib, unausgesetzte inbrünstigiste Begird, alles ersinnliche Gut, ja sich selbst euch mitzutheilen durch seine angebohrne Freygebigkeit. Cor meum jungatur vobis. Lerne doch endlich dises mein Lieb-volles Hertz kennen, welches dat omnibus affluenter, & nulli improperat. (a) Allen überflüssig mittheilet, und keinen vorrupffet.

(a) Jac. 1. 5.

Willen.

JCh mercke wohl, mein GOtt! danckbar, und freygebig seyn ist nit eines: jenes deutet was minderes an; dises saget mehr: das erste hat wenigist den Schatten einer Schuldigkeit, dises, dises ist frey von aller auch Schein-Schuldigkeit. Aber beydes ist dein Hertz, in beyden ist dein Hertz höchstens zu Hauß. So angebohren dem ärgisten Geitz-Halß ist zuruckhalten, nit geben, sparen, so, und tausendmahl mehr angebohren, eigenthumlich ist deinem Hertzen geben, dedit dona hominibus, ausstreuen, dispersit dedit pauperibus, und fast gar verschwenden.

Was uns Menschen annehmen ist, das ist disem Hertzen geben, wie wir mit Händ, und Füssen nach dem ersten schnappen, so durstet eines durstens dich, mein Göttliches Hertz! nach dem anderen, nemlich du bist das über, und überflüssen; und ich bin das leer, über leer seyn; darum du, dein Hertz, und ich schicken uns meisterlich zusammen; dir ist mit geben über geben, mir mit annehmen über annehmen geholffen; dann ich weiß von dir, dich erzörnen heist nichts anderes, als sich also auffführen, daß man von dir nichts hoffen, bitten, nichts annehmen will; das heist dir die gröste Unbild anthun: herentgegen von dir vil, grosses begehren, hoffen, annehmen, das heist bey dir dich recht

ehren, dich lieben, dich äusserist zum grösten Schuldner machen 2c.

O dann gutthätigstes Hertz, recht Göttliches, großmüthigstes Fürsten-Hertz, freygebigstes Hertz! ich sage dir Danck mit dem Chor deiner heiligisten Fürstenthumer, und gutthätigsten Geisteren, verehre, und bette dich an, lobe dich, und sage dir abermahl Danck, daß du jenes Hertz bist, daß du bist, nemlich das freygebigste fast bis zur Verschwendung. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Ich sage dir tausend Danck wegen diser deiner grösten Glory deiner Freygebigkeit. Aber leicht ist, und wenig nur Danck sagen, wann man nit auch Danck erstattet, und die Danckbarkeit im Werck erzeiget. Sihe! ich bin durch deine Freygebigkeit auch im Stand vor deine Freygebigkeit nit allein Danck zu sagen, sonder auch im Werck dir Danck abzustatten, und zwar nach Würdigkeit, und Schuldigkeit. Du O! Göttliches, freygebigstes Hertz bist im heiligen Meß-Opffer Sacrificium Eucharisticum: Ein Danck-Opffer: Dich, O heiligstes Hertz, opffere ich, dir mit allen heiligen Chören der Priesteren, so gewesen, seynd, und seyn werden, mit allen heiligen heut geschehenen Meß-Opfferen zum Danck-Opffer: kan ich was mehrers geben, kanst du was grösseres, und der Grösse der Gutthätigkeit gleichför-

migeres Begehren, so begehre es, und ich will es geben.

Sihe, mein GOTT! gibest du dein Hertz mir durch die Treu ⸗ Danckbarkeit, Freygebigkeit, gibe ich dir dein Hertz wider durch meine Treu, Danckbarkeit, und Freygebigkeit. Cor meum jungatur vobis.

IX. Betrachtung.

Cor lætum.

Das erfreute Hertz JEsu.

Lætatum eſt cor meum. *Eccli. 51. 20.*

Mein Hertz hat ſich erfreut.

I. Puncten.

Das erfreute Hertz JEſu bey Anfang ſeines Lebens.

Verſtand.

GLeichwie mein Hertz von meinem Göttlichen Vatter mit Schmertzen, alſo iſt herentgegen auch ſelbes mit Freud erfüllet worden: trageſt du Mitleyden mit diſem Leydenden, ſo iſt auch billich, daß du dich erfreueſt mit diſem meinem Freuden-vollen oder erfreuten Hertz.

Meines Hertzens erste unendlich grosse Freud ware in jenem ersten Augenblick seiner Erschaffung, da dises mein Hertz gesehen, daß es aus allen so vil Millionen erschaffenen, und möglichen Hertzen seye auserkohren, und mit meiner Gottheit selbsten auf ewig, und unabsönderlich gleichsam das andere mahl beseelet, vereiniget, und über alle pure Creaturen erhöhet worden. Dise Freud meines heiligsten Hertzens ware gleichsam unendlich, weil es erkannte die Höhe ihrer Erhebung, Grösse der Gnad, und Gutthätigkeit GOttes gegen ihme; es sahe, und erfreuete sich unaussprechlich in einem Augenblick aus seinem Nichts zu einer Creatur, und zwar zu einer mit seinem Schöpffer so eng vereinigten Creatur worden zu seyn. Mein Hertz erkennete andertens danckbarlichist sich mit einer gantzen Gottheit bereichet vom Vatter, vermählet dem Göttlichen Sohn, versäncket in ein gantzes Meer der Gnaden des heiligen Geists. Mein Hertz sahe im ersten Augenblick, was so manche tausend Jahr zuvor gesagt von denen heiligen Propheten, versprochen von GOtt, mit tausend Seufzer, und Thränen erwartet, gehoffet, und gewunschen worden, sich mit tieffester Ehrforcht, und Liebe angebettet, bedienet, gelobet von Menschen, und von allen Englen. Was glaubest du, mein Sohn! was vor Freuden dises Hertz damahls genossen habe, was vor Glückwünschung, und Gratulation du schuldig

seyest,

seyest, wegen so unendlicher Erhöhung, meinem heiligstem, so sehr erfreuten Hertzen?

Die anderte Freud meines heiligsten kaum erschaffenen Hertzens ware, daß es gesehen, und verstanden, wie es danckbar seinem so unendlichen Göttlichen Gutthäter seyn könne, und werde nit allein mit tieffister dessen Anbettung, inbrünstigster Lieb ꝛc., sondern auch mit äusseristeer Ernidrigung drey und dreyssig Jährigen Arbeit, Vergiessung des letzten Bluts-Tropffen, und Ausstehung des schmächlichsten Todts. Dahero sprange dises Hertz vor Freuden auf, und ware eylfertig seinem GOtt ein Freud, ein so grosses Lob, Ehr, und Wohlgefallen mit seinem Leyden, Sterben zu machen. Exultavit ùt gigas ad currendam viam suam. (a)

Darbey frolockte dises mein Hertz nit minder, da es vorgesehen, daß durch seinem Todt werde erlöset, und zum ewigen Leben zuruck gebracht werden das gantze menschliche Geschlecht, es sahe, und erkennete alle (unter disen auch dich) und jeden insonderheit, welche da dises sein obwohl bitteristes Leyden ihnen wurden zu nutz machen; wie hohen Grad der Glori ein jeder im Himmel ersteigen, und mit ihme ewiglich GOtt loben wurde: wie danckbar in der Zeit, und Ewigkeit alle dise so vil Millionen glückseelige Hertzen

(a) Psal. 18. 6.

tzen sich alle Augenblick in Ewigkeit bey eben disem meinen Hertzen wurden einstellen ꝛc. Gaudeo propter vos, eòquòd habeam vos in corde. (a) Es erfreuete sich dises mein Hertz schon dort, daß es dir guts thun könnte; es erkennete schon mit Trost, und Freud disen nemlichen Augenblick, in welchem du eben jetzt selbes verehren; mit ihme sich erfreuen, und dir durch eben dise Verehrung, und Freud eine unvergleichliche Cron, Lohn, und Staffel im Himmel machen wurdest.

Dessentwegen drittens, hatte mein Hertz seine tausend Freud, daß es ruhen könne, unter dem Jungfräulichen Hertzen, und in denen Armen, und Windelein meiner reinisten Mutter, in denen Armen des gerechten Simeonis, und seines heiligsten Nähr-Vatters; daß es noch in Mutter-Leib mit GOTT aussöhnen könnte den noch nit gebohrnen Vorlauffer Joannem; daß es seinem Erschaffer gehorsamen könnte in einem Abgötterischen Augusto, freundlich sich unterhalten jetzt mit einfältigen Hirten, jetzt Heydnischen zu GOtt bekehrten Königen, ja mit allen allen Menschen; dann meines Hertzens einige tausend Freud ist sich hertzlich, und verträulich besprechen mit redlichen, wohlmeynenden Hertzen der Menschen. Deliciæ meæ esse cum filiis hominum. (b) Wann auch du so gern

(a) Philipp. 1. 7.
(b) Prov. 8. 31.

gern mit mir im Gebett dich unterhaltest, als ich mich mit dir, so erfreue auch du dich mit meinem Freuden-vollen Hertzen. Lætetur cor quærentium Dominum. (a)

Willen.

Ich erfreue mich von gantzem Hertzen mit dir, Göttliches Hertz! daß du kaum erschaffen den ersten Augenblick in einem unendlichen Freuden-Meer geschwummen, und versäncket warest; daß du dich selbst als ein pures Geschöpff betrachtet hast, welches jedoch mit seinem Schöpffer selbsten innerist, und persöhnlich vereiniget, alle Creaturen unendlich unter dir, neben dir nichts gleiches, oben ja in dir alleinig GOtt sahest: da du dich betrachtetest aus so vil Millionen auserkiesen, so hoch über alle Geschöpff dich erhöhet sahest, als alle Menschen mit Wünschen hatten kommen können.

Dedisti lætitiam, Domine, in corde meo. (b) Ich erfreue mich wegen diser Freud deines Hertzens in meinem Hertzen, und freuet mich mehr dise deine Freud, als wäre sie meinem Hertzen selbsten zugangen; dann ich liebe mehr dises dein, als mein Hertz.

Ich

(a) 1. Paral. 16, 10.
(b) Psal. 4. 7.

Ich muß zwar bekennen, und offt auf-ruffen mit David: Conturbatum est cor meum. (a) Mein Hertz ist verwirret durch so vil Creutz, Verdruß, und Plagen, aber nichts destoweniger, dedisti lætitiam in corde meo. (b) Muß ich mit eben disem gecrönten Propheten bekennen: Du machest meinem Hertzen ein ungemeine Freud, als offt mir beyfallet in Mitte meiner Betrübnuß, daß wenigist dein Hertz jetzt nit betrübt seye, sondern in unaussprechlichen Freuden schwimme.

Ich gestehe dir, O Hertz meines Hertzens! daß ich offt wegen theils angebohrner Traurigkeit, theils Forcht des jetzigen, und zukünfftigen Lebens mit Paulo seuffze: Tristitia mihi magna est, & continuus dolor cordi meo. (c) Ich lebe in tieffer Traurigkeit, und mein Hertz stehet beständig in Schmertzen. Aber nichts desto minder laugne ich auch mit eben disem Apostel nit: Repletus sum consolatione, superabundo gaudio in omni tribulatione nostra. (d) Als offt ich gedencke, seye es, daß ich zwar hart leyde, vil ausstehe, so leydet doch der beste Theil meines Hertzens, das ist, dein Hertz, nichts, sonderen schwimmet in lauter, und zwar Göttlichen Freuden: mir ist dises N. mein Leyden ein Freud;

(a) Psal. 10. 8.
(b) Psal. 4. 7.
(c) Rom. 9. 2.
(d) 2. Cor. 7. 4.

Freud; weil ich weiß, daß selbes ein Freud verursachet deinem Hertzen; kommen über mich, und mein Hertz noch so vil der Betrübnussen, wann nur dir, O heiligstes Hertz! kein Leyd zugehet, wann nur du in ein Meer der Freuden, und vollkommnisten Ruhe ewig versäncket bleibest!

O! so dencktest dann du, mein GOTT! und zwar mit Freud deines Hertzens schon von Ewigkeit her, und zwar alle Augenblick an mich verächtlichen Erd-Wurm; und ich solle nit beständig an dich dencken? O! so denckte dann dein Hertz schon an meines im ersten Augenblick deines erschaffenen menschlichen Weesens, und mein Hertz solle jemahlen des deinen vergessen können? O! so denckte dann dein Hertz, und zwar mit Freuden im ersten Augenblick, und Stund seines Weesens schon an disen Augenblick, und Stund meiner Betrachtung von eben disem heiligstem Hertzen: Meditatio cordis mei in conspectu tuo semper. (a) Und ich solte nit mit gantzem Hertzen dise Stund, und alle Stunden mich befleissen deinem Göttlichen Hertzen eine Freud mit öffterer Betrachtung von disem allerheiligsten Geheimnuß zu machen? ja ich solte dir das Vergnügen deines Hertzens, dein Freud, welche du hast mit denen Menschen-Kinderen zu seyn abkürtzen, oder gar abstehlen? das seye weit von mir.

II. Pun-

(a) Psal. 18. 15.

II. Puncten.

Das erfreute Hertz JEsu bey Fortgang seines Lebens.

Verstand.

JUcunditas cordis hæc est vita hominis. (a) Meines Hertzens Freud ware weiter, daß es leben könne das Leben eines Menschen, hominis, mit, und unter denen Menschen, und zu Nutz der Menschen.

Und zwar zu Nutz, erstens, der gerechten Menschen, als meiner heiligsten Mutter, und Nähr-Vatters, welche so zart, und inbrünstig offt, und vil dises mein Hertz inmüthigist an das ihrige getrucket. Es liebte dises Hertz inbrünstigist, und erfreuete sich ab beständiger Gegenwart meiner heiligen Apostlen, Jünger, und Nachfolger, welcher Hertz mein Hertz gantz wohl erkennete, wie gut, und wohl sie es mit ihme meyneten; es liebte, und erfreuete sich in der Unschuld jener kleinen Kinderen, welche ich liesse zu mir kommen, und an mein Hertz vor zarter Lieb truckete: es erfreute sich dises mein heiligstes Hertz in täglicher Vermehrung, und Zunahm der wahren Anbetter meines Vatters im Geist,

(a) Eccli. 30. 23.

Geist, und Wahrheit, in Dienstwilligkeit, und Eyfer mich zu bewirthen einer sorgfältigen Marthæ, dilexit Dominus Martham. - in Beeyferung vor mich, und mein Leben eines heiligen Petri: in Verträulichkeit meines innerigsten Freunds Joannis; in der Lieb eines mit mir sterben wollenden Thomæ; in der Treu der mir bis unter dem Creutz-Galgen unabsönderlichen, und anhangenden heiligen Frauen.

Andertens, hatte mein heiligstes Hertz nit minder Freud mit denen büssenden Sünderen, ja empfande eine solche, und tausendmahl noch grössere Freud als jene der heiligen Englen über ihre Bekehrung: Ita gaudium erit in Cœlo super uno peccatore, pœnitentiam agente; quàm super nonaginta novem justis, qui non indigent pœnitentia. (a)

O was Freud empfande dises mein Hertz, da es so sigreich der Höll entrissen jenes so sehr verstrickte, und andere verstrickende Hertz Magdalenæ, da ich selbe nach so nahmhafften Sig ihrer selbst gesehen ligen zu meinen Füssen, selbe mit heissen Zäheren waschen, mit Haaren tröcknen, mit kostbaristen Specerey-Salben, umfangen, und küssen! was Vergnügen spührete dises mein heiligstes Hertz, daß es sich so glücklich bemeisteret des Hertzens Zachæi auf dem Feigen-Baum,

(a) Lucæ 15. 7.

Baum, Mathæi bey der Zoll-Banck, des Blinden an dem Weeg, des Gichtbrüchigen bey dem Schwemm-Teuch, Nicodemi in der Finstere, des Weibs zu Mittag, der Samaritanin bey dem Brunnen? O was Freud über Freud vor mein Freuden-volles Hertz! möchtest du nit dise Freud meinem Hertzen, mit deiner vollkommenen Bekehrung heut noch complet, und vollkommen machen?

Und wegen Grösse diser Freud schrye ich von Hertzen auf: Congratulamini mihi: erfreuet euch mit mir, nit mit dem verlohrnen Sohn, mihi, mit mir, nit mit dem gefundenen Groschen; dann ich freue mich tausendmahl mehr in Findung, als der verlohrne Sohn, Groschen, und Schaaf zu seinem Nutzen gefunden worden.

O was Freud hatte ferners dises mein Hertz, (sihe es an darum) da es in der Beschneidung sein erstes, am Oelberg mitten in seinen Aengsten sein anderes, in Geißlung, Crönung, Annaglung sein ferners Blut meinem Vatter zu Ehr, dir zum Nutz so reichlich flüssen sahe! dann dises Hertz vor Freuden im Leib aufspringet, wann es ihme Schmertzen-voll, und übel gehet; wann nur dir durch sein Ubel guts zugehet; so, und nit anderst ist dises Hertz geartet, darum schnauffet es so hart, bis sein hartes Leyden angehet:

het: Baptismo habeo baptizari, & quomodo coarctor usque dum perficiatur? (a)

Ich verschmachte vor Begird, weil ich noch nit verschmachte vor Lieben, und Leyden. Desiderio desideravi hoc pascha manducare vobiscum. (a) Und springet dises Hertz mitten in Todts-Schmertzen nit so sehr wegen der Schmertzen End, als deines Heyls Anfang vor Freuden auf, da es am Creutz gesprochen: Consummatum est. Es ist vollbracht. O dann erfreue dich mit meinem erfreuten Hertzen, der du auserwählet, und von mir würdig geachtet bist, dise meine Freud zu erkennen, und zu ehren; besonders dise Täg der Octav meines Hertzens lasse dir lauter Freuden-Täg seyn: Benedicite Dominum omnes electi ejus, agite Dies lætitiæ. (c) Lobet den HErrn ihr all, so ihr von ihm auserwählt seyet, und bringet die Täg zu in Freuden.

Willen.

ERfreue, erfreue dich, O Göttliches, aller erdencklichen Freud würdigstes Hertz! erfreue dich ab, und mit jenen gerechten Seelen, und Hertzen deiner Jünger, und Anhängeren, und Mariæ besonders deiner

(a) Luc. 12. 50.
(b) Luc 22. 15.
(c) Tob. 13. 10.

Göttlichen Mutter, unter dessen Hertzen du neun Monath sanfft geruhet, in dero Schooß du erwachsen, in dero Gesellschafft du gereiset; in dero Umarmung du nach dem Todt gelegen bist. O! wie wünsche ich von Grund meines Hertzens alle dise Freud deinem heiligsten Hertzen alle Augenblick machen, und vervilfältigen zu können; kan, und vermag ich aber dises nit, so will ich wenigist machen, daß diser Gegenwurff deiner Freud um ein, das ist mein Hertz, vermehret werde. Ich will bis in den letzten Athem-Zug deiner allzeit mit Freuden gedencken, dich allzeit mit Ehrforcht, und Vertrauen anbetten, und von gantzem meinem Hertzen lieben.

Gaudebit tecum cor meum. (a) Ich erfreue mich auch mit dir über die erstaunliche Bekehrungen so viler Sünder, in, und nach deinem sterblichen Leben, und erfreue mich über dise Sünder noch mehr, als über die Gerechte, weil dein Hertz über einen ernstlich bekehrten Sünder, mehr sich erfreuet als über neun, und neuntzig Gerechte. O verschaffe nur, mein GOtt! daß auch ich durch eine wahre ernstliche, beständige Bekehrung vermehren könne deine Freud, und zwar also vermehren, daß es der Mühe abthue, daß du Himmel, und Erden, Menschen, und Englen dir darüber zu gratulieren, und Glück zu wünschen einladen darffest.

Ja

(a) Prov. 23. 15.

Ja noch mehr dise deine Hertzens-Freud zu vergrösseren, welche du über die bekehrte Sünder empfindest, will ich mich befleissen zu dero, und besonders dises N. Bekehrung all mögliches beyzutragen, besonders aber will ich auf N. dise Weiß, dise Seel meines Ehe-Consorten-Kinds-Bruders-Ehehalten, oder Bekannten zu Vergütung, und Hereinbringung so viler, von mir verführten, oder gewiß geärgerten Seelen, vor mich ernstlich nehmen, und selbe dir, O bester Hirt, zuzuführen kein Fleiß, Mühe, noch Zeit sparen.

Schätze mich doch würdig, mein GOtt! die Ehr zu haben dir wenigst eine Seel zu gewinnen, mißgünne meinem ausathmenden Hertzen den Trost im Todt-Beth nit, daß ich wenigist ein Seel vor mir sehe, welche ihr Seeligkeit mir schuldig seye; ja mißgünne die Freud dir, und deinem heiligsten Hertzen selbsten nit, daß durch mein Zuthun dise N. so theur erkauffte Seel sich bekehre, und ein Zugab deines Vergnügens, ein Vermehrung deines Lobs, und schuldiger Lohn deines sauren Schweisses in Ewigkeit seye.

Gaudens gaudebo in Domino. (a) Bishero gedenckte ich, mein Heyland! an dein Leyden als eine traurige, dir Schmertzenvolle, von mir verursachte, und dir zugerich-

(a) Isa. 61. 10.

tete Sach; aber da ich sihe, daß sogar in deinem Leyden sich dein Hertz erfreue, frolocke in seinen Blut-Vergüssungen, und jubiliere in seinen Schmertzen, weil dises Leyden, Schmertzen vor mich, und dises Blut mir zu Nutz flüsse, so erfreue ich mich, mein Erlöser! in deiner Freud, weil es dich freuet so sehr, als vil ich sonsten Mitleyden trage mit deinem Leyden.

III. Puncten.

Das erfreute Hertz JEsu nach dem End seines Leydens.

Verstand.

JCh will dir aber, mein Sohn! nit bergen jene Freuden, welche mein heiligstes Hertz nach seinem Todt genossen, damit du selbes innerist kennen, schätzen, und lieben lernest; und wie du Theil an seinen Schmertzen, also auch an seiner Freud nehmest.

Mein Hertz zerflosse vor Freud, so bald es aus jenem unermessenen Meer des Leydens durch den um drey Uhr zu Jerusalem ausgestandenen Todt das Gestatt der Unsterblichkeit erreichet hat; je grösser sein Leyd zuvor ware, je grösser ware bald darauf die Freud,

da selbes in einem Augenblick sich an dem Gestatt der Unsterblichkeit, hinter sich eine Unzahl der erlösten Menschen, neben sich vil Millionen der glückwünschenden Englischen Geisteren, vor sich eine Menge der mich anbettenden, danckbarist meine verwundte Händ, und Füß umfangend, und büssenden heiligen Voreltern, Stammen-Vättern, Patriarchen, Propheten, und Heiligen des alten Testaments sahe; gedencke, was Freud vor mein Hertz; und erfreue dich mit selbem.

O wie mitleydig, und erstaunend sahe dise meine weit aufgesperrte, über tausend Sonnen glantzende Hertzens-Wunden an dein erster Vatter Adam, deine erste Mutter Eva; wie mitleydig, und Lieb-voll betteten an dises Lieb-flammende Hertz Moyses, Aaron, Jacob, Isaac, Judith, Esther, Josue, Jeremias, Isaias rc. Mit was Ehrforcht betrachteten das Göttliche Hertz ihres Enckels Abraham, David, und andere meine Voreltern, und erkenneten, und verehrten darinn ihr eignes Fleisch, und Blut Kniefällig, welches sie mit einer unendlichen Gottheit auf ewig vereiniget, und Anbettens würdig sahen.

Gratuliere ferners, und betrachte die Freud meines heiligsten Hertzens, da es abermahl am dritten Tag von seiner so schmertzhafft ihm entrissenen Seel so glorreich

besuchet, unter tausend Glantz, und Jubel der heiligen Englen begeisteret, in Anwesenheit aller heiligen erlösten Alt-Vätteren mit letzt ausgegossenen Blut, und Wasser erfüllet, und beseelet worden; da es den dritten Tag kaum recht erwartend sich glorreich gezeiget seiner Jungfräulichen Gebährerin, getreuen Magdalenæ, zweiffelhafftigen Jüngeren, um alle zu stärcken, und seiner Freud theilhafftig zu machen.

Was solte ich dir, mein Kind! sagen, wie nun im Meer der Freuden, wie zuvor der Schmertzen, dises Hertz verschlungen worden, als es gesehen durch sein Leyden eine gantze Welt Catholisch, eine Höll ausgeleeret, einen Himmel bevölckeret, einen GOtt besänfftiget, und erfreuet, geehret, und angebettet, einen heiligen Geist mit seinem Blut erkauffet, auf die Erden gesendet, sich selbst aber Platz nehmend an der Rechten eines Vatters, und GOttes, erwartend als ein Richter der Todten, und Lebendigen, Englen, und Teufflen in Bälde geforchten, und erwartet zu werden; unterdessen aber sich regierend sehend im Himmel, auf Erden, und unter der Erden.

Was Freud geniesse ich jetzt alle Augenblick, nit so fast, daß ich von allen Creaturen angebettet, als daß ich über alles unendlich, und ewig auch von GOtt geliebt, vom Vat-

ter umarmet, vom Sohn innerist durchtrungen, vom heiligen Geist erfüllet, von allen Bösen geforchten, von allen Guten geehret, mich im Mittel-Punct, und Centro aller Glückseeligkeit, ja in mir das Centrum, und Mittel-Punct aller erschaffnen Glückseeligkeit sihe, wohin alles Erschaffne abzihlet, und abzihlen wird, aller Augen gerichtet seynd, und gerichtet werden seyn in alle Ewigkeit. Was Freud hat mein Hertz nit besonders in so vilen andächtigen Hertzen, und Seelen, welche mit unvergleichlicher Lieb mein Hertz so inbrünstig anbetten, in einem heiligen Francisco Seraphico nemlich, dem ich wegen seiner Andacht zu disem Hertzen mein Hertzens-Wunden hab eingetrucket; in einem heiligen Francisco Salesio, dessen von ihme gestifften Ordens-Tochter dise Andacht eröffnet; in anderen Heil. Stiffteren meines Hertzens-Verehreren; in einer heiligen Clara von Assis, welche täglich ein gantze Stund in Betrachtung dises Hertzens verzucket, und mit mir innerist vereiniget gewesen. Mit dergleichen Lieb-vollen Unterhaltungen mit meinem Hertzen, in welchen bestehet die wahre Weißheit der Kinder GOttes, erfreue auch du öffters mein Hertz. Stude Sapientiæ, Fili mi, & lætifica *cor* meum. (a) Verlege dich auf die Weißheit, mein Kind, und erfreue mein Hertz.

(a) Prov. 27. 11.

Und dise Freud, mein Sohn! ist in disem Hertzen, und das Hertz in disen Freuden ewiglich, und in, und mit, und wegen disem Hertzen wird sich dein Hertz in kurtzem erfreuen, und ewiglich sich zu erfreuen nit mehr aufhören. Gaudebit cor veſtrum, & gaudium veſtrum nemo tollet à vobis. (a) Ja was noch mehr ist, gaudium meum in vobis ſit, & gaudium veſtrum impleatur, (b) Mein, mein, mein Freud, welche in meinem Göttlichen Hertzen ist, wird in euch seyn, und euer Freud wird vollkommen seyn. Glaubst du das? wie kanst du nit vor Freud zergehen auch in Mitte aller deiner Trübsaalen? O dann so nehme hin die Schanckung dises meines Freuden-vollen Hertzens, welches zu lieben, und ehren ich dir anbefilche: Commendatum donum accipite, & jucundamini. Und erfreue dich von gantzem deinem Hertzen in, mit, und wegen selbem, gratias agentes ei, und sage Danck, daß ich dir vor deinem Todt, und tausend anderen Seelen dise Andacht kund gemachet, qui vos ad cœleſtia regna vocavit. (c) Und durch selbe dich zur ewigen Freud ruffe, und in Bälde abhohlen werde.

Willen.

(a) Joan. 16. 22.
(b) Joan. 15. 11.
(c) 4. Eſdræ 2. 37.

Willen.

O Dann Freuden-volles Hertz JESU! Lætatus sum in his, quæ dicta sunt mihi. (a) Mein Hertz ist Freuden-voll wegen dem, was mir da gesagt worden. Ich erfreue mich, aber noch mehr ab deiner Freud, und unendlichen Ergötzung deines Göttlichen Hertzens, besonders ab jener deiner Freud, welche dein heiligstes Hertz empfunden in jenem Augenblick, welchen es wuste, daß der letzte seines Schmertz-vollen Lebens seyn wurde, und dessentwegen aufschrye: Consummatum est, jetzt ist alles vollbracht: ich gratulire dir zu jenem Freuden-vollen Augenblick, da du dein in zerfleischten Leib begrabenes verwundtes Hertz denen Alt-Vätteren gezeiget, und in einem Augenblick selbes samt allen deinen heiligsten Glidmassen beseelet, und glorificieret hast.

Exultavit cor meum in Domino. (b) Mein Hertz springet auf Freuden-voll in dem HErrn, und ich wünsche dir tausend Glück zu jenem glorreichen Augenblick, in welchem du deinen Jüngeren, und forderist deiner Jungfräulichen Mutter, nach deiner Auferstehung erschinen, und sie getröstet hast; zu jener Freud, welche dein Hertz genossen hat, und geniessen wird aus so vil tausend andächtigen

(a) Psal. 121. 1.
(b) 1. Reg. 2. 1.

Verehreren eben dises deines heiligsten Hertzens. Unter welche daß auch du mich hinfüro zu zehlen dich würdigen möchtest, ich dich ehentlich bitte; mich aber befleissen wird, kein Tag, kein Wochen vorbeygehen zu lassen, ohne selbes mit einem Gebett, kein Monath, ohne heilige Communion zu verehren.

Ich unterdessen, weil mein Hertz zu eng, und wenig, als daß es nach Schuldigkeit seine Freud, welche es hat ab deiner Freud, erklären, und fassen möge, opffere ich dir auf, O Freuden-volles Göttliches Hertz! alles jenes Frolocken, alle Glückwünschung, welche alle heilige Engel, besonders aber der Chor der Gewaltigen, oder Gewalthabenden bey deiner heiligsten Auferstehung in sich empfunden, und dir erzeigt haben, mit ihrer vereinige ich meine Glückwünschung, mit ihrer Freud, meine Freud, und Frolocken; damit also sie ersetzen den Abgang meiner Wenigkeit, und die schuldige Andacht zu dir meines lauen, kalten Hertzens: ich unterdessen sage mit dir: lætatum est cor meum: mein Hertz erfreuet sich immüthigist; weil es dein Hertz erfreuet sihet im Anfang, Fortgang, bey, und nach dem End deines Lebens in Ewigkeit: lætatum est cor meum.

X. Be-

X. Betrachtung.

Cor JESU amans.

Das Hertz JEsu ein vor Liebe feuriges Hertz.

Factus est in *corde* meo quasi ignis. *Jer.* 20. 9.

Es ist in meinem Hertzen worden wie Feur.

Im Lieben feurig zum Brennen / zum Leuchten / zum Verzehren.

I. Puncten.

Das inbrünstig liebende Hertz JESU / wie Feur.

Verstand.

WAs dem Vogel das Flügen, dem Fisch das Schwimmen, allen Thieren das Schnauffen ist, das ist dem menschlichen, folglich auch meinem Hertzen

Hertzen das Lieben, bevorab, weil ich die Lieb selbsten bin. DEUS Charitas est. (a) GOTT ist die Liebe.

Die Lieb dises meines Hertzen gegen dir, mein Sohn! ist wie Feur; es hat dich, dich, dich geliebet nit schon hundert, nit nur tausend, und mehrer Jahr, sonder von Ewigkeit, sage Ewigkeit her, und daß darum, damit es dich ewig inskünfftig lieben könne; darum hab ich noch darüber dises Hertz, welches du vor dir hast, angenommen in der Zeit, damit ich dich nit allein mit einem Göttlichen, sonder auch menschlichen Hertzen lieben kunte.

Dise Lieb ist in mir so inbrünstig, daß vor Grösse diser Hitz mein Hertz nit anderst als gleichsam Wachs bey ungeheur grossem Feur verschmeltzet: Factum est cor meum tanquam cera liquescens. (b) Darum nimmet es alle Form an; trucke selbem tieff deinen Namen ein, damit er ewig geschriben bleibe im Buch des Lebens.

Ich bin keiner, der anderen Gebott gibet, welche er selbsten nit haltet. Ich will von dir, du soltest mich lieben ex toto corde tuo, & ex tota anima tua, & ex totis viribus tuis. Aus gantzen deinem Hertzen, aus gantzer deiner Seel, und aus allen deinen Kräfften.
Aber

(a) 1. Joan. 4. 16.
(b) Psal. 21. 15.

Aber wisse, ich liebe dich auch, mein Sohn! wer du immer bist, und zwar inbrünstigist aus gantzem, gantzem meinem Hertzen, aus gantzer, gantzer meiner Seel, aus allen, allen meinen Kräfften.

Mein Hertz liebte dich, als noch einen Sünder so hitzig, daß es das Leben, und sich selbst vor dich gegeben. Wie wird es dich jetzt lieben als seinen nit mehr geschwornen Feind, sonder Hertzens-Freund?

Dises Hertz liebet dich nit, weil du es verdienest, sonder damit du es verdienest; nit weil du Liebwürdig im geringsten, sonder damit du es durch dise Lieb werdest; nit weil es was gutes an dir ersihet, sonder damit du durch dise Lieb gut werdest.

Dises Hertz liebet dich so inbrünstig, und hitzig disen Augenblick, als es dich geliebet hat in jenem letzten Augenblick, da es am Creutz vor dich gestorben ist. Ich sage dir, und schwere bey mir selbsten, daß du, daß dein Namen sich befinde mitten in dem Feur diser meiner Lieb, mitten in meinem Hertzen. Testis est mihi DEUS, quòd habeam vos in corde. (a)

Bilde dir ein ein Feur, welches so hoch aufbrinnet, daß es den Sonnen Himmel; so

(a) Philipp. 1. 7.

so weit, und breit, daß es Auf- und Nider-gang der Sonnen erreichet; so hitzig, daß alles Feur der Welt dargegen ein kühles Thau wäre, so wärest du noch bey weitem nicht mit deinen Gedancken kommen zu jenen hitzigen Liebs-Feur, welches in mir gegen dir aufbrennet.

Mit einem Wort: Factus est in corde meo quasi ignis exæstuans, clausúsque ex ossibus meis; & defeci, ferre non sustinens. (a) Exæstuans: Dises Feur sihest du ausschlagen aus disem meinem Hertzen, dises sihest du umgeben mein gantzes Hertz, dises Feur kunte ich in mir nit verbergen, oder ertragen; es tribe mich vor dich bis in eine Krippen zum Vieh, bis mitten unter meine Feind am Oelberg, bis zum Blut-Vergiessen an einer Schmach- und Schmertzens-Saul, bis an den Galgen unter zwey Mörder. Ferre non sustinens. Wie weit treibt dich, und dein Hertz die Liebe gegen mir?

O wie weit ist dein von meinem Hertzen in diser Hitze entfernet! Cor eorum longe est à me. (b) Ja, wie lau, wie kalt, ja gefroren, und unempfindlich ist dein Hertz zur Gegenlieb? wie mit gleichgültigen Augen sihest du an dises mein mitten im Liebs-Feur gegen dir lebendes, und Feur aus sich auswerffendes Hertz!

Willen.

(a) Jerem. 20. 9.
(b) Isa. 29. 13.

Willen.

Nonne cor nostrum ardens erat, dum loqueretur nobis in via? (a) Wäre nit unser Hertz gantz feurig, und entzündet, da er mit uns redete auf dem Weeg? Sagten einstens zusammen jene zwey Jüngr nacher Emaus. Eben dises, mein GOTT! sage auch ich; es muß freylich dein Herz vor Lieb brinnen, weil ich mercke, daß dein Reden sogar mein kaltes Hertz zur Gegenlieb anzünde.

Ist dein Hertz erweichet gegen mir bey so grosser deiner Liebs-Flamm wie Wax, O! so schreibe du mich in dises dein so weiches Hertz ein; dann du bist das wahre Buch des Lebens. Aber gedencke, mein Hertz seye Stein; darum brauche zum Schreiben jenen deinen allmächtigen Finger, mit deme du einstens deine Gesätz eingegraben in jene zwey steinerne Taflen deines Dieners Moysis.

Aber nein, jenes wurde geschriben in dem Gesatz der Forcht: ich will leben unter dem Gesatz deiner Lieb; schreibe ein in mein Hertz diliget Dominum DEUM tuum ex toto corde tuo, & ex tota anima tua, & ex totis viribus tuis. Du solst GOtt deinem HErrn lieben aus gantzen deinen Hertzen, aus gantzer Seel, aus allen deinen Kräfften. Damit kein

(a) Lucæ 24. 32.

kein anderer Gedancken mir aus meinem Hertzen aufsteige, als dich zu lieben. De corde exeunt cogitationes. (a) Damit ich allzeit in meinen Hertzen behalte dise deine eben zu mir geredete Lieb-volle Wort: Conservabat omnia verba hæc in corde suo. (b) Daß ich endlich mit allen meinen Wercken, und aufrichtigen Hertzen mich zu dir nähere, O heiligstes Hertz JEsu: Accedamus cum vero corde. (c)

O GOtt der Liebe, O Liebe eines GOttes! wohin bringet dich noch dises Liebs-Feur, nachdem es dich bis in Galgen, bis in den bitteristen Todt gebracht! O vergunne mir von solchem Feur nur ein Füncklein, damit mein Hertz darvon entzündet dich entgegen liebe! du hast dein Leib ja überflüssig probieret. Dise eintzige Prob begehre ich noch von deiner Lieb, daß du mir gebest, daß ich dich von Hertzen entgegen liebe, O Hertz der Liebe! O Lieb aller Hertzen! eintweders seye nit so Liebens-werth, und verliebet in uns, oder gibe unseren Hertzen die Macht, daß wir auch dich von gantzen unseren Hertzen entgegen lieben können, und wollen.

Du, O Göttliches Hertz! kanst nit ertragen die Hitz deiner Liebe, daß dein Liebs-Feur

(a) Math. 15. 19.
(b) Luc. 2. 51.
Hebr. 10. 22.

Feur nit zum Hertz herausschlage; und ich, mein GOtt! kan nit erdulten, daß bey solchem deinem Liebs-Feur meines Hertzens Eiß, nit gäntzlich verschmeltze: O obsigendes aus deinem Göttlichen Hertzen kommendes Feur! schlage in mein Hertz, und mache, daß es allerseits in Flammen aufgehe. Lasse nit zu an mir jenes teufflische, umgekehrte Miracul, daß es, wie jene drey Knaben im Feur-Ofen unangezündet bleibe in Mitte deines unendlichen Liebs-Feur, welches du in deinem Hertzen angezündet. Mache, daß auch ich aufschreyen müsse vor Lieb: Factus est in corde meo quasi ignis. Durch dises Feur angezündet, bitte ich, mache emollitum est cor tuum: daß dein Hertz allzeit weich seye zu all meinen Bitten. (a) Und ich will machen, daß alle betrangte, elende Menschen, welche was vernünfftiges durch dises dein Göttliches Hertz bitten, allzeit an mir erfahren sollen ein durch dein Liebs-Feur brennendes, und durch dise Hitz erweichtes Hertz.

(a) 2. Paral. 34. 27.

II. Puncten.

Das Hertz JEsu wie leuchtendes Feur.

Verstand.

DU wirst offt mein Hertz abgemahlen sehen mit ungemeinen Glantz, Schein, und Liecht umgeben, und der Bemsel saget nit zuvil daran; dann ist mein Hertz im Feur, und das Feur schlaget heraus aus meinem Hertzen, wie kan bey so vil Feur anderst als Wille des Liechts seyn?

Dises mein Hertz ist nit allein umgeben, und gecrönet mit unaussprechlichem Schein, und Glantz, sondern es ist auch die Urquell, und Ursprung alles Liechts, alles Glantzes, ja offt der Schein, und Glantz selbsten. DEUS lux est, & tenebræ in eo non sunt ullæ. (a) GOtt, und eben darum dises Göttliche Hertz ist das Liecht selbsten, und in ihme hat nit Platz einige Finsternuß.

O wie wird dein Hertz erstaunen, dein Seel sich verwunderen, dein Aug sich versehen, wann du das erstemahl (und es ist nit mehr lang hin) ansehen wirst jenes erschaffne, und unerschaffne Liecht, welches dises mein Hertz

(a) 1. Joan. 1. 5.

Hertz umgibt, es ist die Sonnen, welche erleuchtet, aufheiteret, verguldet, bescheinet den gantzen Himmel, es ist dises Hertz der Himmel des Himmels.

Es ist dises Hertz der Glantz-volle Gegenwurff aller Heiligen, und Englen, welche selbes nun über anderthalb tausend Jahr beständig, unverruckt, ohne einige Abweichung ansehen, und betrachten, ohne nur einen Augenblick lang das Aug von disem Hertzen abwenden zu können, und es werden Million tausend Jahr, so zu reden, verfliessen, und sie werden keinen Augenblick von selben das Aug abwenden, in Ewigkeit dises Hertz ansehen, und dannoch niemahlen genug angesehen haben.

Gleichwie disem Hertzen alle Menschen, und Engel all ihr Verdiensten, und Glückseeligkeit danckbarlich zuschreiben, als werden sie hinwider zur Belohnung eben diser Verdiensten mit unaussprechlichem Glantz, und Glory erquicket, bescheinet, und beleuchtet.

Bilde dir eine Crystallene mit Wasser angefüllte Kugel ein, was unseren Augen unerträglichen Glantz würffet sie nit von sich, wann selbe von der obwohl vil tausend, und tausendmahl entferneten Sonnen erleuchtet wird; was Strahlen wurde dise Kugel erst von sich geben, wann die Sonnen nächstens

daran, ja gantz, und gar in selbe eingeschlossen wäre. Eben also bilde dir ein, tringen allenthalben dises von Fleisch, wie deines, gestaltete Hertz durch die Strahlen der Gottheit selbsten, welche da in disem meinem Hertz innerist eingeschlossen, und mit einem jeden dessen kleinsten Theil vollkommen, engist durch die persöhnliche Vereinigung mit mir, dem Wort gleichsam belebet ist.

O dann menschliche Hertzen! Accedite ad eum, & illuminamini: (a) Eilet zu disem meinem schimmerenden, tausend Sonnen an Glantz weit übertreffenden Hertz, gehet zu selbem durch eine wahrhaffte, beständige Andacht, und Liebe, gehet zu selbem mit großmüthiger Hoffnung, und Vertrauen auf dessen unendliche Verdienst bey dem Vatter, und unaussprechlichen Liebe gegen euch, näheret euch öffter, ja so offt ihr könnet, zu disem Hertzen in dem heiligen Altars-Sacrament, ja nehmet in euch hinein jenes unendliche Liecht, welches da ist splendor paternæ gloriæ in heiliger Communion; & illuminamini. Und es werden erleuchtet werden die Finsternussen eurer Gewissen; eure Blindheit im Geschäfft des Heyls; ihr werdet bey disem Liecht erkennen die ewige Grund-Wahrheiten, und Lehr-Sätz eures Glaubens; ja ihr werdet erleuchtet auch in Dunckle, und Verwirrungen eurer zeitlichen Geschäfften,

(a) Psal. 33. 6.

schäfften, und Nöthen; es ist halt dises Hertz splendidum cor, & bonum, (a) Ein glantzendes Hertz in sich, splendidum, ein glantzend, und erleuchtendes Hertz vor dich, weil es seine Strahlen dir häuffig mittheilen will in all, all deinen Finsternussen, und Zweifflen.

Willen.

O Wie wahr, mein GOtt! hast du von deinem Göttlichen Hertzen gesagt: Quamdiu sum in mundo, lux sum mundi. (b) Freylich ist dein Hertz die Sonnen der Welt, so lang selbes bey uns ist; es ist aber auch die Sonnen allen andächtigen Seelen, nachdem selbes schon in Himmel übertragen worden; dann dises dein Göttliches Hertz ist jenes, welches da von sich selbst auch nach seiner Himmelfahrt saget: Ecce! ego vobiscum sum usque ad consummationem. (c) Sehet! ich bin bey euch bis zu End der Welt.

O dann scheinbaristes Liecht dises Hertzens! mache, daß auch die Finsternussen meiner Seelen ihren GOtt loben, und zwar mit dir loben, O! Liecht der Welt, und mithin wahr werde: Benedicite lux, & tenebræ

(a) Eccli. 30. 27.
(b) Joan 9. 5.
(c) Matth. 28. 20.

Domino, Laudate, & superexaltate eum in sæcula. (a) Lobet GOtt dem HErrn Liecht, und Finsternussen, und machet ihm groß zu allen Zeiten.

Ich glaube kräfftiglich, daß du O Göttliches Hertz, im Himmel seyest, was uns auf Erden die Sonnen ist. Kein Heiliger ist, der nicht dich glantzender sihet als ein Million der Sonnen; kein Engel ist, der nit über hundert unserer Sonnen schimmeret; und nichts destoweniger gegen dir gerechnet, seynd sie ein lautere Finsternuß.

Bishero, als ich dises heiligste hellschimmerende Hertz, und dessen Andacht nit erkennete, durffte ich villicht mit den blinden Tobia sagen: Quale gaudium mihi erit, qui in tenebris sedeo, & Lumen Cœli non video? (b) Was wird ich für ein Freud geniessen können, der ich in der Finsternuß sitze, und das Liecht des Himmels nit sehe? Aber nachdem du mir, mein GOtt! dise Andacht zu deinem heiligsten Hertzen eröffnet vor tausend anderen; nachdem du mir selbige eingeflösset, empfinde ich eine, weiß nit wie süsse, mich zwingende Liebe zu deinem Liebwürdigsten, Glantzreichen Hertzen, daß ich mit David sagen müsse: Apud te est fons vitæ, & in lumine tuo videbimus lumen. (c) Du bist, O heiligstes

(a) Dan. 3. 7.
(b) Tob. 5. 12.
(c) Psal. 35. 10.

stes Hertz! daß Hertz des Lebens, und Leben unserer Hertzen, in, und durch dein Glantz, und erschaffenen Schein wollen wir ansehen jenen unerschaffenen Glantz unseres GOttes in Ewigkeit.

O über tausend Sonnen in sich selbst glantzendes in allen meinen Zweifflen, und Dunckelheiten erleuchtendes Hertz JEsu! zu dir will ich kommen in all meinen Unwissenheiten; von dir solle fürdershin Liecht hohlen mein finsterer, blinder, unwissender Verstand; dich wird ich in all meinen Zweifflen um Rath fragen, und um Erleuchtung bitten in disem Leben, als dem wahren Ursprung, und Quell-Ader alles Liechts.

In jener Welt aber, O! wie über alle Heilige hinaus glantzend, den gantzen Himmel als ein neue Sonn erleuchtend, wird ich dich ansehen, und anbetten! wie wird ich mich bey Ansehung deiner all Augenblick in Ewigkeit erfreuen, und besondere Glory geniessen vor anderen Heiligen, weil ich dich in meinem Leben besonders geliebet, eyfriger als andere verehret, öffter als Millionen anderer Himmels-Burger angebettet habe! kan ich mich nit vor anderen Heiligen im Himmel hervorthun, will ich wenigist in disem ihnen weit vorgehen, daß ich vor ihnen eine gantz sonderbare Andacht zu disem heiligsten Hertzen getragen; übertreffen sie mich in anderen, ich

will sie in disem übertreffen; und ein jeder Augenblick in Ewigkeit wird mir eine besondere Glory, und Seeligkeit geben; als offt ich dises mir so geliebte, hellglantzende Hertz, und dises danckbare Hertz mich wird ansehen.

III. Puncten.

Das Hertz JESU verzehrend/ wie Feur.

Verstand.

DAs Feur, so lang es auf Erden, und nit in seinem Centro oder Mittel-Punct ist, hat an sich nothwendig eine verzehrende Krafft, durch welche selbes um sich frist, und alles in sich selbst verwandlet. Eben dise dritte Eigenschafft des natürlichen Feurs hat auch mein heiligstes Feur-flammendes Hertz, es verzehret eben darum, weil es ein lauteres Feur, und Lieb-Feur ist. Es verzehret, weil dises Hertz ein Göttliches Hertz ist; dann DEUS noster ignis consumens est. (a) Unser GOTT ist ein verzehrendes Feur.

Und was wird anderst an dir verzehren meine Lieb, und dessen aus meinem Hertzen hervorschlagendes Feur, als deine Undanckbarkeiten, welche du so offtermahl disem meinem

(a) Hebr. 12. 29.

nem Anbettens-würdigsten Hertzen erwisen hast, da du an selbes so lange Jahr nit, oder selten, oder gantz gleichgültig gedencket hast; da doch dises mein Hertz keinen Augenblick verstreichen lasset, wo es nit an dich gedencket hat? dise Undanckbarkeit vor seine Lieb, dise Vergessenheit seines Leydens, Schmertzen, und Todts verzehret dises Feur an dir durch eine Lieb-volle Verzeyhung; dann es kunte dich sonst nit genug, und unverhindert lieben, wann es diser deiner Undanckbarkeiten ingedenck wäre.

6.

Es verzehret dises Feur nit anderst, als den Rost am Degen, deine grosse Lauigkeit in, und zu diser Andacht meines heiligsten Hertzen; da ich doch dise durch eine besondere Gunst-Gewogenheit, und Gnad zu deinen (wie vil tausend anderer nit?) Ohren, und Hertzen habe kommen lassen. Es reiniget dich dise meine Liebs-Flamm von deinen üblen Anmuthungen, oder schwächet sie in Ansehung deiner Lieb zu disem Hertzen gewaltig, und brennet dich, so zu reden, aus, machet dich rein, und weiß, wie das Gold der Schmeltz-Ofen, von allen dir anhangenden unreinen Metallen der Fehler, Unvollkommenheiten, sündhafften Neigungen, und Anklebungen. Consumptum est plumbum in igne. (a) Das Bley ist im Feur verzehret worden. Sihe! alles dises hast du von meinem

(a) Jerem. 29. 6.

nem Liebs-Feur zu hoffen, wann du nur selbsten wilst ein kleine Mühe, und guten Willen von dem Deinigen beytrageu.

Es verzehret ferners dises Liebs-Feur meines Hertzens an dir so vil hundert der läßlichen Sünden, welche beständig, ja halb unvermerckt wegen deiner Unbedachtsamkeit, und übler Gewohnheit begangen werden, die sonst meinem reinisten Hertzen einen Eckel machen kunten; dise verzehret, und machet im Rauch aufgehen dises meines Hertzens-Feur; dann sie sonst ein groß Abscheuhen, und Verhindernuß entgegen setzen meiner inniglichen Liebe gegen dir. Darum bitte öffters mein Lieb-flammendes Hertz, daß es dise deine vilfältige Mängel im Feur seiner allerseits ausschlagenden Liebs-Flammen verbrennen, und vernichten wolle; und die Inbrunst meines Hertzens wird selbe, so vil sie seynd, nit anderst als Stroh, Heu, und Flachs in einer übergrossen Feurs-Brunst verzehren. Kuntest du mehrers von disem meinem Göttlichen Hertzens-Feur wünschen? Factus est in corde meo quasi ignis.

Endlich, und letztlich auch verzehret dises mein Liebs- und Hertzens-Feur gegen dir alle deine grosse Sünden der Schuld nach, wann du sie wahrhafftig bereuest, und beichtest, der Straff nach, wann du selbe schon reumüthig gebeichtet hast rc.

Und

Und damit ich dir mit wenig vil sage: Quasi clibanum cor. (a) Mein Hertz ist gegen dir wie ein feuriger Ofen, dessen Flamm erwärmet, leuchtet, und verzehret. Und du meynest dannoch, und denckest in der Still, ja getrauest dir es anderen zu klagen, ob liebte dich mein Hertz nit? O liebtest du mich nur den tausendisten Theil so hitzig!

Willen.

O Liebendes, und eben darum verzehrendes Feur eines Göttlichen Hertzens! dann wie wäre möglich, daß du uns lieben kuntest, wann du nit zuvor verzehrtest, und gleichsam zu nichts machetest so vil tausend unserer Grobheiten, Undanckbarkeiten, Unerkanntlichkeiten, und Vergessenheiten deines Lieb-vollen Hertzens?

O Göttliches Feur deines heiligsten Hertzens! du must ja freylich Himmel-hoch aufbrennen, weil du so vil Nahrung zu verzehren täglich bey uns Menschen findest; was Holtz der Flammen ist unsere Undanckbarkeit deinem Liebs-Feur? ja dein Flamm wird unterhalten mit Eyß, und unserer mehr als Eyß-kalten Undanckbarkeit, Lauigkeit, sonst wäre es ja schon längst erloschen. O! wie vil Materi hab ich disem Liebs-Feur gegeben! dein

(a) Oseæ 7. 6.

dein Hertz lebet im Feur, mit deme es umgeben, und das Liebs-Feur lebet entgegen in deinem Hertzen gegen uns. Darum woltest du selbes abmahlen lassen mit einer heraus-flammenden gantzen Liebs-Brunst, welches sich durch die Enge desselben heraustringet.

O heraustringendes Feur! tringe dich vilmehr hinein in mein Hertz! sihe, cor nostrum dilatatum est. (a) Unser Hertz ist weit aufgethan: sage auch ich; oder wann die Enge meines Hertzens dein Göttliche Inbrunst der Liebe gegen mir nit fasset: dann ich weiß es wohl: Major est DEUS corde nostro. (b) GOTT ist grösser als unser Hertz: Ey so stürtze mein Hertz in Mitte deiner Liebs-Flammen, damit selbes in disem Feur als ein glückseeliges Brand-Opffer zu Aschen der demüthigen Lieb werde, und aus disen Aschen abermahl als ein besserer Phœnix erstehe, mit, und aus, und wegen deinem heiligen Hertzen alleinig forthin allzeit lebe, in deiner Liebs-Flamm brenne, und verbrenne.

Verzehrest du auch O Göttliches Feur dises heiligsten Hertzens, meine schwere Sünden; O! so begehre ich nit, daß du mir seyest jenes Feur Moysis auf dem geheiligten Berg, welches da in dem Dorn-Busch branne, und doch selben niemahlen verbrennte;

(a) 2. Cor 6. 11.
(b) 1. Joan. 3. 20.

verbrennte; sihe einen grossen Dorn-Busch, und dörnerne Cron um dein heiligstes Hertz, welche ich dir aus meinen Sünden, als so vil Stächlen geflochten, verbrenne solchen, daß du ihne ja nit mehr so schmertzlich empfindest, und nit ewig als ein dir höchst ecklenden Gegenwurff, ich als einen ewigen Zeigen meiner vermaledeyten Undanckbarkeit ansehen müste.

Oder aber wilst, oder kanst du wegen deiner Allwissenheit diser meiner Sünden nit gar vergessen; muß dein Hertz von Greul dises verabscheuhten Gegenwurffs geplaget seyn; O! so tausche ich Hertz mit dir, mein Erlöser! wie du einsmahls mit deiner Hertzens-Freundin Catharina von Siena getauschet, damit ich in selbem meine Sünd ewig bereue, und büsse; du aber in meinem Hertzen keinen Schmertz empfindest. Oder aber ich will mit deiner heiligen Lutgarde aus deiner heiligsten Seithen-Wunden heraussaugen mit deinem Blut allen Schmertz, welchen ich durch meine Sünden in selbes hineingetriben; ich will mit allen heiligen Englen, besonders dem Chor der heiligen Ertz-Englen, mit allen Heiligen, besonders dem Chor der Patriarchen, von welchen du herstammest; der Propheten, welche dich so lang vor, und weißgesaget, abgebetten haben meine bisherige Lauigkeit in der Liebe deines Lieb-flammenden Hertzens; ich will aber

machen,

machen, besonders durch dise N. Andacht, daß ich hinfüran seye ein eyfrigister Liebhaber dises Liebwürdigsten Hertzens, damit auch ich, gleichwie du, mein GOTT! mit Wahrheit sagen könne: Factus est in corde meo quasi ignis. In meinem Hertzen ist worden wie ein Feur, welches dich liebet hitzig; welches mir vorleuchtet in allen meinen zu deiner Ehr vorgenommenen Andachts-Ubungen; und welches endlich in mir verzehren solle alles, was deinem Hertzen nur im geringsten an mir mißfallen möge,

A M E N.

XI. Betrachtung.

Cor mite, humile, pacificans.

Das Hertz JEsu sanfft-demüthig/ Fridbringend.

Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde; & invenietis requiem. *Matth. 11. 29.*

Lernet von mir; dann ich bin sanfftmüthig/ und von Hertzen demüthig/ und ihr werdet Ruh finden.

I. Puncten.

Cor mite.

Das sanfftmüthige Hertz JESU gegen die Sünder.

Verstand.

WIlst du ein Freund meines Hertzens, und Hertzens-Freund deines Erlösers seyn, so ist die erste Regel, die

die ich dir gibe: Discite à me, quia mitis sum corde. Lerne von mir, und meinem Hertzen, corde, sanfftmüthig, gedultig, nit so vorbrüchig, gäh, scharff, und bissig im Reden zu seyn: discite, daß lerne, wann deines bey meinem Hertzen was gelten will.

Ich wird zum Todt gesucht von Herode; ich fliehe, und weiche ihme aus dem Weeg: die Pharisæer verfolgen mich; ich schweige ihnen: die Juden sagen, ich seye ein Samaritan, habe einen Teuffel, breche den Sabbath, hetze das Volck wider den Kayser auf, verbiete Zoll zu geben; ich verantwortete mich kaum mit einem paar Wort, und das still, gelassen, modest, ohne Zanck, oder Geschrey: ich wird von einem Richter-Stuhl zum anderen geschleppet, verleumdet, verklaget, geschlagen, und aller Kleider beraubet; ich lasse es geschehen. Ist dein Weiß zu leben auch also? O! so seynd beyde unsere Hertzen nahe beysammen. Wo nit? discite à me, lerne von meinem Hertzen sanfftmüthig zu seyn, seye dein Hertz gegen Feinden, Verleumdungen, Verfolgeren, wie meines ist.

Judas verrathet mich, was sage ich? amice! ad quid venisti? Freund! zu was bist du kommen? Jener Befreundte Malchi versetzet mir einen blutigen Backen-Streich, und ich: Quid me cædis? Was schlagst du mich? Pilatus verdammet mich zum schmächlichisten

lichisten Todt, und ich: Potestas data tibi desuper. Der Gewalt ist dir von obenherab gegeben worden. Ist dein Hertz auch von diser Sprach in denen Unbilden? O! so ist dein mit meinem sanfften Hertzen eines: wo nit, discite à me, quia mitis sum corde. Lerne von mir.

Es geschehen disen Augenblick so vil tausend Sünden in der Welt; ich seuffze, und schweige, als wuste ich es nit. In disem Sünd-Fluß der Laster wird mein großmüthiges, gedultiges Hertz nit versencket, noch dessen Lieb gegen euch Menschen ausgelöschet, aquæ multæ non potuerunt extinguere charitatem, ja es liget disen- und alle Augenblick meinem Göttlichen Vatter zu Füssen, und bittet vor die Sünder, haltet zuruck seinen Straff-Arm, wendet alle Augenblick ab so vil hundert Straffen, welche GOTT über euch Menschen, und besonders dich zu verhängen bereitet ist. Man sündiget frecher, und kecker auf meine Barmhertzigkeit, und meine Sacramenta; ich thue, als sehete es mein allsehendes Aug, als empfindete solche Schmach mein Göttliches Hertz nit: ist dein Hertz auch also gegen deinen Feinden beschaffen? discite à me, quia humilis sum corde. Lernet von mir.

Ich schwige nit allein, als wuste ich nichts von dir, was du in jenen Wincklen begangen;

ich wartete gedultig; mein Hertz gantz gelassen wartete dir Tag, und Nacht, du weist es, Jahr, und Tag (hast es niemahlen gezehlet) zu. Expectat Dominus, ut misereatur vestri. (a) Der HErr wartet zu, daß er sich eurer erbarme. Patienter agit Dominus propter vos, nolens aliquos perire, sed omnes ad pœnitentiam reverti. (b) Der HErr halter gedultig zuruck wegen euer; dann er will nit, daß eine zu Grund gehen, sonder er verlanget, daß alle zur Buß zuruckkehren. Und dich freuet, wann du nur bald deinem Feind kanst einem Streich beybringen. O! unsere zwey Hertzen gehen nit zusammen! du bist ein Verfolger mit Gedancken, Zungen, und in der That aller deiner Widersacheren; ich, und mein Hertz, in tempore iracundiæ factus est reconciliatio. (c) Leget sich ins Mittel, ist ein Priester der Versöhnung, und Mittler zwischen GOTT, und dem sündigen Menschen. O! wie weit entfernet sich dein Hertz von meinem! discite à me; quia mitis sum corde. Lerne von mir sanfftmüthig zu seyn von Hertzen, wann du seyn wilst ein Liebhaber, wahrer Verehrer von meinem heiligsten Hertzen. Ich hab ein Hertz von lauter Freund- und Höfflichkeit, Lieb, Und Zärtlichkeit, Mensch- und Leuth-

seeligkeit;

(a) Isa. 30. 18.
(b) 2. Petri 3. 9.
(c) Eccli. 44. 17.

seeligkeit; und du, cor ejus cum bestiis positum est. (a) Bist gegen deinen Mitbruder ein neydiger Cain; gegen deinem Nächsten ein Löw, und Tiger, Bär, und Panter-Thier; gegen deinem Nebenmenschen kein Mensch, sonder ein grimmiges, alles zerreissendes Vieh. Cor ejus cum bestiis positum est. Filii hominum usque quò gravi corde? (b) Wie lang noch werdet ihr eben das Widerspihl gegen, und wider mein Hertz spihlen? wilst du ein wahrer Liebhaber, und Verehrer meines sanfftmüthigen Hertzens nit allein heissen, sonder auch seyn, so nehme disen Probier-Stein, und streiche dein Hertz daran, sihe, ob es die Prob haltet, ob es Löthig, ob es nemlich seye wie meines: Mitis corde. Sanfftmüthig von Hertzen?

Willen.

IN Wahrheit, mein GOTT! tu Domine suavis, & mitis. (c) Du bist ein recht sanfftmüthiger, und recht süsser GOTT! Ja du bist nit sanfftmüthig, und gut, du bist mehr, und unendlich mehr als die Güte, und Sanfftmuth selbsten, sonsten hättest du ja unmöglich mit Stillschweigen, mit Gleichgültigkeit, mit Gedult, ja, weil du es vor

(a) Dan 5. 21.
(b) Psal. 4. 3.
(c) Psal. 85. 5.

mich ausstundest, mit Lust, und Freud übertragen können, was du vor mich von allen Ständen, und Gattungen der Leuthen an Ehr, Leib, und Gut, vor geistlich, und weltlichen Richter-Stühlen erduldet hast ohne zu zörnen, Böses mit Bösem zu vergelten, oder dich zu beklagen.

Was solte ich erst sagen von deiner unendlichen Gedult, welche du annoch mit uns Menschen, und unseren so schweren, so muthwilligen, so unzahlbaren Laster-Thaten im Himmel tragest; selbe ansihest, als sehetest du sie nit, also bewürcken, widerhohlen lassest, als wustest du sie nit; ja deine gröste Feind, Verachter, und Verfolger mit tausend zeitlichen Gutthaten alle Augenblick überhäuffest, vor tausend Ubel, und der Rach deines Göttlichen Vatters beschützest. O! wahrhafftig, cor mite, ein sanfftmüthiges Hertz, welches von gantzer Welt beschimpffet, verachtet, verfolget, doch dessen allen ungeachtet täglich, ja stündlich die gantze Welt mit Gutthaten überschwemmet. Gewißlich, wer dich höchst liebwürdigstes, Göttliches Hertz nit liebet, ist Höllen-mässig; wer aber bey sich bedencket, wie langmüthig, wie gelassen, wie sanfftmüthig du ihne in seinen Sünden Stand erduldet, ausgewartet, und gleichsam bittend eingeladet zur Versöhnung; und dich dannoch nit liebet, ist wahrhafftig einer doppleten Höllen würdig.

Was

Was sage ich aber von anderen? rede ich nur von mir selbsten: in jener Lasterhafften Gewohnheit N. wie vil Jahr hast du mir stillschweigend zugewartet? wie offt, wie våtterlich, wie unterschidlich ermahnet, in Fallen, und Niderfallen in jene N. meine Sůnd? wie mit sanfftmůthigen Stillschweigen hast du mich seuffzend ausgedauret, in jenem meinem elenden Sůnden-Stand N. da ich dein årgster, geschworner, verabscheuhter Ertz-Feind ware; mit wie vil Seegen im Zeitlichen, mit wie vil stillen Anmahnen im Geistlichen, mit was grosser våtterlicher Fůrsorg vor mich, und meinige hast du dich, und deine so grosse Unbilden an mir gerochen? es gienge mir ja alles nach Wunsch von statten; es kamen ja zum Zweck alle meine Unterfangungen; du seegnetest ja alle meine Werck; also, daß, wann ich dein bester Freund wåre gewesen, du mehr mir kaum vor vil meine gute, und verdienstliche Wercke håttest thun können.

Docebit mites vias suas. (a) Lehre mich, O sanfftmůthiges Hertz! dise deine Sanfftmuth, und ich will dise deine Hertzens-Tugend der Sanfftmuth ausůben tåglich, besonders an diser mir zuwider, und öffter mich beleydigenden N. Persohn.

(a) Psal. 24. 9.

II. Puncten.

Cor Humile.

Das demüthige Hertz JESU mit dem sich besserenden Sünderen.

Verstand.

DAs andere Stuck, daß ich möchte, daß von meinem Hertzen deiniges erlernete, discite à me, ist: quia sum humilis corde: Daß mein Hertz seye von Hertzen demüthig.

Kein anderes Hertz auf Erden kan sich wahrhafftig demüthigen; dann wie will, oder kan es sich tieff genug vor GOtt hinablassen, da es in der That zu seinem Ursprung, daß nichts, zu seiner Aussteurung, die Schwachheit, vor seine Reichthum, die äusseriste Bedürfftigkeit, ja Unzahl der Sünden hat? mein Hertz allein, weil es ein Göttliches Hertz ist, kan, und thut sich wahrhafftig vor meinen Vatter ernidrigen, und demüthigen, und ihne mit demüthiger Ernidrigung erhöhen.

Jederman hasset ein hoffärtiges Hertz, der Himmel, und die Erden; meines herentgegen ist so sehr liebens werth, als vil es demü- thig

thig ist; kunte es aber demüthiger seyn, als daß es in einer armen Jungfrauen gestaltet, im Stall gebohren, von schlechten Hirten unterhalten, dreyssig Jahr fast gar unbekannt, und verborgen wolte werden?

Als es kaum vor der Welt erschinen, ware mein Umgang mit denen verachteten, schlechtisten Leuthen. Nunquid ex Principibus aliquis credidit in eum? [illegible] dann einer aus denen Grösseren an ihn geg[illegible]? Mein Freud ware mich unterhalten mit denen verschreytisten Sünderen, welche sich besseren wolten, mit Magdalena, Zachæo, Mathæo, der Samaritanin, Cananæerin. Quare cum publicanis, & peccatoribus manducat Magister vester? (b) Dahero wurffe man meinen Jüngeren vor: Warum isset euer Meister mit denen offenen verschreyten Sünderen? Um mich waren zwölff arme, ungelehrte von aller Welt verachte, ungeartete Fischer; daß gemeine Volck, der Pöfel, und Auswurff der Leuthen. Infirma Mundi elegit DEUS. (c) Ich suchte nit mich bekannt zu machen in denen Römischen Pallästen, als darin gegeißlet, nit die Römische Residenzen, als darin verspottet, nit die Geistliche Höf der hohen Priester, als darin angeklaget, geschlagen, und verspyen zu wer-

N 4 den.

(a) Joan. 7. 48.
(b) Matth. 9. 12.
(c) 1. Cor. 1. 27.

den. Cum simplicibus sermocinatio ejus. (a) Redete mein Mund, so redete ich mit denen Einfältigen. Wolte ich mir eine Freud vergunnen, hatte ich es mit denen kleinen Kinderen. Sinite parvulos venire ad me. (b) Machte ich mit einigen eine engere Freund- oder Bekanntschafft, geschahe es mit vor der Welt Verachteten, zu denen ich sagte: Vos amici mei estis. (c) Ihr seyt meine Freud.

Mein Hertz demüthigte sich von der Schooß meines Vatters bis in die Jungfräuliche Schooß eines unangesehenen Jungfräuleins, von diser bis in einen übelriechenden Stall; von dannen bis zu denen Füssen meines Verräthers, ja bis unter die Geissel, und Ruthen, ja bis an Creutz-Galgen zwischen zwey Mörder, und schmächlichisten Todt der nur kunte ersunnen werden. Ego vermis, & non homo, opprobrium hominum, & abjectio plebis. (d) Und so weit liesse sich dir zu Lieb herab mein Göttliches, sage Göttliches Hertz. Discite ad me.

Zu disem meinem sanfftmüthigen lade ich ein dein rasendes, zu disem demüthigen dein aufgeblassenes Hertz. Convertimini ad me in

(a) Prov. 3. 32.
(b) Marci 10. 15.
(c) Joan. 15. 14.
(d) Psal. 21. 7.

in toto corde vestro. (a) Kehret um, und bekehret euch aus gantzem eurem Hertzen, nach dem heiligsten Beyspihl meines Hertzens, wann ihr mein Hertz wahrhafftig liebet, und meine Hertzens-Freund seyn wollet. Discite: Lernet.

Wäre mein heiligstes Hertz, liebster Sohn! nit so gar demüthig, humilis corde, wie kunte ich mich so weit zu allen Sünderen, Publicanen, und in der gantzen Stadt verschreyten Sünderinen hinablassen, daß ich mit ihnen so freundlich mehr als mit denen Gerechtisten, und Englen umgienge? ich solte mich ja schämen mit ihnen vor meinem Göttlichen Vatter, der die unerschaffene Reinigkeit selbsten ist, vor dem gantzen Himmel; und ich rühme mich ihrer, so bald sie nur den ersten Augenblick ernstlich sich zu besseren gedencken. Sihe! so ist mein Hertz gegen die Sünder beschaffen; lerne, discite, wie du mit deinem Neben-Menschen soltest umgehen, wann er wider mich, oder dich fehlet. Humilis corde.

Willen.

O Wie hoch, und vortrefflich ist das Wort, und Titul Demüthig nit allein vor denen Augen GOttes, sonder auch in sich

N 5 selbst;

(a) Joel 2. 12.

selbst; indem niemand kan demüthig seyn, als GOTT allein; dann die Geschöpff können sich wahrhafftig nit verdemüthigen, oder herablassen; weil sie nit hoch seynd, noch seyn können, sondern in dem Abgrund ihres Nichts, und Nidrigkeit allzeit stecken. O! dann uns blinde Menschen! welche wir das Demüthigen, vor schlecht halten; da dises doch niemand, als ein GOtt thun kan.

O Göttliche Majestät! die du gewohnet warest von vier tausend Jahren her ober den Flüglen der Cherub hereinzugehen, die höchste Seraph zur Bedienung, und die Welt zum Fuß-Schemel zu haben; scabellum pedum DEI nostri. (a) Wie weit lassest du dich noch herab, daß du anheut Ochs, und Esel zur Gesellschafft, und derselben Schnauffen zu Erwärmung, Stroh zur Ligerstatt, einen Stall zur Residenz, ungeartete Fischer zur Unterhaltung hast; und den Himmel, und Erden nit fasset, der lasset sich von einer Jungfrauen in zerrißne Windel emfetschen, und der die Wohlredenheit selbsten, das ewige Wort des Vatters ist, fangt mir zu Lieb an zu lallen. O GOtt! was soll ich sagen, was ist sich verdemüthigen, wann dises nit ist?

Der denen Seraphinen, und Thronen, wie billich, auf den Köpffen umgehet, liget bey denen Füssen zwölff Fischer, selbe zu waschen,

(a) 1. Paral. 28 2.

schen: der alles umfasset, lasset sich binden, und feßlen von Scherganten: vor deme die End der Welt zitteren, lasset sich mir zu Lieb streichen mit Ruthen: hanget zwischen zwey Mörden, dem kein Geschöpff darff von weitem sich näheren. Humilis corde. Wann da das Hertz sich nit demüthig darff schreiben, wer darff es?

O! wie wenig, mein GOTT! hat mein Hertz von deinem Hertzen! du liebest, was vor der Welt verachtet, ich schnappe nach allem, was von der Welt geschätzet wird; du fliehest, was reich, hoch, schön; ich suche alle dise drey Gattungen über Spitz, und Knopf: du hast deinen Umgang mit schlechten, verachteten Publicanen, Fischeren, Mörder, und Bettleren; ich will meine Unterhaltung haben mit niemand minderen, als meines gleichen, edlen, hohen, wohlbegüterten, politen, geschliffnen, vor der Welt hoch angesehenen Leuthen. O! Hertz eines GOttes! wie weit ist von dir mein nur gar zu menschliches Hertz!

Aber da ich einsihe, daß deines Hertzens-Neigung dise erstaunliche Demuth seye, so weiche auch ich von meinem bisherigen Gebrauch; auch ich will dir nach Möglichkeit demüthig seyn in meinen Gedancken; eingezogen, niderträchtig, nit aufgeblasen, noch ehrsüchtig in meinen Worten; wegen dir

gemein

gemein mit gemeinen, und kein Verachter, sonder Liebhaber der Verachteten.

III. Puncten.

Cor Pacificans.

Das Ruhe bringende Hertz JESU denen gebesserten Sünderen.

Verstand.

ISt dein Hertz nach Beyspihl des meinen sanfft- und demüthig, wird es eben darum seyn auch ruhig, wie mein Hertz ware: Invenietis requiem. Ihr werdet Ruhe finden.

Unruhiges Hertz! wie magst du dich also selbst plagen, und dir deine Ruhe mißgunnen? suche die wahre Ruhe bey meinem Hertzen; und sorge nit zuvil wegen deinen gebeichteten, und bereuten Sünden; dann daß ich dir selbe verzyhen, saget dir deine Besserung, dein eignes, mein heiligstes Wort, daß ich von mir gegeben hab.

Du weist, daß du es redlich mit meinem Hertzen meynest, und vor mich einen ernstlichen guten Willen habest also: Pax hominibus bonæ voluntatis. Frid denen Menschen, die eines guten Willen's seynd.

Die Straff deiner Sünden betreffend, cor tuum ne formidet. (a) Seye dein Hertz ohne Forcht, und Kummer. Stelle ich doch dieselbe in deine Willkuhr: wilst du nit, daß die Göttliche Gerechtigkeit deine Sünden hier mit Creutzen, oder dort mit langem Fegfeur abstraffe, komme selber vor, und straffe sie selbsten an dir durch ein wahre Buß ab: sihe, also gnädig gehet mein Hertz mit einem gebesserten Sünder um!

Ist dir aber zu thun um abgestohlne, und noch nit ersetzte Ehr, zugefügte Unbild meinem Vatter, nehme deine Zuflucht zu meinem Hertzen, Passion, Blut, und Verdiensten, opffere dises offt der Göttlichen Gerechtigkeit auf, so wetzest du die Scharten aus, findest Verzeyhung bey GOtt, Ruhe bey dir, und in deinem Gewissen: Invenietis requiem.

Oder meynst du, mit deiner Unruhe werdest du besser den Schaden hereinbringen, und ersetzen können, als ich mit meinem Blut, und Todt? oder duncken dich zu schwach meine Verdienst zu Ersetzung deiner Sünden, zu gering meine Tugenden zu überwegen deine Laster, und nit zulänglich mein Blut vollkommen zu heilen die Wunden deiner Seelen? Quare ergo aggravatis corda vestra

(a) Isa. 7. 4.

vestra sicut Ægyptus, & Pharao suum? (a) Warum machet ihr eure Hertzen schwer wie Egypten, und Pharao das seine.

Glaubest du, es bleibe halt dannoch von deinen Lasteren, mir geschlagenen Wunden, Wund-Maalen zuruck? ich dencke dir halt dannoch daran? es bleibe bey mir, und in meinem Hertzen deine Mißhandlungen dannoch in ein Wäxslein getrucket? O so bildest du dir einen GOtt, wie einen puren, elenden Menschen ein: glaubest mein vollkommenes Verzeyhen, seye wie euriges, rachgiriges, unvollkommenes, halbverzeyhen beschaffen. O! wie weit betrügest du dich, wie klein, und schwach stellest du dir mein Himmel-weites Hertz vor, als kunte es von deinen Sünden überschwemmet werden, gegen welchen doch aller Welt Sünden gerechnet, nur ein Tröpfflein seynd.

Oder frage Petrum darum, ob mein Verzeyhen anderst seye, welchen ich aus einem GOttes-Läugner zum Haupt der Kirchen, frage Magdalenam, welche ich aus einer Stadt-Aergernuß zur grossen Heiligin, frage David, den ich aus einem Ehebrecherischen Meuchel-Mörder zu einem Mann nach dem Hertzen GOttes gemachet hab.

O dann

(a) 1. Reg. 6. 6.

O dann facite vobis cor novum. (a) Mache dir eine neue gantz andere Ein- und Vorbildung von meinem Göttlichen Hertzen, mache dir nebenbey ein Hertz voller Vertrauen, und Hoffnung auf mich ungeachtet aller deiner vorgegangenen so muthwilligen offt widerhohlten Laster-Thaten, und thue den Spott meinem Hertzen nit an, daß du glaubest, als kunte die gantze Welt, will nit sagen du, mehr sündigen, als selbes Verzeyhen, du mehr Verbrechen, als selbes machen, du mehr Verderben, als selbes bey dem Vatter zu recht bringen: und eben dise gresse Meynung, welche du von meinem Göttlichen in die gebesserte Sünder verliebten Hertzen hast, ungeachtet deiner grossen Sünden verdienet bey mir vor dich eine grosse, und vollkommene Verzeyhung: Invenietis requiem: Mein Hertz will deines in Ruhestand bringen, darum gibe nit zu, daß jemahlen dise meine Wort dir aus deinem Sinn kommen; dann sonst tollet verbum de corde suo. (b) Wird der Teuffel sich geschwind bemühen disen Trost dir aus deinem Hertzen zu nehmen.

Willen.

Ich kan dir nit bergen, mein GOTT! Concidi, & corrui corde. (c) Daß freylich

(a) Ezech. 18. 31.
(b) Luc. 8. 21.
(c) 1. Mach 6. 10.

lich mein Hertz offtermahlen gantz zerschlagen, und nidergedruckt ware von dem Last meiner Boßheit, und Sünden, welche weit übersteigen die Zahl der Haaren meines Haupts. Und ich des Geists unerfahrner, unwissender Mensch lasse mich darzu vom Teuffel überreden, ob wäre dise meine höchst schädliche Traurigkeit, Kleinmüthigkeit eine dir angenehme mir nutzliche Reu. O! wie weit aber hab ich da gefehlet, wie sehr hab ich in disem Stuck von jenem schlauchen Feind zu deinem Unlust, und neuen Verdruß, mir aber zu grösserer Nidergeschlagenheit, und halber Verzweifflung michbetrügen, und verführen lassen!

Sihe! ich lege die Schuld meiner Sünden dir zu Füssen, und bette selbe aber, und abermahl mit zerknirschtem Hertzen ab; die Straff, welche ich darvor groß, und langwirig verdienet zu haben bekenne, wird ich doch mit Sorgen nit minderen, derohalben leg ich sie in deine Händ samt meinem Hertzen, mache mit selbem nach deiner Barmhertzigkeit, und grossen Erbärmnussen, dero dein Hertz voll ist: straffe mich, und nehme Rach an mir nach deinem Belieben, verwürffe mich nur nit ewig von deinem Angesicht.

Aber was rede ich, da ich dir sage, du soltest Rach an mir nehmen, was Satisfaction,

was Genugthuung wird dir, was Ehr deiner Gottheit, was Freud deinem Hertzen zugehen, wann du deinen Zorn an einem todten Hund auslassest, wann du ein GOTT an einem Erd-Wurm dich rechest. Ich weiß dann nit, mein GOtt! was ich sagen solle; bitte ich mir die Straff bey dir aus, förchte ich wehe zu thun deiner Gerechtigkeit; biete ich mich dir zu aller Straff an, förchte ich hart zu thun deiner unendlichen Grösse, und allzeit barmhertzigen Hochheit. Diß allein ist, was ich da sagen kan mit Heli: Dominus est; quod bonum est in oculis suis, faciat. (a) Er ist HErr; was er vor seinen Göttlichen Augen für gut befindet, daß geschehe.

Aber noch ein Mittel, und Zuflucht ist übrig: ich nehme mein Vertrauen zu deinem Göttlichen Hertzen, daß solle Mittler zwischen dir, mein GOtt! und zwischen mir armseeligen Menschen seyn; was vor einen Sentenz dises aussprichet, mit dem solle es sein Verbleiben haben. Du kanst es nit vor partheyisch, mein GOtt! erklären; dann es ist ein Göttliches Hertz, ich darff mich sicher auf selbes beruffen; dann es ist ein menschliches Hertz.

O Hertz! in dessen Hand die Verzeyhung meiner Sünden, die Ruhe meines Gewissens, und mein Alles hanget, ich bette dich an mit jenem dir ergebnisten Chor der heiligen

(a) 1. Reg. 3. 18.

Thronen, in welchen du dich niderlassest, O! heiligstes Hertz! und süß ruhest; ich verehre dich, O Hertz! genommen aus einer Jungfrauen mit dem Chor aller heiligen Jungfrauen: ich bitte dich durch jene zwey gantz absonderliche Liebhaberinen deines Göttlichen Hertzen Gertrudem, und Mechtildem, in dero Hertzen du dir deine Wohnung hast aufgeschlagen: Da servo tuo cor docile. (a) Gibe mir, daß ich von dir, und deinem Hertzen erlerne, discite: hinfüro zu haben ein Hertz, welches sanfft gegen dem Neben-Menschen, quia mitis sum, demüthig gegen dir, humilis corde, und allzeit ruhig in sich selbst, jetzt, und in meinem letzten Schweiß, und Aengsten. Invenietis requiem animabus vestris.

XII.

(a) 3. Reg. 3. 9.

XII. Betrachtung.

Das reiche Hertz JESU.

Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum. *Math. 6. 2.*

Wo dein Schatz / da ist auch dein Hertz.

Weil in selbem ist ein Schatz der Weißheit/ der Güte/ der Heiligkeit.

I. Puncten.

Das Hertz JESU ein Schatz der Weißheit.

Verstand.

DAß, mein Sohn! ist jenes Hertz, in quo sunt omnes thesauri sapientiæ, & scientiæ absconditi. (a) In welchem verborgen seyn alle Schätz der Weißheit, und Wissenschafft. In welchem sich

(a) Coloss. 2. 3.

sich befindet, altitudo sapientiæ, & scientiæ DEI. (a) Alles, was hoch ist in der Weißheit, und Wissenschafft des allwissenden GOttes. Du liebest, mein Sohn! einen gelehrten, Weißheit-vollen, geschickten Menschen; du schätzest ihne, pflegest gern öffteren Umgang mit ihme, warum schätzest, liebest du dann nit dises mein Hertz, und öfftere freundliche Unterredung mit selbem, da doch in selbem als seinem Centro hinterlegt seynd alle Schätz, nit allein zeitlicher, sonder auch ewiger, und Göttlicher Wissenschafften? in disem Hertzen ist die Wissenschafft alles Vergangenen so vollkommen, als wäre es gegenwärtig; alles Zukünfftigen in Ewigkeit so klar, als stunde es vor Augen; alles, und jedes Gegenwärtige, welches jetzt in gantzer Welt von einem jeden geschihet, als hätte es nur eines allein zu betrachten; dann wo dises mein Hertz ist, seynd auch meine allsehende Augen: Oculi mei, & cor meum ibi. (b)

Weist, und sihet dises mein Hertz alles, so weist, und sihet es ja besonders alle deine Werck, und Gedancken; dann mein Hertz sorget vor dich, und deine Seeligkeit, an der dir alles gelegen ist; ja was sage ich deine Seeligkeit, es weiß, sihet, und hat acht auf jeden deinen geringsten Zufall, wohl, oder übelergehen, geringsten Schmertz, Traurigkeit,

(a) Rom. 11. 33.
(b) 3. Reg. 9. 3.

keit, ja auf jede deine verächtlichste Bequemlichkeit, oder Unbequemlichkeit, auf ein jedes hartes Wort, so man dir gibet, auf jedes schelches, oder gutes Aug, daß man dir zuwürffet; dann weiß dises Hertz um einen Spatzen auf dem Tach, und tragt Sorg vor ihne; wie vilmehr um dich? zehlet es die Stäublein im Lufft so genau, die Blätter am Baum, die Sand-Kernlein am Ufer des Meers, die Haar deines Kopffs, wie vilmehr wird dises mein Hertz wissen wollen, und wissen, um jedes geringste, was dir den gantzen Tag Gut oder Ubles zugehet?

Weiß mein Hertz aber alle deine, auch geringste Ubel, die dich trucken, Creutzlein, die dich plagen, Unbequemlichkeiten, die dich irren, so weiß eben dises mein Hertz, und hat an der Hand tausend, und tausend unterschidliche Mittel selben auf tausenderley Weiß vorzubiegen, selbe zu milderen, ihnen abzuhelffen; dise Mittel hat mein Allmacht an der Hand, mein Weißheit sihet selbe vor sich auf dem Tisch, so zu sagen, ligend; es kostet keine Mühe im geringsten nit, selbe zu ergreiffen, und mit selben dir in einem Augenblick zu helffen; und wann aus selben so leichten, so vilen, so unterschidlichen Mittlen dannoch ich keines, dir beyzuspringen, ergreiffe, ey! so zweiffle nit, so bilde dir gantz unfehlbar, und gewiß ein, mein in dich verliebtistes Hertz müsse in disem deinem Creutz, Widerwärtig-

keit 2c. einen gantz sonderbaren Nutzen, ausserordentlichen Profit, und Interesse, Vortheil, und Gewinn vor dich ersehen, sonst wurde es ja unmöglich über sich bringen können, dich so lang bitten, weinen, seuffzen, so lang am Creutz hangen zu sehen, ohne dir, da es so leicht kunte, eilfertigist beyzuspringen.

Was Trost, mein Sohn! soltest aus diser doppleten Wissenschafft deines Elends, und meiner Mittlen nit schöpffen in all deinen Nöthen? was Vertrauen soltest du nit tragen zu disem meinem Göttlichen allwissenden Hertzen? Affer manum tuam huc, & mitte in latus meum. (a) So reiche dann deine Hand her, und lege sie in mein Hertz, und nehme aus selbem vor dich Trost, und Hülff heraus, begegne deinen Widerwärtigkeiten mit Dencken, ich wisse dein Creutz, und habe hundert Weeg dir zu helffen in meinen Händen.

Willen.

DIr, O mein GOtt! qui corda nôsti omnium. (b(Der du aller Hertzen kennest, seye geklaget das Elend meines Hertzens, und dessen tausendfältige Sorgen, und Kümmernuß, welche mich schon so vilfältig geplaget Zeit

(a) Joan 20. 27.
(b) Act. 14. 24.

Zeit meiner kurtzen, und müheseeligen Wanderschafft. Ich wolte mit meinen Sorgen alles alleinig besorgen, und richten; ich gedenckte kaum, daß du um mich, und meine Creutz was wustest; gewißlich glaubte ich nit, daß du was darum wustest, vil minder, daß du selbsten Theil daran nehmetest.

Ich sihe aber, und glaube anjetzo, daß du über mich, und jedes meiner geringsten Anligen ein allzeit offnes Aug habest, daß dir meine Creutz mehr, als mir selbsten zu Hertzen gehen, und all meine Gedancken ohne dich nichts seynd, als leere, Hülff-lose Gedancken, torquentes cor meum. (a) Welche da umsonst, und ohne Frucht, mein Seel quälen, die Ruhe mir benehmen, und zu allem Guten mich untauglich machen.

Du, mein GOtt! qui finxit singillatim corda eorum. (b) Der du eines jeden Hertz sonderheitlich gestaltet hast, weist eines jeden Hertzen-Leyd, tragest Sorg vor jeden, und vor sein geringstes Anligen Leibs, und der Seelen, als hättes du neben disen niemand an deren zu besorgen, der du einem jedem Kefer, Wurm, Fischlein im Wasser, geringsten Vögelein in Lufft, Vorsehung von Tag zu Tag von seiner Speiß, Ernährung, Erhaltung thust, wie kanst du deines Ebenbilds,

(a) Job 17. 11.
(b) Psal. 32. 15.

bilds, des Kunst-Stucks deines Vatters, des Werths deines Bluts, des lebendigen Tempels deines heiligen Geists, das ist, meiner vergessen?

Weist du aber meine Kranckheiten, und geringste Anligen; so weist du auch vor jedes derselben tausend vor ein Mittel, welche dich alle nichts kosten, und mit welchen du so leicht meinem Ubel steuren kuntest. Wann du dann dannoch mir nit hilffest, ey so must du bey meinen Creutzen meinen ungemein grossen Nutzen, und Vortheil ersehen, daß du meinen Widerwärtigkeit nit alsobald Hülffreiche Hand bietest.

O! so ergibe ich mich dann gantz, und gar, mein GOTT! in deine Hand; ich überlasse deiner Vorsichtigkeit, und Anordnung alles mein Schicksaal; mache mit mir dein Göttliches Hertz nach seinem Belieben? es kommet mir genehm alles, was von disem deinem mir zu Lieb verwundten Hertzen kommet; ich will seyn in deinen Händen, was das weiche Wax in denen Händen des Bossierers ist; ich will seyn vor deinen Augen als ein gegründtes, aufgespanntes Tuch vor dem Mahler; trage Farben auf nach deinem Gutbefinden; ich will seyn, was das weisse Papier unter der Feder des Schreibers, wann du auch schon schreiben soltest tausend Creutz vor mein noch übriges Leben. Scribis contra me amaritudines,

dines, (a) Ich lasse alles deiner Weißheit-vollen Vorsichtigkeit über; versichert, daß mir nichts Leyds widerfahre ohne dein Vorwissen; daß du tausend Weeg mir zu helffen an den Handen habest, wann du gut zu seyn findest mir zu helffen.

II. Puncten.

Das Hertz JESU ein Schatz der Güte.

Verstand.

DIses mein Hertz aber ist nit allein cor sapiens, ein weises, allwissendes, allsehendes Hertz, welches deinem Ubel gar leicht ein, ja tausend Mittel ausfinden kan, sondern es ist auch cor bonum, ein dir gutes, ja das allerbeste von Hertzen wollend, und wünschendes Hertz, welches in sich schliesset nit allein alle Schätz der Wissenschafft, sonderen auch jene einer unendlichen Güte; dann ich bin jener wahrhafftig allein gute, zugleich GOtt, und Mensch, von welchem ich gesaget: Bonus homo de bono thesauro *cordis* sui profert bonum. (b) Ein guter Mensch bringet Gutes hervor von dem guten Schatz seines Hertzen.

(a) Job 13. 26.
(b) Lucæ 6. 45.

In disem meinen Hertzen dann ist eingeschlossen ein unendlicher Schatz der Güte, und Liebe vor dich, krafft dero ich dich mit so zarter Liebe umfange, mein Sohn! daß ich vor Lieb, und Begird gleichsam verschmachtete, wann ich dir nit helffen kunte in deinen Nöthen; mein Hertz empfindet, so zu reden, durch Mitleyden, was du, mein Sohn! durch Leyden empfindest, und geschihet mir gleichsam von Hertzen wehe, wann dir wehe geschihet; ich kunte unmöglich mit trocknen Hertzen, und gleichgültigen Gemüth dich ansehen in deinen Creutzen, wann ich nit wuste, und betrachtete, was schöne Rosen dir in jener Welt dise Dörner tragen werden. So gut, und mitleydig ist mein Hertz, cor bonum. (a)

Dise Güte meines Hertzens ist so groß, daß selbe selbsten dich antreibet, du soltest mich um Hülff anflehen; und warte ich, so zu reden, mit Ungedult, bis du mich bittest, ja ich warte nit, sondern deines Bittens unerwartet, frage ich dich selbsten, wie jenen Blinden, quid tibi vis faciam? Was wilst, daß ich dir thue? oder jenen Gichtbrüchigen, vis sanus fieri? Wilst du gesund werden? Ich kan nit erwarten, bis das verlohrne Schaaf mich suchet, bis jener, obwohl verlohrne, und ungerathne Sohn, mir seinem Vatter nachlauffet, sonder mein Våtterliches Hertz vor Grösse seiner Güte gegen die Menschen, ja

(a) Eccli. 30. 27.

ja gröste Sünder lasset mir kein Ruhe; ich selbsten lauffe ihnen entgegen, da sie noch ferner von mir seynd, cùm adhuc longè esset, misericordiâ motus, ich gehe nit mehr, sondern lauffe ihme entgegen, accurrens, umhalse ihn nit, sonderen falle ihme vor Grösse meiner Zarthertzigkeit um den Hals, und küsse ihn. Cecidit super collum ejus, & osculatus est eum. (a) Ich lasse nit ihme, sonder mir selbsten Glück wünschen, als wäe nit ihme, sonder mir, weiß nit, was vor ein unbeschreibliches Glück zugestanden. Sihe da einen duncklen Abriß, wie gütig, wie verliebt mein heiligstes Hertz seye, wie bereit zu helffen; was vor Schätz der Gütigkeit, und Liebe vor euch selbes in sich schliesse.

Ich bin nit, wie du, mein Sohn! zu Zeiten bist; mein Hertz ist niemahl, wann es dir helffen kan, traurig, verdrossen, bitter, unfreundlich, träg; sonder allzeit zu deiner Hülff fertig, und eilfertig, freudig, inbrünstig, unermüdet, bereit, und erfreuet sich, gratulieret ihme selbsten, daß es nur Gelegenheit gefunden habe, dir seine Güte, Liebe in der That erzeigen zu können. Ist die Liebe, und Gütigkeit meines in dich verliebtisten Göttlichen Hertzens auch also bishero bey dir eingeschriben gewesen? oder glaubtest du nit vilmehr von mir, es seye mir wohl, wann dir übel seye; ich habe ein Freud ab deinem Leyd;

(a) Luc. 15. 20.

Leyd; mir seye recht, daß ich ein Gelegenheit ertappet habe, dich zwischen Thür, und Angel zu bringen; mein Hertz lache, wann deines Blut möchte schwitzen; als wann mein Hertz nit von der Erfahrnuß wuste, was Leyden seye, und nit unendliche Schätz der zärtisten Liebe vor dich in sich einschliessete. Ey! was denckest von mir, und meinem Hertzen in der Still in deinem Hertzen? Ut quid cogitatis mala in cordibus vestris? (a) Warum denckest du so Arges in deinem Hertzen von meinem Hertzen?

Willen.

O Unendlicher Schatz deines heiligsten Hertzens O GOtt! in welchem eingeschlossen so unzahlbare Erbärmnussen der Güte, und Liebe! O Schatz! welchen gantz, und gar du mir mit diser Andacht zu deinem heiligsten Hertzen schenckest! was Danck bin ich dir schuldig, da du dich würdigest disen Abgrund aller Reichthum zu zeigen, und mir ihne in die Händ zu liefferen.

So traget dann dein glorificiertes Hertz Mitleyden mit meinem leydenden Hertzen? so gehen sogar dir so sehr zu Gemüth alle meine geringste Creutzlein, ja allermindiste Unbequemlichkeiten? O! wie unrecht thate ich dir, und deinem Erbärmnuß-vollen Hertzen, da

(a) Math. 9. 4.

da ich glaubte, du wärest taub zu meinen Schreyen, blind zu meinem Elend, unempfindlich zu meinen Verfolgungen. Da ich gedenckte, du lassest mich alleinig schwimmen, und tragest weder Aufsehen, weder Sorg vor mein betrangtes Hertz; dir seye, wo nit wohl, gewiß gleichgültig darbey, wann du mich nach meinem Verdienst auf allen Seithen in ungeschlaffenen Sorgen, in bitteren Schmertzen, in hundert Verdruß, von Jedermann verachtet, nachgesetzet, verfolget, und gequälet sihest. O wie unrecht hab ich dir gethan, mitleydigstes Hertz JESU!

Cor meum conturbatum est, dereliquit me virtus mea. (a) Mein Hertz ware verwirret, weil du, O Göttliches Hertz! wie ich vermeynte, mich völlig vergessen, und verlassen hast; ich glaubte mich von dir verworffen, da du mich am zartisten umarmetest; ich glaubte mich arm, da ich den Schatz alles guten, dein Hertz besasse, und vermeynte mich ohne dich zu seyn, da ich mitten in dir, und du in mir warest; ich hätte dein Gegenwart erkennen sollen eben an meinem Creutzen; dann cum ipso sum, du bist bey einem Menschen, wann? in tribulatione, wann er Creutz, und Leyden hat; ich hätte ja sehen sollen, dein Hertz seye mit meinem Hertzen vereiniget, da auf beyden gepflantzet ist Signum Filii

(a) Psal. 37. 11.

Filii hominis, daß Creutz-Zeichen, daß Zeichen des Menschen Sohns.

Aber du, mein GOtt! begehrest mich nit hinabzuwerffen, als daß ich auf der anderen Seithen, und Welt höcher hinaufkomme; du truckest mich, aber untertruckest mich nit; ich kenne dein Hertz, du thätest dir selbsten mehrer als mir wehe, und empfindetest mein Elend selbst mehrer, als ich meines, wann du mir nit helffen kuntest; du wilst mir dann helffen.

O dann, cor inopis ne afflixeris. (a) Wann es dir lieb, und mir nutz ist, O Hertz meines Hertzens! plage das Hertz eines armen Tropffen nit über seine schwache Gedult: lasse mich in disem meinem Creutz erfahren, wann dir beliebet. Emollitum est cor tuum. (b) Daß dein Hertz vor Mitleyden erweichet meinem Hertzen beyspringe; seye, und gibe du, O Göttliches Hertz! mir wider alle meine sichtbare, und unsichtbare Feind einen nit allein Schutz- sonder auch starcken, undurchtringlichen Schild ab. Dabit eis scutum *cordis*. (c)

III. Pun-

(a) Eccli 4. 3.
(b) Paral. 34. 27.
(c) Thren. 3, 65.

III. Puncten.

Das Hertz JESU ein Schatz der Heiligkeit.

Verstand.

DIe dritte Gattung der Schätz, welche mein heiligstes Hertz in sich schliesset, seynd die unendliche Schätz deiner unaussprechlichen Heiligkeit, dises seynd Schätz des Himmels, von welchen ich gesagt, thesaurizate vobis thesauros in Cœlo. (a) Dise aber, wo wilst sie nehmen, als in dem unerschöpfflichen Schatz-Kasten der Heiligkeit, meinem heiligsten Hertzen? wie dises hervorgebracht alle meine unschätzbare Tugends-Act; also seynd in selbem verschlossen alle meine unendliche Verdienst.

Sage, unendliche Verdienst, erstens, wegen unendlicher Würde des verdienenden. Andertens wegen innerlichem Werth eines jeden Schritt, und Tritts, so geschehen von einer unendlich würdiger Persohn. Drittens wegen unendlichen Wohlgefallen, welche jeder Tritt, will nit sagen Geissel-Streich, vergoßner Blut-Tropffen, gemachet hat meinem Göttlichem Vatter.

Ich

(a) Math. 6. 20.

Ich sage abermahl, in disem heiligstem Hertzen seynd unendliche Verdienst; dann wann in Ansehung eines eintzigen meiner Schritten mein Vatter alle geschehene, gegenwärtig, und zukünfftige Schuld, und Straff allen Sünderen auf einmahl nachlassete; einem jeden Menschen im Zeitlichen, was er verlangte, im Geistlichen einen fast unermessenen Grad der Heiligkeit, und Glory im Himmel zustunde, hätte solcher eintziger mein Schritt noch unendlich mehr verdienet; er wäre nit den vierten, ja tausenden Theil bezahlet. Und dise Verdienst kanst du nach Maaß deines erweckten, übernatürlichen Glaubens, Liebe, und rechtschaffener Hoffnung, Andacht in Empfahung Heil. Sacrament nach deinem Belieben aus meiner Hertzens-Wunden in dich, und deine Seel ziehen, und saugen; du herentgegen kanst durch eben dises Hertz mit eben meiner Lieb, Demuth, Andacht meinen Vatter lieben; wann du dein Hertz mit meinem, deine Anmuthungen mit meinen durch deine hohe Meynung vergesellschafften, und vereinigen wilst. Transierunt in affectum *cordis*. (a) Sihe, wie weit du kommen, und steigen kuntest in kurtzer Zeit, wie du deine elend versaumte Jahr ersetzen kuntest mit leichter Mühe, wann du dich dises unendlichen Schatz der Heiligkeit, welcher in meinem Hertzen verborgen ist, gebrauchen kuntest.

Aber

(a) Psal. 72. 7.

Aber Sapientia abscondita, & thesaurus invisus, quæ utilitas in utrisque? (a) Was für Nutzen hättest du bishero aus meinem, in disem meinem Hertz-Kasten zu deinem Vortheil aufwallenden Blut? Quæ utilitas in sanguine meo? (b) Hab ich dann umsonst ohne allen Nutzen so grossen Schatz der Heiligkeit, und Verdienst in meinem disem Hertzen vor dich hinterleget? Nunquid frustra mortificavi *cor* meum? Oder ist nit mein Schatz der versammleten Verdiensten, wo mein Hertz ist, gleichwie dein Hertz ist, wo dein Schatz ist? Ubi thesaurus tuus, ibi & cor tuum.

Aus disem unendlichen Schatz der Verdiensten, welche ich alle vor dich, dich, dich nit mich gesammlet, nehme, mein Sohn! heraus durch Glaub, Lieb, Hoffnung, öfftere Empfahung der heiligen Sacramenten, und anderen deinen mit meinigen vereinigten Tugend-Wercken die wahre Heiligkeit deiner Seelen, wann du noch nit heilig bist. Sancti estote, sicut & ego sanctus sum. Bist du aber schon heilig, treibe mit meinen Verdiensten dich, und dein Glück in jener Welt aufs höchste. Qui sanctus est, sanctificetur adhuc.

Hast du vil Zeit, und Gelegenheit Gutes zu thun versaumet, non turbetur cor vestrum. (c) Verwirre dich nit, würcke, was du

(a) Eccli 41. 17.
(b) Psal. 29. 10.
(c) Joan. 14. 27.

du künfftig thust, aus, und mit meinem Hertzen. Hast du dir gar einen Schatz des Zorns durch vile deiner Sünden auf den Tag des Zorns gesammlet. Noli pavere in corde tuo. (a) Förchte dir nit in deinem Hertzen. Bediene dich nur recht offt, und vortheilhafftig des unendlichen Schatzes meiner Verdiensten, welche in meinem Hertzen verschlossen seynd; und du kanst die Wille deiner Sünden mit Wille meiner Verdiensten gar leicht nit allein herab, sonder auch meinen Vatter dir zum Schuldner machen. Ita, ut nihil vobis desit in ulla gratia. (b) Daß dir also, wer du immer mein Hertz, und dessen Schatz recht zu gebrauchen weist, in keiner Gattung der Gnad etwas abgehen wird; dann dises Hertz ist ein Gnaden-Schatz, durch dessen unterschidlichen mehreren, oder minderen Gebrauch mein Vatter einen jeden höcher, oder niderer wird setzen in Himmlischer Glory, und das alles liget in meinem Hertzen. Ascensiones in corde suo disposuit. (c)

Willen.

Emarcuit cor meum. (d) Bishero ware mein Hertz gleichsam verdorret, mein Hoffnung in jener Welt über sich zu kommen ver-

(a) Judith 11. 1.
(b) 1. Cor. 1. 7.
(c) Psal. 83. 6.
(d) Isa. 22. 4.

verzweifflet; aber durch dises dein Zureden, mein Erlöser! bekommet mein ausgedorrtes Hertz neuen Lebens-Safft: bishero sagte ich fiat cor meum immaculatum. (a) Wann endlich nur mein Hertz ohne Sünd wäre, ich wäre zu friden, wann ich nur der letzte endlich im Himmel wäre, und der Höll entgienge: aber jetzt, mein Erlöser! nachdem du mir disen Schatz-Kasten deines Hertzens, und Verdiensten eröffnet, hebe ich weit höcher auf, bekomme neuen Muth, und rede aus einem weit höcheren Thon, und sage: Sit cor nostrum perfectum. (b) Ich will vor einen nit nur unbefleckten, gemeinen, gerechten in jener Welt passieren, sondern vor einen heiligen, vollkommenen; nit vor einen lauen, mittelmässigen Christen; ich will auf die Verdienst deines heiligsten Hertzens mich verlassend sitzen, und Platz nehmen unter denen heiligen, und vollkommenen Hertzen. Sit cor nostrum perfectum. (c) Mein Hertz durch den Schatz deines heiligsten Hertzens bereichet, soll-muß- und wird heilig-vollkommen seyn, und heissen.

So hab ich dann, mein Göttliches Hertz! dich, und dise deine Andacht, und in diser einen Schatz aller Verdiensten, und Heiligkeit gefunden? O was Danck bin ich derowegen dir, was Hochschätzung deinem Hertzen schuldig?

(a) Psal. 118. 80.
(b) 3. Reg. 8. 61.
(c) Ibid.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

ich sage dir dann Danck vor dise deine mir gethane Eröffnung mit deinen zwey grossen Dieneren, und Liebhaberen deines Göttlichen Hertzens Ludovico Blosio, u. Joanne Justo Landspergio, welche von dem Lob dises Hertzens so herrlich geschriben: mit dem ersten Chor aller heiligen Englen, mit dem Reihen aller heiligen Lehreren, welche jemahl mit ihrer Zung, oder Feder dich, mein GOtt! besonders aber dein heiligstes Hertz geprisen haben.

Aber das heist Danck sagen, nit Danck geben. Wie will ich dann in der That vor so grossen Schatz, der mir in disem Hertzen überlassenen Heiligkeit, und Verdienst mich danckbar einstellen? Erstens will ich bey Eingang eines jeden Monaths die erste heilige Communion disem heiligen Hertzen zu Ehren verrichten. Andertens, will ich Jährlich das Fest dises heiligen Hertzens Gottseelig, und mit sonderbarer Andacht zubringen, oder wohl gar mit einer Octav, mit mir selbst begehen, daß dise, wo es nit geschicht offentlich, doch heimlich begangen werde. Oder ich will drittens, mich einiger anderen Andachts-Ubungen Täglich, Wochentlich, Monathlich disem heiligen Hertzen zu Ehren bedienen.

A M E N.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Register
Deren in disem Wercklein enthaltenen Betrachtungen von dem Allerheiligisten Hertz JESU.

I. Betrachtung.

DAs Hertz JESU ein Göttliches Hertz. 1. Weilen es mit einem gantz ausnehmenden Absehen von GOTT dem Vatter erschaffen. 2. Weilen es auf ein gantz absonderliche Weiß von dem heiligen Geist gestaltet. 3. Weil es mit der Persohn des Göttlichen Sohns vollkommnist vereiniget ist. fol. 1.

II. Betrachtung.

Das Hertz JESU ein menschliches Hertz. 1. Weil es gestaltet aus einem Menschen. 2. Weil es gleich einem Menschlichen gestaltet. 3. Weil es gestaltet ist vor die Menschen. fol. 19.

III. Betrachtung.

Das uns gegebene Hertz von GOTT. 1. Zu Ausmachung seiner Wercken. 2. Zum Wachen. 3. In Gleichnuß eines Gemähls. fol. 38.

IV. Betrachtung.

Das von Hertzen anderer Menschen unterschidene Hertz JESU. 1. Durch die Cron. 2. Durch das Creutz. 3. Durch die Wunden. fol. 57.

V. Betrachtung.

Das Hertz JESU ein Ehren-Hertz. 1. Zu ehren von allen. 2. Alle ehrend. 3. Von allen geehret. fol. 76.

VI. Betrachtung.

Das Hertz JESU ein auf Erden betrübtes Hertz. 1. Wegen vergangenen unseren Sünden. 2. Wegen gegenwärtigen Schmertzen. 3. Wegen zukünfftigen Undanckbarkeiten. fol. 95.

VII. Betrachtung.

Das Hertz JESU, ein, also zu reden, im Himmel leydendes Hertz. 1. Wegen seiner Verlassenheit im heiligen Sacrament. 2. Wegen heiliger Communion. 3. Wegen heiliger Meß. fol. 113.

VIII. Betrachtung.

Das denen Menschen zugethane Hertz JESU. 1. In der Treu. 2. In der Danckbarkeit. 3. Durch die Freygebigkeit. fol. 131.

IX. Betrachtung.

Das erfreute Hertz JESU. 1. Bey Anfang seines Lebens. 2. Bey Fortgang des Lebens. 3. Nach dem End seines Lebens. fol. 151.

X. Be-

X. Betrachtung.

Das Hertz JESU ein vor Lieb feuriges Hertz. 1. Zum Brennen. 2. Zum Leuchten. 3. Zum Verzehren. fol. 171.

XI. Betrachtung.

Das Hertz JESU 1. Sanfftmüthig. 2. Demüthig. 3. Frid-bringend. fol. 191.

XII. Betrachtung.

Das reiche Hertz JESU, weilen im selben ein Schatz. 1. Der Weißheit. 2. Der Güte. 3. Der Heiligkeit. fol. 211.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Probst, Ulrich,

Das Allerheiligiste Hertz Jesu In Zwölff Geist- Lehr- und Trost-vollen Betrachtungen Allen Christglaubigen beyderley Geschlechts Geistlich, und Weltlichen Zu gantz Sonderbaren Geistlichen Nutzen, Und heylsamer Erweckung zartister Andacht, Auch denen Predigern, und Seelsorgern zu

Augspurg 1749

Asc. 3930 w
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10266538-2
VD18 15314987